Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

60 (1.3.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717418

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 25.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, R. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ofstbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 60. Oldenburg, Freitag, 1. März 1912. XXXXVI. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Etats des Innern bei dem Kapitel „Staatssekretär" fort. Bassermann hielt eine große Rede.

*

Die Jacht „Hohenzollern" hat die Ausreise von Kiel nach dem Mittelmeer durch den Kaiser Wilhelm-Kanal angetreten.

*

Zum 1. April steht eine weitgreifende Verjüngung der Generalität des preußischen Heeres in Aussicht.

*

Der Kohlenstreik hat in England jetzt überall begonnen und umfaßt eine Million Bergarbeiter. Die Einigungsverhandlungen dauern noch fort, doch rechnet man allgemein mit einer achttägigen Streikdauer.

*

Die französische Sammlung für das Militärflugwesen hat bisher 420 000 Frcs. ergeben.

*

Nach einer Mitteilung des türkischen Kriegsministeriums hat ein italienischer Kreuzer, der einen Transportdampfer begleitete, Zaletin in der Nähe von Homs beschossen. Ein Landungsversuch der Italiener stieß auf den Widerstand der aus Freiwilligen gebildeten Truppen.

Bassermanns Antwort an den Kanzler.

Die starke Unruhe während der vorgestrigen Rede des Abg. Graf Posadowsky hat ein Mißverständnis über dessen Stellung zur Frage der Neueinteilung der Wahlkreise entstehen lassen. Aus einer ererbt-konservativen Tendenz heraus ist er Gegner dieses Reformverlangens — die fortschrittliche Physiognomie des gräflichen Jamskopfes zeigt sich hier also stark übertönt. Eine schlagende Widerlegung dieses Standpunktes bewerkstelligte nun in einer großzügigen Rede (siehe unseren Reichstagsbericht in der Beilage) der nationalliberale Führer Abg. Bassermann, damit zugleich eine gründliche Abrechnung mit dem Reichskanzler einleitend.

„Wir wünschen eine Regierung, stark genug, der Volkssehnsucht nach großen nationalen Aufgaben gerecht zu werden, einer energischen Vorwärts- und Aufwärtsbewegung die Wege zu ebnen. Mit dem Schlagworte des Kanzlers: „Weder reaktionär, noch radikal!" ist garnichts getan. Seine Argumente sind weder tiefgründig noch geschickt. Etwas mehr Objektivität, Herr von Bethmann-Hollweg, gegenüber der wachsenden politischen Reife des Volkes, wie die Wahlen sie erwiesen! Und vor allem: Steuergerechtigkeit im Zusammenhange mit den Wehrvorlagen. Nur so kann die Unzufriedenheit des Volkes mit der Regierungspolitik aus der Welt geschafft werden."

Ein recht unharmonisches Echo des Bethmannschen „Sammlungsrufes". Ist ferner ein schärferer Vorwurf gegen einen leitenden Staatsmann denkbar, als der, er verschließe seine Augen vor den Symptomen des Werdens einer neuen Zeit? Unseres Wissens wurde auch noch nie einem deutschen Kanzler in offener Reichstagssitzung zum Vorwurfe gemacht, daß er sich in die internen Verhältnisse einer Partei eingemischt habe. Herr Bassermann ließ verdrießlich diese Bemerkung einfließen, mit dem ironischen Hinzufügen, der Kanzler habe vermutlich derart den Nationalliberalen über ihre häuslichen Schwierigkeiten hinweghelfen wollen.

Jetzt war Herr v. Bethmann nicht zur Stelle, konnte es nicht sein, denn dieses „Ueberfalls" war er wahrscheinlich nicht gewärtig. Erwähnenswert ist indessen, daß fast die ganze konservative Fraktion den nationalliberalen Redner „schnitt", nämlich außerhalb des Saales sich aufhielt. Man darf hieraus auch wohl auf ein Mißlingen der bisherigen Versuche schließen, eine Verständigung der bürgerlichen Linken mit der Rechten über die Neuwahl des Präsidiums zu erreichen.

Daß die Liberalen im übrigen den Gedanken an ein gesetzliches Vorgehen gegen die Sozialdemokratie ebenso ablehnen, wie sie einer maßvollen, besonnenen Fortführung der sozialen Reform das Wort reden, versteht sich beinahe von selbst. Der Redner der Fortschrittlichen Volkspartei, Abg. Dr. Doormann, stimmte Herrn Bassermann in vollem Umfange zu. Auch er will nichts von Gewaltmaßregeln gegen die viereinhalb Millionen-Partei wissen. Er warnte aber auch als besonnener Mann eindringlich vor Terrorismus in jeder Gestalt, denn in ihm müsse man die größte Gefahr für das Koalitionsrecht der Arbeiter sehen.

Es fehlte in diesen Reden natürlich nicht an interessanten sozialpolitischen Einzelheiten. Auf sie wird, wie Staatssekretär Delbrück am Beginn seiner stundenlangen ersten Antwort verheißungsvoll erklärte, im weiteren Lauf der Riesendebatte teils von ihm selbst, teils von seinen Räten eingegangen werden. Einstweilen rechtfertigte er den sozialpolitischen Regierungskurs als einen naturgemäß fortschrittlichen. Stillstand gebe es hier nicht, doch man dürfe sich auch des schon Erreichten als eines Werkes des ganzen deutschen Volkes, nicht einer einzigen Partei, freuen. Kräftige Zustimmung im bürgerlichen Lager. Herr Delbrück ließ nun guten Mutes die nächsten sozialreformerischen Aufgaben Revue passieren — ein ansehnliches Programm —, machte aber auch aus der negativen Seite kein Hehl, und das gereichte den Konservativen zur Betrübnis. Denn ihr Wunsch nach einem neuen Arbeitswilligen-Schutzgesetz wird sich nicht erfüllen, einfach deshalb nicht, weil nach Ansicht der Regierung die Leute schwerlich zu ermitteln sein würden, denen die neue Strafandrohung zu gelten hätte.

Des Staatssekretärs Reverenz vor der ernsten und eifrigen sozialen Pfadfinderarbeit des bürgerlichen Deutschen Frauenkongresses, der auch schon Abg. Bassermann beifällig Erwähnung getan hatte, wurde vom Reichstag sympathisch aufgenommen. Schritt um Schritt wird hier von nimmermüden Pionieren der Nächstenliebe Licht in des Kulturlebens Dunkelheiten getragen. Dies anerkennen heißt zu weiterem segensreichen Tun anspornen.

Der Ausbruch des Millionenstreiks in England.

Der englische Kohlenkrieg ist unvermeidlich geworden. Alle Einigungsverhandlungen privater und offizieller Natur haben ihn nicht hindern können. Die Befürworter reichsgesetzlicher Einigungsämter in Deutschland haben durch diesen Ausgang einen schweren Schlag erlitten; denn in England besteht fast das Ideal dieser Einrichtung, und es wird von einer liberalen, weitsichtigen Regierung nahezu vorbildlich gehandhabt. Trotzdem konnte dieser umfangreichste und schlimmste aller neueren Wirtschaftskämpfe nicht vermieden werden. Massenwille läßt sich schwer oder überhaupt nicht durch Gesetzesparagraphen fesseln. Daß der Riesenkampf verhältnismäßig kurz sei, ist gegenwärtig noch die letzte Hoffnung der Optimisten.

Der Mindestlohn steht im Mittelpunkt des Ringens. Man muß zugeben, daß hier eine grundsätzliche Wirtschaftsfrage von allerweitreichendster Bedeutung ausgefochten werden soll. Die Vorschläge der Regierung, die in der Hauptsache auf lokale oder bezirksweise Festsetzung von Mindestlöhnen besonders schlecht gestellter Arbeiter hinauslaufen, können natürlich die Arbeiter nicht befriedigen und beunruhigen doch schon die Arbeitgeber genügend. Beide Parteien stehen deshalb fest auf dem Standpunkt der unabwendbaren Machtprobe. England befindet sich am Vorabend äußerst wichtiger wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen. Und in Deutschland schaut eine erregte Bergarbeiterbevölkerung der weiteren Entwickelung mit höchster Spannung zu. Neigt sich das Kriegsglück schon sehr bald der englischen Arbeiterschaft zu, so wird die deutsche Kampfeslust auch bei den „christlichen" Knappen wachsen, die heute allein noch friedfertig im Hintergrunde stehen. Haben dagegen die englischen Grubenherren von vornherein Erfolge, so wird die deutsche Bergarbeiterlohnbewegung im Ruhrkohlenrevier und in Schlesien wohl im Sande verlaufen.

*

An neuen Depeschen vermerken wir folgende:

London, 29. Febr. Wie jetzt bekannt wird, ist die gesamte Bergarbeiterschaft Großbritanniens, gegen eine Million Mann, in den Generalstreik eingetreten. In den Industriebezirken Sheffield usw. schlossen aus Mangel an Kohlen mehrere große Fabriken. Die Farbeidirektoren haben ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie morgen für sie keine Verwendung hätten. Aus Kohlenmangel werden nach einer Bekanntmachung der Eisenbahngesellschaften nur die notwendigsten Züge verkehren.

London, 29. Febr. Die Blätter melden, die Regierung werde eine Bill dem Parlamente zur schleunigen Annahme vorlegen, nach der die Grubenbesitzer die Minimallöhne annehmen müssen. Es soll ein obligatorisches Schiedsgericht eingerichtet werden. Unruhen werden nicht gemeldet. — Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern erklärte heute auf eine Anfrage, er sei der Zuversicht, daß es nicht notwendig werden würde, Truppen nach Südwales zu entsenden. Sie würden zwar in Bereitschaft gehalten, aber nicht abzugehen brauchen, wenn die Ruhe aufrecht erhalten und die Ordnung gewahrt würde. Der Vollzugsausschuß des Südwalliser Bergarbeiterverbandes habe eine Resolution angenommen, in der die Bergarbeiter dringend aufgefordert werden, zur Wahrung der Ordnung ihr möglichstes zu tun. (Beifall bei den Ministeriellen.) Die Konferenzen, fügte McKenna hinzu, würden fortgesetzt. Er könne freilich über den Stand der Dinge vorläufig keine Mitteilung machen. — Wie verlautet, hat Premierminister Asquith den Grubenbesitzern neue Vorschläge gemacht. — Der Marineminister Churchill schlägt zur Sicherung des Kohlenbedarfs für die Marine und zur Erreichung der Unabhängigkeit von den Kohlenarbeiterstreiks den Ankauf der großen Kohlenfelder in Südwales vor.

Deutscher Frauenkongreß.

III.

Berlin, 29. Febr. Der heutige dritte Tag des deutschen Frauenkongresses war der Behandlung der Berufsfragen gewidmet. Frau Elisabeth Böhm sprach zunächst über den Anteil der Frau an der landwirtschaftlichen Produktion. An der landwirtschaftlichen Werterzeugung von Brot und Fleisch ist die Frau in hohem Maße beteiligt. Von 10 Millionen in der Landwirtschaft selbständig Tätigen betrug die Zahl der Frauen 4,6 Millionen. Dagegen ist die Beteiligung der Frau am Obst- und Gemüsebau, an der Geflügelzucht usw. noch viel zu gering. Das liegt an der mangelhaften Vorbildung für diesen Beruf. Es ist daher dringend die Ausbildung der Land- und Stadtfrauen in wirtschaftlichen Frauenschulen zu fordern. Die Landfrau muß produzieren, die Stadtfrau muß beurteilen, damit Preistreibereien verhindert werden. Die Rednerin empfiehlt schließlich den Zusammenschluß der Land- und Stadtfrauen in landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen.

Fräulein Rosa Kempf sprach über: „Probleme der landwirtschaftlichen Frauenarbeit." Die Erhaltung der weiblichen Familienangehörigen bei der landwirtschaftlichen Arbeit ist eine Lebensfrage für die Landwirtschaft. Sie fordert Einbeziehung der erwachsenen weiblichen erwerbenden Kräfte in alle Vereine und Genossenschaften der ländlichen Bevölkerung. — Freiin Elly v. Puttlitz hob hervor, daß durch den Wegzug jugendlicher Arbeiterinnen vom Lande die Landwirte insbesondere in Ostelbien auf die fremdländische Wanderarbeiterin angewiesen sind, wodurch das Deutschtum in den betreffenden Gegenden gefährdet werde. Durch Naturalverpflegung ließe es sich ermöglichen, die Arbeiterfamilien auf dem Lande ansässig zu machen. — Ueber das Thema: „Wie erziehen wir Qualitätsarbeit der Frau in Industrie, Handwerk und Kunstgewerbe?" sprach sodann Fräulein Dr. Marie Baum. Qualitätsarbeit ist im Interesse derjenigen nötig, die die Arbeit herstellen. Daher sind tüchtige Handarbeiterinnen in obligatorischen Fortbildungsschulen heranzuziehen. Ungelernte Arbeit sollte den Maschinen oder den indolenten Arbeitskräften zufallen. — Frl. Dr. Margarete Bernhard fordert, daß der auf die sachgemäße Unterweisung der Lernenden gerichtete Teil der Handwerksgesetzgebung auch auf die Frauen angewendet werden müsse. — Frau Fia Wille bezeichnet den Dilettantismus als den größten Feind der Qualitätsarbeit. Sie betont, daß an die Qualitätsarbeit in der Kunst Anforderungen nach Zweckmäßigkeit, Verwendung des richtigen Materials und der richtigen Technik zu stellen sind. Mit einem Referat von Fräulein Gertrud Israel über „Was bedeutet die Organisation für unser berufliches und persönliches Leben?" schlossen die heutigen Verhandlungen. Sie wies darauf hin, daß die durch die wirtschaftliche und kulturelle Entwickelung wachsende Schar der Unselbständigen gegenüber der kleinen Zahl der Selbständigen seine Ansprüche nur durch Zusammenschluß zur Geltung bringen könne. In dem Kampf, den die Frauen um die Besserung der materiellen Bedingungen, die gesellschaftliche Anerkennung und die persönliche Befriedigung auszufechten haben, führt die Berufsorganisation sie auf eine höhere Stufe und nimmt der Berufswelt die Einsamkeit. Die Selbsthilfe läßt die Frauen erstarken und löst das Bewußtsein aus, daß es einen Reichtum bedeutet, für diejenigen einzutreten, die im öffentlichen Leben die Schwachen sind. Dies Zusammengehörigkeitsgefühl bewahrt vor Untergang und Vereinsamung. (Lebh. Beif.) Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. — Am Sonnabend findet für die Delegierten des Kongresses ein Empfangsabend bei der Gemahlin des Reichskanzlers, Frau v. Bethmann-Hollweg, statt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine Verleumdung Deutschlands.

In der italienischen Kammer behauptete der republikanische Abgeordnete Chiesa am 23. Febr.: „Deutschland stand im Begriff, Benghasi zu okkupieren, das ist der Grund des Tripolisfeldzuges." Das Zentralorgan der republikanischen Partei, die „Ragione", schreibt dazu: „Giolitti hat die Behauptung Chiesas, daß Deutschland im Begriff stand, Benghasi zu okkupieren, nicht dementiert. Folglich ist sie wahr, und wir sehen, was für ein

Landesbibliothek Oldenburg

Illoyaler Bundesgenosse Deutschland ist." Der „Labaro" in Genua ergänzt die Mitteilung, indem er schreibt: Deutschland wollte Tripolitanien okkupieren, und Frankreich hat uns deshalb geraten, uns zu beeilen und ein fait accompli zu schaffen. — Hierzu bemerken die „Münch. N. N.": Jedermann in Deutschland weiß, daß es Wahnsinn ist, zu behaupten, das deutsche Reich habe im vorigen September eine Okkupation in Nordafrika vorgehabt, aber in den Reden und Preßäußerungen der Deutschenfeinde und Dreibundgegner wird auch dieser Wahnsinn zur Methode. Wir wollen die Frage nicht durch die Nachforschung komplizieren, wen Giolitti mit dem anderen europäischen Volke gemeint hat, das im Begriff war, Italien zuvorzukommen, da aber diese Behauptung nun einmal durch die italienische Regierung aufs Tapet gebracht worden ist, erscheint es auch als Pflicht dieser verbündeten Regierung, klarzustellen, daß sie Deutschland nicht gemeint haben kann.

Die preußischen Richter und die Ordensverleihungen.

Von einem hohen richterlichen Beamten wird der Nationalliberalen Korrespondenz geschrieben: In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. Februar sind die Worte gefallen: „Die General-Ordenskommission scheint die Richter für mittlere Beamte anzusehen!" Die Worte sind aus dem Hause mit dem Zuruf: „Sehr richtig!" begleitet. Der anwesende Justizminister hat zu ihnen geschwiegen. Sie entsprechen den Tatsachen. Deshalb das Folgende: Die fünf zuletzt Ernannten, die Oberlandesgerichtspräsidenten von Stettin, Köln, Celle, Kiel und Marienwerder, haben eine Zeitlang ihres Amtes gewaltet, bevor ihnen eine höhere als die unterste, die 4. Klasse, des Roten Adlerordens verliehen ist. Bei dieser Ordensauszeichnung der Leiter der Rechtspflege einer ganzen Provinz soll es verbleiben. Nach der bestehenden Praxis rückt auch in Zukunft kein Oberlandesgerichtspräsident schon mit der 3. Klasse dieses Ordens in sein Amt. Von den Landesgerichtspräsidenten und Senatspräsidenten hat nämlich bei dem letzten Ordensfeste erst der Jahrgang 1903 die dritte Klasse erhalten, und dieser Jahrgang kommt für die weitere Beförderung zum Oberlandesgerichtspräsidenten nicht mehr in Betracht. Aber weiter; von den fünf Oberlandesgerichtspräsidenten haben inzwischen die drei ältesten den Rang der Räte erster Klasse erreicht. Ueber die dritte, auch mittleren Beamten noch zugängliche Klasse des roten Adlerordens sind sie dabei nicht hinausgekommen. Ein alter Satz lautet: „Justitia regnorum fundamentum". Aber die preußischen Richter beanspruchen garnicht, daß sie persönlich dem Thron näher gerückt werden. Ein verdienstvoller, inzwischen dahingegangener, Senatspräsident am Kammergericht hat im vorigen Jahr in das Stammbuch, gewidmet der Friedrich Wilhelm-Universität vom Herausgeber der „Deutschen Juristenzeitung", die Worte geschrieben:

„Bist Du als Richter berufen, zu scheiden das Böse vom Guten,
Blick nicht nach höfischem Glanz, acht' es nicht, schilt Dich der Hauf."

In den Kreisen der preußischen Richter regt sich von neuem der Wunsch nach einem völligen Ausschluß von den Ordensverleihungen." — So die Nationallib. Korr.

Unpolitisches.

Graf Wolff-Metternich wegen Falschspiels vor Gericht.

II.

Berlin, 29. Febr.

Die Vernehmung des Angeklagten Bujes wird heute fortgesetzt. Es gelangen heute mehrere Fälle zur Besprechung, in denen die Anklage Bujes vorwirft, mit anderen Gehilfen die Opfer durch falsches Spiel im Glücksspiel betrogen zu haben. Die Spieler gingen meistens in der Weise vor, daß einer der Komplizen das Opfer zufällig kennen lernte, es zu einem Diner oder einem Ausflug einlud, woran sich dann die anderen Komplizen beteiligten; es wurde ein Jeu gemacht, meistenteils nur rouge et noir, wobei Bujes, wenn das Opfer verloren hatte, ihm vorschlug, gemeinsam die Bank zu halten und den Verlust wieder einzubringen. Meistenteils hatten dann aber auch die gemeinsamen Bankhalter Pech, und Bujes erbot sich dann, dem Gerupften mit barem Gelde auszuhelfen. Das Anerbieten wurde meist angenommen und hierfür Wechsel ausgestellt, die fast in allen Fällen eingelöst wurden. Auf diese Weise jagten Bujes in Gemeinschaft mit dem Franzosen Tartier einem Fabrikbesitzer namens Bukenhagen in einem Berliner Hotel 2000 Francs ab, in Gemeinschaft mit dem Leutnant Riemela und dem Baron Schenck zu Schweinsberg dem Leutnant Muntermann in der Bar des Hotel Esplanade in Berlin im Pokerspiel 5000 Francs. Dem Leutnant v. Werner nahmen Bujes, Riemela und Schenck in einem italienischen Grenzorte in der Nähe von St. Moritz im Rouge et noir-Spiel 8000 Francs ab. Einem Referendar namens Lukas lieh Bujes, nachdem er in Gemeinschaft mit dem Marquis de la Ramé dem Referendar 10 000 Francs abgenommen hatte, einen ansehnlichen Betrag. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er so viel Geld habe, daß er ganz unbekannten Herren, deren Verhältnisse er gar nicht kenne, ohne weiteres so hohe Beträge zur Verfügung stellen könne, antwortete der Angeklagte Bujes: Ich habe eben Sympathie für die Deutschen. Auf eine Bemerkung des Angeklagten Bujes, daß er nur wegen des Falls Dippe ausgeliefert sei und daher wegen anderer Fälle nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, erklärt der Vorsitzende, daß der Auslieferungsvertrag mit Belgien — Bujes wurde in Brüssel verhaftet — das sogen. Spezialitätsprinzip nicht kenne. — Es soll nun das Verhältnis des Angeklagten Bujes zu einem Fräulein v. Röder, das er in St. Moritz kennen lernte, zur Erörterung gelangen. Die Dame hat Bujes zu einem Abendessen eingeladen, wobei sehr viel Wein und Champagner getrunken wurde. Vorsitzender: Haben Sie ihr eine Liebeserklärung gemacht? Sie sollen ihr einen Zettel in die Hand gedrückt haben mit einer Bestellung zu einem Rendezvous. Der Angeklagte gibt zu, einen solchen Zettel geschrieben zu haben, der zur Verlesung gelangt: „Chere Mademoiselle v. Röder! Ich liebe Sie. Ich wollte Sie sprechen allein. Wann? Wo? Bevor meiner Abreise. Diskretion und nichts an Monsieur v. Werner davon was sagen. s'il vous plait. Sie herzlich küssend E. Debuier." Vorsitzender: Sie haben das Fräulein auch am nächsten Tage gesprochen? Angeklagter: Ich kann darüber nicht sprechen, weil ich die Dame nicht blamieren will. Auf Antrag des Staatsanwalts wird hierauf die Oeffentlichkeit während der Erörterung dieses Falles ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Zeuge Hauptmann G. lernte Bujes und den Engländer Charles Owen in St. Moritz kennen. Bei einem Ausfluge wurde ein Spiel arrangiert, wobei der Hauptmann zum Schlusse 10 000 Fr. verlor. Bujes sprang dem Hauptmann mit einem ansehnlichen Betrage bei. Auf die Feststellung des Staatsanwalts, daß der Angeklagte hier wieder einmal einem ganz unbekannten Herrn Kredit gegeben habe, erklärt der Angeklagte erregt: Es war doch ein deutscher Offizier, und ich halte deutsche Offiziere immer für kreditwürdig. Der Zeuge Giarra hat in einem Ausflugsorte bei Florenz mit dem ihm bis dahin unbekannten Bujes, sowie seinem Komplizen Riemela und Owen und einem Oesterreicher rouge et noir gespielt und dabei an Owen und Bujes 15 000 Fr. verloren. Er stellte Wechsel aus, die er auch einlöste. Die Karten, mit denen gespielt wurde, hat Bujes zerrissen. Zeuge Leutnant v. Rheinbaben verlor ebenfalls beim rouge et noir-Spiel an einen Baron v. Seckowitz, Owen und Bujes, die er gelegentlich eines Ausfluges von Venedig kennen lernte, 2000 Fr. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

*

Die Mönche von Tschenstochow vor Gericht. In der Donnerstag-Sitzung wird die Vernehmung Maczochs fortgesetzt. Im Gegensatz zum Tage vorher gesteht Maczoch jetzt, daß er die Ermordung seines Vetters nach übermäßigem Alkoholgenuß begangen habe. Er stellt die Sache also als eine Affekthandlung hin und behauptet weiter, daß er täglich zwanzig Gläser Kognak und eine bis drei Flaschen Bordeaux getrunken habe. Am Tage der Tat habe er zusammen mit seinem Vetter zu vier verschiedenen Zeiten Alkohol zu sich genommen. Der Kutscher Pianko bemerkt unter Tränen, daß er auf Verlangen des Paters Maczoch seine Droschke zur Fortführung der Kiste hergegeben habe, er habe jedoch nicht gewußt, daß eine Leiche darin sei. Der Angeklagte Blasikiewitsch bestreitet, daß er sich mit der Herbeischaffung des Sofas einer Begünstigung des Maczoch schuldig gemacht habe. Er habe von dem Verbrechen nicht das Geringste gewußt, und dann sei ja Maczoch sein geistlicher Vorgesetzter gewesen, dem er unbedingten Gehorsam schulde. Frau Helene Maczoch erklärt, daß sie nichts von der Tat gewußt habe, auch nicht davon, daß Maczoch Geld und Wertsachen von dem Klostervermögen entwendet habe. Auf weitere Fragen gibt sie die Erklärung ab, sie werde erst am Schluß der Verhandlung sprechen. Der Klosterschlosser Pertkiewitsch erzählt, daß Maczoch einen anderen Geistlichen zu ihm geschickt und ihm habe sagen lassen, daß der betreffende Schlüssel verloren sei und er einen Ersatzschlüssel anfertigen müsse. — Es erfolgt hierauf unter großem religiösen Pomp die Vereidigung der Zeugen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. März.

* **Aus Mecklenburg berichten die „Meckl. Nachr.": Morgen**, Sonnabend, reisen die Großherzogin Marie und die Frau Großherzogin von Oldenburg zum Besuch des Prinzen Ernst von Schönburg-Waldenburg nach Schloß Gauernitz bei Meißen. Von dort begeben sie sich zu längerem Aufenthalt nach Meran.

* **Großherzogliches Theater.** In einer sehr hübschen Vorstellung von Trothas altem, aber noch immer gern gesehenen Lustspiel „Hofgunst", gefiel gestern Frl. Eva Benndorf, die für das scheidende Frl. Karst gastierte, nach dem Beifall zu urteilen, dem Hause nicht wenig. Frl. Benndorf ist ein sehr zierliches, schmächtiges Persönchen, während man bei der Vicky mehr an das typische norddeutsche Landedelfräulein zu denken gewohnt ist. Das Spiel war aber recht geschickt, frisch und lustig, der sonst schreiende Gegensatz zwischen reiferem Backfisch und Hofdame diskret vermittelt und verschleiert. Vielleicht sehen wir Frl. Benndorf auch noch in anderen Proberollen. Der Eindruck, den sie machte, war entschieden günstig. — Auch im übrigen wurde brav gemimt. Herr Perino gab dem Fürsten gewinnende Liebenswürdigkeit, Herr Ebert gestaltete den ränkesüchtigen Kammerherrn zu einem ergötzlichen Zerrbild. Lobend zu erwähnen sind ferner die Damen Hartmann, Klinder, Rieger-Marl, Tauber, Dorn, Grube, und die Herren Adami, Lehmann, Kny, Richter, in ihren bezüglichen Rollen. Den alten Landbaron zeichnete Herr Gerlach in guter Charakteristik. H.

* **Ueber das passive Wahlrecht der Lehrer** schreibt die Münsterländische Katholische Schulzeitung: Die Ausschußmehrheit stimmte für die Lehrer, die bekanntlich einmütig das Wahlrecht zurückfordern. Die Minderheit — Zentrum und die um Müller-Nutzhorn — waren dagegen. Die Regierung bezeichnete es als tief bedauerlich, daß die Lehrer aus dem Wahlrecht eine Standesfrage gemacht hätten. Nach unserer Ansicht wird gerade umgekehrt ein Schuh daraus. Wer die Verhandlungen zum Werdegang des jetzigen Schulgesetzes durchliest, wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß die maßgebenden Persönlichkeiten und führenden Männer mit bewußter Absichtlichkeit den Einfluß der Lehrerschaft zurückdrängen wollten. Damit wurde das passive Wahlrecht eine Standesfrage. Wir haben keine daraus gemacht; das ist von anderer Seite geschehen.

* **Der Sängerbund des Gewerkvereins (H.-D.)** feiert sein diesjähriges Stiftungsfest Sonntag, den 3. März, im Saale des Herrn Gustav Krückeberg (Ofener Chaussee) durch Liedervorträge und Ball. Die Veranstaltungen des Vereins sind immer sehr zahlreich besucht worden, und so wird es auch in diesem Jahre sein; denn seine Leistungen sind unter der Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Zeeck, nicht zurückgegangen. Das Fest beginnt um 5 Uhr.

* **Eine Landarbeiter-Organisation,** ähnlich den Verbänden der frei organisierten Arbeiter, sucht man hier ins Leben zu rufen. Eine Versammlung hat bereits in Ipwege stattgefunden, die gut besucht war, und am Sonntagnachmittag 5 Uhr findet eine solche bei dem Wirt Konken in Südende statt. Der Landarbeiterverband bezweckt die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Land- und Forstarbeiter und gewährt zugleich in Krankheitsfällen eine Krankenunterstützung.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute Hofküchenmeister Orlop. Seine Kollegen überreichten ihm außer einem Geschenk eine von Hofkunsthändler Fischbeck ausgeführte kunstvolle Adresse.

* **Eine aufregende Szene** spielte sich vorgestern abend gegen 6½ Uhr auf dem Bahnhof ab, als der Bremer Zug einlief. Ein Kind versuchte eine ins Geleise gefallene Apfelsine wiederzuholen, und zwar in dem Augenblicke, als der Zug heranbrauste. Auf den Ruf eines Eisenbahners „In acht nehmen" riß die Mutter das Kind noch gerade im Augenblicke der höchsten Gefahr aus der gefährlichen Lage heraus. Der diensttuende Beamte, der sich zu der Zeit, als sich dieser aufregende Vorfall abspielte, am Braker Zug befand, machte — so wird uns in einer Zuschrift versichert — dem Eisenbahner unbegreiflicherweise Vorwürfe, daß er sich in seine — des diensttuenden Beamten — Funktionen eingemischt hatte.

* **Der unter dem Verdacht des Raubmordversuchs** in Wüsen kürzlich in Hamburg verhaftete Monteur Bastian hat, nach der „Br. Ztg.", nachgewiesen, daß er in der fraglichen Nacht in Bremen gewesen ist, also für die Tat nicht in Frage kommen kann. Die Polizei wird nun ihre Schwierigkeiten haben, den richtigen Mordgesellen ausfindig zu machen.

* **Unfall auf der Eisenbahn.** Amtlich wird uns mitgeteilt: Gestern nachmittag 5.30 Uhr ist auf der Hafenbrücke in Brake die Frau des Maschinenmeisters S. von einem dem Rangierer entlaufenen Wagen gegen das Brückengeländer gedrückt und leicht verletzt worden. Die Frau konnte allein zu ihrer in der Nähe liegenden Wohnung gehen.

* **Ein großes Bockbierfest** findet Sonnabend und Sonntag in Münchmeiers Restaurant an der Donnerschweerstraße statt. (Siehe Inserat.)

Wettervorhersage für Sonnabend:

Mild. Vorwiegend trübe. Vielfach starke, meist südwestliche Winde.

*

X **Brake,** 1. März. Der Braker Handelsverein, der Rabattsparverein für Brake und Umgegend und die fünf hier vertretenen Innungen richteten gemeinsam eine Eingabe an den Landtag, in der sie bitten, den in erster Lesung gefaßten Beschluß, die Konsumvereine steuerfrei zu machen, in zweiter Lesung aufzuheben. Es wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß in Brake ein Konsumverein besteht, die Filiale eines Bremerhavener Vereins, der einen großen Umsatz erzielt und den hiesigen Kleinhändlern die schärfste Konkurrenz macht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In der Eingemeindungsangelegenheit

hielt am Mittwochabend die Nadorster Kommission, die diese Sache bearbeitet, in Fr. Schmidts Restaurant eine Versammlung ab. Zunächst wurde berichtet, daß die von der öffentlichen Versammlung aufgestellte Resolution durch einige Herren an den Gemeinderat überreicht worden sei. Die Stimmung im Gemeinderat schien jedoch nicht sehr entgegenkommend zu sein, da der Gemeinderat es ablehnte, sich in dieser Versammlung mit der Angelegenheit zu befassen. Wie nachträglich bekannt wurde, nahm der Gemeinderat, nachdem die Herren vom Komitee die Versammlung verlassen hatten, die Resolution wieder zur Hand und beschloß, daß einige Herren vom Gemeinderat beim Stadtrat in Oldenburg anfragen sollten, wie sich die Stadt unserer Eingabe gegenüber stellt. Es sei unsererseits hiermit bekannt gegeben, daß eine derartige Anfrage bereits von Seiten der Kommission gemacht worden ist. Die Antwort ist durch die Kommission an den Gemeinderat übermittelt. Es dürfte also der Bescheid, den der Gemeinderat bekommt, genau derselbe sein, den wir übermittelten. Im übrigen berührt es eigentümlich, daß der Gemeinderat die Angelegenheit in der Versammlung zu verhandeln ablehnt, und nachdem sich die Vertreter der Eingemeindungssache entfernt haben, zur Verhandlung schreitet, zumal sich doch auch im Gemeinderat Herren befinden, die ganz bedeutend an der Sache interessiert sind. Warum denn so schüchtern? Hier heißt die Parole: Frei und offen arbeiten, entweder ja oder nein! Die Gemeinderatssitzungen sind doch öffentlich, und die Einwohner dürfen doch ruhig mit anhören, was dort verhandelt wird. Das Vorgehen ist wahrscheinlich ein neuer Beweis für die ablehnende Haltung zur Eingemeindungsfrage. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Gemeindevorsteher zu richten, um zu erwirken, daß dieser eine Gemeinderatssitzung noch vor dem 13. März einberuft, um am 13. März Klarheit zu erlangen, die uns an diesem Tage, wo Osternburger Vertreter mit Oldenburg und Donnerschwee eine Besprechung haben, zum Nutzen sein kann.

K.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Paris, 1. März. Aus Dschibuti wird dem „Temps" gemeldet: Bei dem Bombardement von Mokak durch die Italiener wurde ein altes arabisches Gebäude zerstört. Dabei wurde ein ganzer Schatz von alten, bisher unbekannten abessynischen Geldmünzen, seltenen Smaragden und Perlen, sowie schweren, mit hebräischen Lettern versehenen Goldbarren bloßgelegt.

Der große Streik in England.

London, 1. März. Nach einer amtlichen Veröffentlichung erklärte Premierminister Asquith in einer Rede auf dem nationalen Bergarbeiterkongreß: Wenn sich ein Minimallohn nicht durch gütliche Verhandlungen erreichen lasse, sei die Regierung entschlossen, ihn durch andere Mittel zu erreichen. Es liege im Interesse der Allgemeinheit, daß die Kohlenindustrie unter angemessenen Bedingungen weiter arbeite. Eine ungeheure Verantwortung liege auf den Schultern derjenigen, welche die Erreichung eines Zieles verhinderten, das sich so leicht erreichen lasse.

London, 1. März. Die Führer der Bergarbeiter erklären, daß sie moralisch bereits gesiegt hätten, da die Regierung ihr Prinzip des Minimallohnes anerkannt habe.

Landesbibliothek Oldenburg

In den Kohlengebieten wurden Vorbereitungen für umfangreiche militärische Operationen getroffen. Viele Hunderttausende Arbeiter und Angestellte im ganzen Lande erhielten von ihren Firmen bedingungsweise ihre Kündigung für den Fall der durch Kohlenmangel erzwungenen Arbeitseinstellung.

London, 1. März. Die Lage ist wieder hoffnungsvoller, da man glaubt, daß die Bergarbeiter die von den Grubenbesitzern verlangten Garantien betreffend den Minimallohn zugestanden haben.

Ausstände in Deutschland.

Berlin, 1. März. Heute legen die im Verbande der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands organisierten Gehilfen und Gehilfinnen in Berlin und in 30 anderen Städten Deutschlands die Arbeit in allen denjenigen Geschäften, die den Tarif nicht anerkannt haben, nieder. Gestern nachmittag meldeten sich in Berlin bei der Verbandsleitung der Arbeitnehmer 55 Firmen, die die Forderungen der Arbeitnehmer anerkannt haben. — Eine Massenversammlung der Stukkateure von Groß-Berlin lehnte sämtliche Angebote der Arbeitgeber ab.

Gemeinsames Vorgehen der Mächte in China.

Washington, 1. März. Auf die bekannte Note des Staatssekretärs Knox über ein eventuelles gemeinsames Vorgehen in China ist von England, Deutschland, Rußland und Japan eine zustimmende Erklärung eingegangen.

Briefkasten der Redaktion.

S. B. 96. Der Großherzog leistet zu den Kosten des Hoftheaters einen jährlichen Zuschuß, dessen Höhe davon abhängt, ob die Saison in finanzieller Hinsicht günstig oder ungünstig abschließt. In der Regel ist ein Zuschuß von 40 bis 45 000 ℳ für das Jahr erforderlich. Daneben trägt der Großherzog die ganzen Gehälter und Pensionen der Hofkapelle, etwa 35—37 000 ℳ, einschl. der Nebenkosten. — Für unverheiratete Offiziere im Range eines Oberleutnants oder Leutnants beträgt der Abonnementspreis im 1. Parkett 41 ℳ bezw. 33 ℳ, also bei 100 Vorstellungen 41 ℳ bezw. 33 ℳ für die einzelne Vorstellung. Das sogen. Offiziersabonnement wird in fünf Serien zu je 20 Vorstellungen ausgegeben. Die geschäftliche Regelung übernehmen die Bataillons- usw. Kassen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Koplow. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von H. Schaft, sämtlich in Oldenburg.

Helms

Herm. Sorgfältig gewählte Mischungen. — In jeder Preislage unübertroffen. — Fortgesetzt frische Röstungen. — Mäßige Preise. — Ein Versuch ist lohnend. — **Kaffee**

Rabattmarken. **Herm. Helms, Nadorster Chaussee.** Rabattmarken.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Hühneraugen und Hornhaut beseitigt man in kurzer Zeit mit Cannabin, seit Jahren bewährt.
Viktoria-Drogerie, Heiligengeiststr. 4.

Gewerkverein H.-D. der Fabrik- und Handarbeiter!

Allen unorganisierten Arbeitern empfehlen wir den Eintritt in unseren Verein. Auskunft-Erteilungen und Anmeldungen durch die im Adreßbuch (Stadt Old.) angegebenen Adressen, Seite 36 Nr. 13, 14, 15, sowie Seite 49 Nr. 27/28 und durch Unterzeichneten.
J. A. E. Wille, Lindenstr. 74.
NB. Unentgeltliche Auskunftstelle in gewerblichen und. sonstigen Fragen:
Klävemannstift, D., 16.

Thesmacher & Haverkamp, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft Haarenstrasse 56.
— Spezialität: —
Anfertigung weisser u. farbiger Oberhemden nach Mass.

Elektrizitätswerk Varel i. O.
Sprechtage:
Dienstags von 6—8 Uhr im Rathaus.
Freitags von 6—8 Uhr im Elektrischen Institut.
Auskunft und Rat in allen den Anschluß betreffenden Fragen. — Vorführung elektr. Einrichtungen.
Langel.

Wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen ein wenig gebrauchter 16pferd. Deutzer Saug-gas-Motor.
Derselbe ist wie neu erhalten und noch im Betrieb zu besichtigen. Offert. unt. S. 887 an die Exped. d. Bl.

Burwinkel. Zu verkauf. oder zu vertauschen eine nahe am Kalben stehende Quene.
Reinh. Grube.

Zu verk. weg. Umzug: Teppich, Bettschirm u. Kleinigk. Meinardusstr. 18, S.-Eing., ob.

Nebenverdienst durch Verkauf von **Alemannia-Fahrräder.**
Verlangen Sie illustr. Katalog Nr. 6 über Fahrräder u. Zubehörteile gratis u. franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmäntel ℳ 2.20, 2.80, 3.50, 4.30, 5.20, — Schläuche ℳ 1.80, 2.40, 2.60, 3.30. Acetylenlaternen ℳ 1.50, 2.15, 2.50, 2.80, 3.50.
J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Vieh-, Heu-, Stroh-, Holz- etc. Verkauf zu Wardenburg.
Die Hausleute G. Barelmann und D. Wachtendorf das. lassen am
Freitag, den 15. März d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfangend, in und beim Hause des Wirts Lüschen in Wardenburg:
1 schwarzes 5jähr. eingetragenes güstes Stutpferd, 1 schwarzen 10jährigen starken Wallach, from m und zugfest,
2 Litauer, 7- u. 12jähr.,
1 güste Kuh (beste Weidekuh),
8—9 tiedige 3- u. 2jähr. beste Queuen, nahe am Kalben,
2 beste 2jähr. Rinder,
12—14 nahe am Ferkeln stehende Schweine,
30—40 Läuferschweine u. Ferkel,
15—20 000 Pfd. Heu u. Stroh,
ca. 1000 Pfd. geräucherten Speck u. Schweineköpfe,
2 gut erhaltene schwere Ackerwagen,
1 dito Ackerfederwagen,
ca. 50 Haufen Fuhren (Ricke, Bohnenstangen, Brennholz),
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Regen-Röcke, -Pelerinen aus Loden u. Gummistoff empfiehlt **Carl Rolf.**

Apfelsinen das feinste der Saison, soeben frisch eingetroffen.
Dtzd. 35 ₰, 100 Stck. 2,75 ℳ
Dtzd. 40 ₰, 100 Stck. 3.00 ℳ,
Dtzd. 45 ₰, 100 Stck. 3.50 ℳ,
Dtzd. 60 ₰, 100 Stck. 4.50 ℳ,
Dtzd. 70 ₰, 100 Stck. 5.50 ℳ,
Dtzd. 1 ℳ, 100 Stck. 8 ℳ.
Gandia-Blutapfelsinen, fast ohne Kerne,
Dtzd. 50 ₰, 100 Stck. 3.75 ℳ,
Dtzd. 60 ₰, 100 Stck. 4.80 ℳ,
Dtzd. 70 ₰, 100 Stck. 5.50 ℳ,
Dtzd. 90 ₰, 100 Stck. 7 ℳ,
Dtzd. 1 ℳ, 100 Stck. 8 ℳ.
empfiehlt
Bernhd. Janssen Achternstraße 32a. Telefon 855.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch teile ich den geehrten Damen mit, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Atelier für feine Damenschneiderei
im Hause Heiligengeiststraße 2 eröffnet habe und halte mich bestens empfohlen.
Paula Fink.
Oldenburg, den 1. März 1912.

Für die Reinmachezeit empfehle:
Streichfertige Oelfarben fachmännisch hergestellt.
Fußbodenlack mit und ohne Farben, Möbellacke, gek. Leinöl, Viktöl, Gold- u. Aluminiumbronze, Dull-Lack, Brunoleine, Möbelpolitur, Bohnerwachs, Gardinen-Crême, Bechfarbe, Brauns'sche Stoffarben und Reformschwarz, Aufbürstfarben und **Pinsel** zu allen Preisen, Kalkgrün, Kalkblau, Weißquaste und Bürsten, Ofenlack.
Friedrich Spanhake, Langestraße 48, b. Rathaus.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hurra! Das passt grade wie die Faust auf's Auge!!!

Sonnabend u. Sonntag: Großes **Bockbier-Fest** in **Richard Münchmeiers Restaurant, Donnerschweerstraße.**
ff. Biere. :: Mockturtle.
Kalte und warme Speisen.

Bloh.
Verein Flora.
Am Sonntag, 3. März:
BALL
(Bockbier- u. Kappenfest).
Einführungen sind gestattet.
Abfahrt eines Linienwagens um 4½ Uhr von Café Spalthoff.

Jeddeloh I.
Alle, welche sich für die Gründung eines **Kriegervereins** interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 10. März nachmittags 6 Uhr, in Witte's Gasthaus zu versammeln.
Mehrere Kriegerj.

Für Sonnabend:
feinster Kabliau, kopflos, Pfd. 15 Pfg.,
ff. Bratscholle, Pfd. 25 u. 30 Pf.
ff. Knurrhahn, fertig abgez., Pfd. 50 Pfg.,
sowie lebende Brassen, lebende Hechte,
ferner feinste Speisezwiebeln, Pfd. 10 Pfg., empfiehlt
Fischhandlung „Nordsee" Inhaber:
C. Ficke, Hoflieferant.

Wo ist am Sonnabend das große Bockbierfest?
Im Restaurant J. Prinzen Eitel Friedrich.
Anfang 8½ Uhr.
Entree frei!!!

Marke **Hansa** die Vertrauens-Marke

HANSA - Backpulver
HANSA - Puddingpulver
HANSA - Vanillinzucker
usw.

Landesbibliothek Oldenburg

Diese rühmlichst bekannten Margarine-Spezial-Marken werden infolge ihrer unübertrefflichen Qualität von Millionen deutscher Hausfrauen für Tafel und Küche sowie zum Backen anstatt teurer Naturbutter verwendet.

„Unerreicht"

die allerfeinste Qualität
nach neuestem Verfahren hergestellt
à Pfund Mk. 1.— in Original-Kartonpackung.

„Clever Stolz"

vollkommener Ersatz für
feinste Molkerei-Butter
à Pfund 90 Pfg. in Original-Kartonpackung.

„Vitello"

bester Ersatz für
feinste Tafel-Butter
à Pfund 80 Pfg. in Original-Kartonpackung.

Verlangen Sie obige 3 Marken in Ihrem eigensten Interesse nur in Original-Kartonpackung — alsdann Sie dieselben stets echt erhalten werden.

— Im —

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe
— kommen —
Freitag — Sonnabend — Sonntag — Montag
ca. 100

Konfirmanden-Anzüge

von nur bester Beschaffenheit
zu noch nie dagewesenen Ausverkaufspreisen
zum Verkauf.

Alex Hirschfeld,

Staustr. 23.

Großherzogl. Theater.

Freitag, den 1. März
(77. Vorstell. im Abonnement):
„Peer Gynt".
Tramatisches Gedicht in 10 Bildern von H. Ibsen. Musik von E. Grieg.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 3. März
(78. Vorstell. im Abonnement):
„Der zerbrochene Krug".
Lustspiel in 1 Akt v. H. v. Kleist.
„Der Geizige".
Lustspiel in 5 Akt. v. Molière.
Deutsch v. F. Dingelstedt.
Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Sonnabend, 2. März, abends 7½ Uhr: „Der Ring des Nibelungen." Vorabend: „Das Rheingold."

Sonntag, 3. März, nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Bildungsausschuß. Abends 7 Uhr: „Stradella". „Im weiß. Rößl."

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, 3. März, nachm. ½3 Uhr: „Ueber unsere Kraft". — Abends 8 Uhr: „Die Ahnengalerie".

Statt Ansage.

Donnerstag, den 28. Febr., um 12½ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit infolge eines Herzschlages unser kleiner lieber Sohn, Bruder und Enkel

Heinrich

im zarten Alter von 8 Jahren, welches tieftrauernd zur Anzeige bringen die tiefbetrübten Eltern
Joh. Bakenhus u. Frau
nebst Kindern u. Angehörigen
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. März, um 3 Uhr vom Sterbehause, Hackenweg 102, aus auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Statt Ansage.

Osternburg, d. 29. Febr. Heute starb plötzlich und unerwartet unser l. Sohn, Bruder u. Schwager, der Bauunternehmer

Karl Kass

im 30. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Hinrich Kaß und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 3 Uhr, auf d. Osternburg. Kirchhof statt.

Osternburg, den 1. März 1912. Gestern starb plötzlich unser langjähriges Mitglied, Bauunternehmer

Karl Kass.

Ehre seinem Andenken!
Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonnabendnachmittag 2¼ Uhr im Vereinslokal (E. Koopmann, Bremer-Eh.).
Turnverein „Glück auf".
Der Turnrat.

Schlüte, d. 28. Febr. 1912.

Heute abend entschlief sanft u. ruhig unser guter Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater, d. Hausmann

Joh. Dr. Lange

in seinem 79. Lebensjahre, welches allen Teilnehmenden hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen:
Hinr. Lange,
Gerh. Grube und Frau
geb. Lange,
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 2. März, nachm. 4 Uhr.

Danksagungen.

Apen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen hiermit unseren tiefgefühlten Dank.
W. Behrens und Familie.

Osternburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen Beteiligten meinen
herzlichsten Dank.
Hinrich Paradies.

Heiratsgesuche.

Jung. Mann, Mitte 20, sucht die Bekanntschaft jungen Mädchens, wenn auch ohne Vermögen. Offerten erbeten unter S. 871 an die Exped. d. Bl.

Ingenieur, 31 Jahre alt, evangelisch, staatlich angestellt, 4500 Mk. Gehalt, pensionsberechtigt, sucht, da es ihm an Familienanschluß fehlt, auf diesem Wege zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft einer jungen Dame aus bester Familie und in entsprechender Vermögenslage.
Ehrenwörtliche Versicherung der Diskretion u. Rücksendung vorausgesetzt, werden nur ernstgemeinte Offerten mit anliegendem Bild erbeten unter S. 883 an die Exped. dieses Blattes.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Brake, 29. Febr. 1912.
Heute morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Diederike Brunken
geb. Siemer,
von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst.
Um stille Teilnahme bitten
D. Brunken nebst Kindern und Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heidkamperfeld, 27. Febr.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit im Peter Friedrich Ludwig-Hospital unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Johann Rütemann,
welches tiefbetrübt zur Anzeige gebracht wird von den trauernd. **Angehörigen.**

Kirchhatten, 29. Febr.
Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, der Brinksitzer
Friedrich Rogge
im 74. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernd. Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. März, nachm. 2 Uhr, auf dem neuen Kirchhof statt.

Nachruf.

Gesangverein Brüderschaft.
Osternburg, 28. Febr.
Heute starb plötzlich und unerwartet unser treues Mitglied
Karl Kass.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, um 2 Uhr, im Vereinslokale G. Hullmann.
Um allseitige Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): E. Harms Pumpe. Joh. Hillers, Mönsch. S. Voß, Logaerfeld. Joh. Köller, Jemgum. — (Tochter): Werfttechniker Thomas, Wilhelmshaven. Pastor Köppen, Leerhafe.

Verlobt: Hanna Blendermann, Lesum, mit Landwirt J. D. Hinrichs, Neuenwege.

Gestorben: Stephanie Gerth, Nordenham, 1 J. Agathe Krone geb. Janßen, Varel, 73 J. Schuhmachermstr. F. L. Marsfeld, Jever, 86 J. Handarbeitslehrerin Ww. Antonie Helene Friede geb. Brümie, Schortens, 31 J. Martha Fricke, Schortens, 2 J. Heino Berthold Jürgens, Bredewarden, 2 J. Frau Giacinto Antonini, Delmenhorst. Louise Logemann geb. Siemer, Bergedorf, 54 J. Ww. Helene Behrens geb. Druns, Apen, 77 J. Ww. Anna Brüning geb. Weser, Klippkamp, 71 J. Grietje de Haan geb. Uphoff, Wolthusen, 62 J. Anna Margarethe Brinkmann verw. Rieken, Leer, 90 J. Rentier Focke Janßen, Holtland, 64 J. Wilhelmine Engeline Bilda Boekelmann, Oldersum, 11 Wch. Christiane Jabina Bruns geb. Müller, Neermoor, 81 J.

Drei Tropfen Kaol

putzen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubszinski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Günstiger Gelegenheitskauf!

1 Eichen Speisezimmereinrichtung in deutschem Renaissancestil, statt 2200 ℳ für **1950** Mk.

1 Eichen Herrenzimmer in deutschem Renaissancestil, statt 1200 Mk. für **1075** Mk.

Diverse echt **eiche Schlafzimmer**, eiche u. weiss lackiert, einige **Salons** in echt Mahagoni und echt Nussbaum gebe besonders billig ab.

Sämtliche für spätere Lieferung gekauften Sachen werden retourgestellt.

Im Schaufenster ausgestellt: **2 moderne Pitschpine-Küchen, 1 eichen Herrenzimmer, 1 Salon in Sapelimahagoni.**

Besichtigung meines grossen Lagers ausser Laden in 2 Etagen ohne Kaufzwang gern gestattet.

Kostenanschläge frei ohne Verbindlichkeit.

Emil Meiners, Möbel u. Dekoration,
nur Meinardusstr. 39. Telephon 1304.

Sonnabend, den 2., 3. u. 4. März:
Bockbierfest,
verbunden mit
Preispfeilwerfen
auf weiteres bei
D. Brunssen,
Wallstraße 7.

Gartenarbeit
wird sof. u. gut ausgeführt. Angebote u. S. 885 Exped. d. Bl.

Café Eiben
Lambertistr. — Ehnernstr.
Sonntag, d. 3. März:
Familien-Abend
(Musikal. Unterhaltung).
Magn. Eiben.

Mittwoch, 6. März 1912:
4. Abend für
Kammermusik
7½ Uhr im Casino.
Aug. Reuss: Streichquartett Op. 25 (neu).
Johs. Brahms: Klavierquintett Op. 26 (unter Mitwirkung von Frau Dr. Wally Rumpf).
Karten zu 3.— und 1.25 Mk. in Max Schmidts Buchhandlung (Theaterwall) und an der Abendkasse.

9jähriger Knabe
kann sofort in gute Pflege genommen werden gegen Vergüt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wochenpflegerin
m. best. Zeugn. empf. f. auf sof. Off. u. S. 859 a. d. Exp. d. Bl.

Ernst Hoyer,
Bordeaux-Import,
Rhein- u. Moselweine.

Klavierlehrerin
erteilt gründl. Unterricht. Gefl. Off. u. S. 884 a. d. Exp. d. Bl.

Soennecken's
Rundschrift
Die schönste Zierschrift
Lehrbuch zum Selbstunterricht M 1.50
Soennecken's Rundschriftfedern
Nur echt mit Soennecken
1 Auswahl = 25 verschied. Federn M 1.—
Überall erhältlich • Fabrik in Bonn

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 60 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 1. März 1912.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung, vom Donnerstag, 29. Februar.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Zweite Beratung des Etats des Innern.

(2. Tag.)

Abg. **Bassermann** (ntl.): Bereits in früheren Jahren ist von uns auf die Notwendigkeit der Teilung des riesigen Reichsamtes des Inneren hingewiesen worden, in dem die heterogensten Gegenstände zusammengefaßt werden, und in dem die weltbewegendsten Fragen, wie Arbeiterschutz, Arbeiterfürsorge, Zollpolitik und das ganze Wirtschaftsleben bearbeitet werden. Die Regierung muß ernste Erwägungen pflegen, ob diese Organisation auf die Dauer beibehalten werden kann, oder ob nicht eine zweckmäßige Teilung erforderlich wird. Die

Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichtes

wird auf die Dauer nicht von der Hand zu weisen sein. Die deutsche Sozialpolitik weist einen gewaltigen Fortschritt auf. Das kann auch der strengste Kritikus nicht leugnen; einen Stillstand oder Rückschritt uns vorzuwerfen, ist vom Abg. Wurm ungerecht. Dieser Fortschritt ist nicht der Sozialdemokratie allein zu danken, vielfach entspricht er dem einmütigen Verlangen des Hauses, auch der Rechten. Die deutsche Industrie hat einen Siegeszug in der ganzen Welt gefeiert, dank den Arbeitern, den Unternehmern und den Privatbeamten. Wir wollen die Sozialpolitik fortsetzen, aber maßvoll und besonnen, daß die Leistungsfähigkeit der Industrie nicht beschränkt wird. Die ganze Bevölkerung ist davon durchdrungen, daß die

Sozialpolitik eine Staatsnotwendigkeit

ist, sollen wir nicht in die Katastrophe hineingetrieben werden. Auch das vielgeschmähte Vereinsgesetz ist, wenn auch nicht alles erreicht worden ist, ein ganz erheblicher Fortschritt. Gefordert werden muß, daß dieses Gesetz im freiheitlichen Sinne angewendet wird. (Sehr richtig!) Nicht zu unterschätzen sind die sozialpolitischen Erfolge der letzten Zeit. Dahin gehört namentlich die Reichsversicherungsordnung, wenngleich wir eine Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, eine größere Wöchnerinnen- und Reliktenfürsorge verlangen müssen. Die Privatbeamtenversicherung ist ein Ruhmestitel des Deutschen Reichstages, daß es seinem unablässigen Drängen gelungen ist, die Frage vorwärts zu schieben und der Materie Herr zu werden. An der Frauenbewegung läßt sich nicht mit einigen wohlwollenden Worten vorübergehen. Ein etwas größeres Entgegenkommen ist auf die Dauer seitens des Staates nicht zu vermeiden, sonst entsteht die Gefahr, daß die ganze Bewegung

ins radikale Fahrwasser gerät.

Auch für den Mittelstand und das Handwerk werden wir fernerhin eintreten und wir haben unsere diesbezüglichen Wünsche in einer Reihe von Anträgen niedergelegt. Besonders dankbar wären wir dem Staatssekretär, wenn er uns Auskunft darüber geben würde, wie es mit der Aufhebung des § 100q der Gewerbeordnung steht. Das Deutsche Handwerkerblatt muß gefördert werden, und außerdem muß man sich der Fachschulen weiter annehmen. (Zuruf des Abg. Pauli: In beruflichen Dingen! — Unruhe links.) Nein, die Handwerker gebrauchen auch eine politische Bildung. (Lebh. Sehr richtig! links.) Die Worte des Grafen Posadowsky über die Beamtenbesoldung wird keinen freudigen Widerhall in der Beamtenschaft finden. Unzweifelhaft bestehen in der Beamtenbesoldung manche Härten, die noch zu beseitigen sind, besonders

den Altpensionären gegenüber.

Daß viele Beamte sozialdemokratisch wählen, entspringt nicht antimonarchischer Gesinnung, sondern vielfach der Not, und deshalb sollte die Regierung auch hieran nicht achtlos vorübergehen. Die Sozialdemokratie mit Gewalt niederhalten zu wollen, wäre ein frivoles Spiel mit den Interessen des deutschen Reiches. Das Niederschießen von Volksangehörigen führt zu Attentaten und Revolutionen. (Sehr richtig! links.) Mit Ausnahmegesetzen wird nichts geschaffen. Die Wahlkreiseinteilung muß geändert werden, dabei darf man allerdings nicht rein ziffernmäßig handeln, historisch gewordene Dinge müssen anerkannt werden. Die größten Ungerechtigkeiten müssen aus der Welt geschaffen werden. In den großen Industriezentren kann man durch den Proporz der Sozialdemokratie die Domänen nehmen, sonst schläft dort das Bürgertum ein. Bei der neuen Steuerpolitik anläßlich der Heeres- und Marinevorlagen muß eine nochmalige Verletzung des sozialen Ausgleichs streng vermieden werden. Wir müssen

zur allgemeinen Besitzsteuer

kommen. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung beruht nicht auf der steuerlichen Belastung allein, die Art der Verwaltung spricht da bedeutend mit. (Sehr richtig!) Die Ausführung des Reichskanzlers über den Linksabmarsch der Nationalliberalen war weder tiefgründig noch zutreffend. Wir sind uns heute einig auf dem Boden der Schutzzollpolitik. Das war früher nicht so, das ist doch eher eine Rechtsentwickelung. Auch bei den Fortschrittlern ist es ähnlich. (Sehr richtig!) Etwas objektiver hätte der Reichskanzler — früher war es nicht üblich, mit den Parteien über innere Dinge zu rechten — sein können. Die Vorbereitung der Handelsverträge muß sorgfältiger werden. Dazu gehört auch die Besetzung unserer auswärtigen Missionen mit in wirtschaftlichen Fragen orientierten Personen. An den 4¼ Millionen sozialdemokratischen Stimmen kann man nicht achtlos vorübergehen, man muß liberal regieren. Wir wünschen eine starke Regierungsgewalt und eine starke Monarchie, eine Regierung, die stark genug ist, Reformen durchzuführen. Kastenvorrechte müssen aufhören. Mögen wir vorwärts schreiten auf dem Wege der Sozialreform zum Heile des Volkes und zum Segen des Vaterlandes.

Abg. Dr. **Doormann** (fr. Vp.): Wenn wir auch die vielfachen Verschlechterungen in der Reichsversicherungsordnung bedauern, so müssen wir doch den allgemeinen Fortschritt anerkennen. Die Ausführungen des Abg. Bassermann über die Sozialpolitik können wir unterschreiben, wir meinen jedoch, daß gerade das energische Vorgehen der Sozialdemokratie den bürgerlichen Parteien das Gewissen geschärft hat. Besonders die Fortschrittliche Volkspartei ist nur zögernd an die Sozialpolitik herangegangen. Das war unsererseits ein Irrtum. Die Arbeiterschutzgesetzgebung muß weiter ausgebaut werden, insbesondere müssen die Frauen zu den Gewerbeinspektionen zugelassen werden. Alle Ausschreitungen in der Koalitionsfrage, insbesondere den Terrorismus, verurteilen wir aufs Schärfste. Die Tarifverträge müssen allerdings langfristig sein, aber es entsteht die Schwierigkeit, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich veränderten Konjunkturen nicht anpassen können. Wenn auch bei dem Handwerkerstand ein Abbröckelungsprozeß unverkennbar ist, so glauben wir doch, daß dieser Stand stark genug sein wird, sich zu erhalten. Bezüglich des vielbesprochenen § 160q der Gewerbeordnung sind wir der Ueberzeugung, daß seine Aufhebung nicht günstig wirkt, daß

Mißstände im Submissionswesen

vorhanden sind, ist allseitig anerkannt, aber alle zur Besserung der Verhältnisse bisher gemachten Vorschläge haben sich als unzureichend erwiesen. Auf dem Gebiete der Konkurrenz der Gefängnisarbeit ist schon viel gebessert worden. Die Heranziehung der Großbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung ist in gewissen Grenzen berechtigt. Sind wir auch zu weitem Entgegenkommen dem Handwerk gegenüber bereit, so muß doch das Handwerk in erster Linie sich selber helfen. (Beif. b. d. Freis.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück** spricht sich zunächst gegen eine Teilung des Reichsamts des Innern aus. Die Sozialpolitik und die allgemeine Wirtschaftspolitik hängen eng zusammen. Der Staatssekretär weist dann die Behauptung der Sozialdemokraten zurück, daß sie allein die Sozialpolitik gemacht hätten. Die Sozialpolitik ist die Arbeit des ganzen deutschen Volkes, aller Parteien dieses Hauses. Ihr Radikalismus erschwert den sozialpolitischen Fortschritt. Auf dem Wege zum Erreichbaren haben die Sozialdemokraten überall versagt, außer beim Privatbeamtengesetz. Der Staatssekretär legt in längeren Ausführungen dar, daß von einem Stillstand in der Sozialpolitik nicht die Rede sein könne. Neben den Gesetzeswerken ist man im Reichsamt des Innern unausgesetzt sozialpolitisch tätig. Zurzeit wird ein Gesetz über die Versicherung der Feuerwehrleute, Krankenpfleger usw. ausgearbeitet. Wegen seiner großen Schwierigkeiten wird es aber vor dem Herbst nicht an den Bundesrat gelangen können. Die Arbeitslosen-Versicherung kann nur durch die Kommunen gemacht werden. Ein Reichsgesetz wird erst möglich sein, wenn die Dinge in den Kommunen weiter gefördert sind. Der gesetzliche Maximal-Arbeitstag kann nur ein sanitärer sein. Zurzeit sind Bundesratsverordnungen für die mit Preßluft und in Metallschleifereien beschäftigten Arbeiter in Ausarbeitung. Anstelle der Bundesratsverordnungen soll von nun an individualisiert werden. Es werden allgemeine Normen erlassen, die die Gewerbeaufsichtsbeamten nach eigener Entscheidung auf den einzelnen Betrieb anzuwenden haben. In der Wohnungsfrage empfiehlt der Staatssekretär den Weg des Erbbaurechtes, betont aber die Schwierigkeiten und hält das österreichische Vorgehen, einen Wohnungsfonds mit Zinsgarantie, für eine geeignete Grundlage. Sollten die Bundesstaaten versagen, so würde das Reich an das Wohnungsgesetz herangehen müssen. Die Koalitionsfreiheit ist hinreichend gewährleistet. Eine Neuregelung würde vermutlich keinen befriedigen. Tarifverträge und Einigungsämter als Instrumente des bewaffneten Friedens sind empfehlenswert, aber die Voraussetzung ist die Zustimmung beider Parteien. Eine Verschärfung der Strafbestimmungen für Streikvergehen erklärt der Staatssekretär für unnötig. Die bisherigen Strafbestimmungen reichen aus und die Gerichte bestrafen auch streng. Der Staatssekretär schließt mit einer Warnung gegen eine Ueberspannung der Organisationen, die zu einer Gefahr für die politische Freiheit des Volkes führen könne. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Frhr. **v. Gamp-Massaunen** (Reichsp.): Unserer Ansicht nach sind die Beamten verpflichtet, die Maßnahmen der Regierung zu vertreten und die Bevölkerung aufzuklären. Wer soll sonst den Kampf gegen die Sozialdemokratie führen? Zu meinen persönlichen Liebhabereien gehört es angesichts der Formen, die der Wahlkampf angenommen hat, nicht, wo kein anständiger Mensch sich in diesen Wahlkampf hineingeben mag. (Ruf: Gegenseitigkeit!) Ich habe doch keine Verpflichtung, für die Erhaltung der Monarchie und des Privateigentums einzutreten, dazu bekommen doch die Beamten bezahlt. (Schallendes Gelächter links, andauernde Unruhe, in der die nachfolgenden Worte des Redners verloren gehen.)

Vizepräsident **Dove**: Wenn ich recht gehört habe, haben Sie soeben meine Geschäftsführung kritisiert.

Abg. Frhr. **v. Gamp**: Ich habe nur gesagt, wenn der Herr aus jenen Kreisen im Präsidium amtiere, so würde ich vor den Zwischenrufen besser geschützt sein. (Glocke.)

Vizepräsident **Dove**: Eine derartige Kritik meiner Amtsführung steht Ihnen nicht zu. (Bravo! links.)

Abg. Frhr. **v. Gamp**: Die Landwirtschaft verlangt weiteren Schutz, unsere Bauern sind noch lange nicht auf Rosen gebettet, zumal, wenn sie keine Familienglieder zur Arbeit hinschicken können. An eine Rente von mehr als 4 Prozent ist da nicht zu denken bei den enormen Schwankungen, die eine zehnjährige Durchschnittsberechnung notwendig machen. Daß die Latifundienbildung besonders zugenommen hat, trifft nicht zu, im Gegenteil, die Latifundien werden heute mehr als je zerschlagen. (Widerspruch links.) Die Rentengutsbildung nimmt außerordentlich zu. Die sozialpolitischen Anträge der Sozialdemokratie lassen alles Maß vermissen. Zunächst mögen sie dafür sorgen, daß ihre englischen und amerikanischen Genossen es dahin bringen, daß die dortige Industrie ebenso belastet werde, wie die unserige belastet ist. Im Staatshaushaltsausschuß hat ein hervorragendes Mitglied Ihrer Partei es ausgesprochen, es würde den amerikanischen Arbeitern wegen ihres Verhaltens schön den Kopf waschen. Namen habe ich nicht genannt, Herr Ledebour! (Große Heiterkeit.) Eine erhebliche Mehrproduktion ist notwendig, und Sie (zu den Sozialdemokraten) sollten der Landwirtschaft dankbar sein, daß sie ihre Produktion in den letzten Jahren so sehr gesteigert hat, um Ihren Fleischkonsum zu decken. Der Staatssekretär hat sich von allen Extravaganzen freigehalten und sehr maßvoll gesprochen. Er hätte auch nur den alten Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck erwähnen sollen, die auf dem Gebiete der Sozialpolitik so viel geleistet haben. Auch ich habe die Ansicht, daß man die Sozialdemokratie, die jetzt so angewachsen ist,

nicht mit Gewalt zurückdrängen

soll. Aber ich glaube, man wird eine Eindämmung der Sozialdemokratie auch nicht erreichen durch Fortführung der Sozialpolitik. Um die nicht überzeugten Anhänger, die Mitläufer der Sozialdemokratie, wieder zur bürgerlichen Gesellschaft zurückzuführen, ist zunächst eine scharfe Bekämpfung des sozialdemokratischen Terrorismus notwendig, sowie ein Schutz der kleinen Existenzen und der Arbeitswilligen; durch die Seßhaftmachung der Arbeiter wird die Sozialdemokratie am besten zurückgedrängt. Der Handwerker muß gestützt werden in Stadt und Land, damit er widerstandsfähig bleibt gegenüber der Sozialdemokratie. Gegen den Bauschwindel muß energisch vorgegangen werden.

Abg. Dr. **Will**-Schlettstadt (Els.): Daß die elsaß-lothringische Zweite Kammer in der Kommission den Gnadenfonds gestrichen hat, lag daran, daß die Kammer sich das Kontrollrecht über diesen Fonds nicht nehmen lassen wollte, daß man ihr aber die Vorlegung der hierauf bezüglichen Akten und Rechnungen verweigert hat. Die Streichung erschien umsomehr gerechtfertigt, als der Fonds jahrelang zu Zuschüssen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Straßburg verwendet sein soll. Bewilligt der Landtag die Mittel, dann hat er auch das Recht, Rechnungslegung zu verlangen. Bei den Wahlen zur Kammer wurde sogar von Regierungsbeamten zugunsten der Sozialdemokratie agitiert. Mit der neuen Verfassung war niemand in den Reichslanden zufrieden. Lernt Deutschland die Elsaß-Lothringer so zu behandeln, wie die Franzosen es bei der langen Zugehörigkeit zu Frankreich verstanden haben, so werden die Reichslande so tüchtige Offiziere für Heer und Marine und Beamte auch für Deutschland stellen, wie sie es für Frankreich stets getan haben.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. (Vorher Rechnungssachen.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. März.

✝ **Für Wildhändler von Interesse** ist eine gestern gefallene Entscheidung der Strafkammer. Der Wildhändler K. in P. hatte von einem Jäger einen Hasen gekauft, der zuvor in einer Schlinge gesessen hatte, wieder freigekommen war und kurz hernach von dem Hunde des Jägers aufgestöbert und durch Bisse getötet worden war. Dies hatte,

Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr gross. Täglich werden mehr als 300000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, dass Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Ueberall zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

als der Wildhändler im Hinblicke auf die deutlich sichtbaren Schlingspuren an dem Hasen zuerst mit dem Ankauf gezögert hatte, der Jäger ihm ausdrücklich zugesichert, K. hatte, zumal ihm bekannt war, daß jener Jagdberechtigung besaß, auf diese Erklärung hin kein Bedenken getragen, das Tier anzukaufen. Trotzdem wurde er wegen Uebertretung des Jagdgesetzes, das bekanntlich den erwerbsmäßigen Verkauf von geschlingtem Wild verbietet, zu 30 ℳ Geldstrafe verurteilt. Das Schöffengericht ging von der Ansicht aus, daß der Hase sich in der Schlinge befunden habe und daß der Umstand unwesentlich sei, wonach das Tier gelebt habe, als der Hund es überkam. Die Strafkammer des Landgerichts, die als Berufungsinstanz über den Fall prinzipiell zu urteilen hatte, war indes anderer Ansicht. Sie vertrat den Standpunkt, daß unter geschlingtem Wild im Sinne des Gesetzes solches zu verstehen sei, das in der Tat auch mittels einer Schlinge gefangen und getötet ist, daß es also unter den obwaltenden zweifelhaften Umständen wohl besser gewesen wäre, wenn K. den Kauf des Hasen abgelehnt hätte, daß aber jagdgesetzlich in diesem Falle, in dem der Hase durch den Jagdhund getötet worden ist und nicht durch die Schlinge geendet hat, eine Uebertretung nicht vorliege. Der Angeklagte wurde deshalb freigesprochen.

* **Die Schweineversicherung „Osten der Landgemeinde Oldenburg"** hielt am Sonntagnachmittag im Krahnberg ihre Generalversammlung ab. Die Versicherung hatte eine Einnahme von 1853 ℳ und eine Ausgabe von 1227 ℳ, mithin verblieb ein Kassenbestand von 626 ℳ. Es wurde im Laufe des Jahres bei dreimaliger Sammlung ein Beitrag von 1,50 ℳ für das Schwein erhoben. Es hörten der Versicherung am Schlusse des Jahres 270 Mitglieder mit 360 Schweinen an. Es wurden einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender L. Huntemann, 2. Vorsitzender G. Einemann, Kassierer und Schriftführer R. Grahl, Taxatoren für Donnerschwee G. Röben und F. Janßen, für Nadorst Karl Posteen, P. Pannenborg und Joh. Müller, für Ohmstede G. Menke, Revisoren J. Wintermann, G. Reimers und H. Harms und als Bote A. Hockemeier.

*

Edewecht, 29. Febr. Der hiesige Boßelverein veranstaltete am Sonntag bei Gastwirt H. Kramer in Südedewecht ein Preiswerfen, zu dem sich sehr viele Freunde des hier erst seit einigen Jahren gepflegten Sportes eingefunden hatten. Vom Verein waren eine Reihe schöner Preise dazu angekauft, außerdem hatten einige Wirte in anerkennenswerter Weise mehrere Ehrenpreise gestiftet. Den wertvollsten Preis hatte der Verein Osterscheps für den weitesten Wurf gestiftet. Jeder Werfer hatte sechs Würfe zu tun, wovon bei den drei ersten nur die Fluchtweite gewertet wurde. Die sechs Meter breite Bahn war für manchen Werfer freilich viel zu schmal; Fehlwürfe wurden natürlich stets mit lautem Halloh quittiert. Im Ganzen kamen 17 Preise zur Verteilung. Den vom Verein Osterscheps gestifteten Preis errang H. Thyen; für beste Gesamtleistung erhielt H. Wordtmann den ersten Preis. Gewiß hat die Veranstaltung diesem Sport hier noch mehr Freunde zugeführt. In nächster Zeit kommt im Osterscheper Verein ein Wettkampf zum Austrag, da die sechs ältesten Werfer von den sechs jüngsten zum Kampfe herausgefordert sind. — Der Landwirtschaftliche Klub, der hier kürzlich neu gegründet wurde, zählt bereits eine große Zahl Mitglieder. Die am letzten Freitag abgehaltene Versammlung war von etwa 50 Herren und einigen Damen besucht. Landwirtschaftslehrer Melcher-Zwischenahn hielt einen Vortrag über Schottlands Landwirtschaft. Herr Melcher ist selbst längere Zeit in Schottland gewesen und weiß über die dortigen landwirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere über die erstrebten Ziele in der Tierzucht, eingehend und interessant zu erzählen. Nach Schluß des Vortrages wurde das Vorgetragene durch etwa achtzig Lichtbilder trefflich illustriert. Besonderes Interesse erregten die dort gezüchteten Rinder- und Pferderassen. In der Rindviehzucht wird mehr auf Fleischertrag wie auf Milchergiebigkeit hingearbeitet. Nach dem Vortrage wurden die Satzungen des Klubs durchberaten und mit kleinen Abänderungen angenommen. Der Beitrag wurde auf 2 ℳ jährlich festgesetzt; der Vorstand wird stets auf zwei Jahre gewählt; das Rechnungsjahr schließt mit dem 1. März. Die nächste Versammlung soll etwa Ende März stattfinden. Landwirtschaftliche Fragen, die dort besprochen werden sollen, können von den Mitgliedern vorher im Briefkasten niedergelegt werden.

†. **Varel**, 1. März. Großh. Baugewerk- und Maschinenbauschule. Die Reifeprüfungen haben am Montag begonnen, es sind 29 Kandidaten zu prüfen. Das Wintersemester schließt am 1. April, und sind die Schülerarbeiten am 30. und 31. März im Schulgebäude ausgestellt.

* **Brake**, 28. Febr. Am Montag fand nachmittags von 4.30 bis 7.30 Uhr in von Dürings Hotel zu Brake eine Schuhmacherversammlung unter Leitung des Schuhmachermeisters Heinemann aus Brake statt. Anwesend waren 24 in Stadt und Amt Brake ansässige Schuhmachermeister. Der Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Kaersten, Oldenburg, hielt einen Vortrag über das Innungswesen. Im Anschluß daran fand eine rege Aussprache statt. Beschlossen wurde, einen Antrag auf Errichtung einer Schuhmacherzwangsinnung für das Amt Brake zu stellen. Unterzeichnet wurde dieser Antrag von 21 Herren aus der Versammlung. Als Bevollmächtigte für die Verhandlungen mit dem Großherzoglichen Amt Brake wurden die Schuhmachermeister Heinemann, A. Reckmann und Wispeler aus Brake gewählt.

* **Rüstringen**, 28. Febr. In Wilhelmshaven und Rüstringen mit den rund 90 000 Einwohnern gab es bisher keine geregelten Marktverhältnisse, vielmehr fanden im Sommer in der Regel von zwei zu zwei Wochen Volks- und Schützenfeste mit Dauer von zwei bis drei Tagen, veranstaltet von den verschiedenen Vereinen, statt. Festplatz war in der Regel der Platz des Schützenvereins im Stadtteil Bant. Das älteste und besuchteste der Feste war das Wilhelmshavener Schützenfest auf demselben Platz. Der Magistrat der neuen Stadt Rüstringen hat nun, wie schon mitgeteilt wurde, eine neue Regelung getroffen. An Stelle der vielen Volks- und Schützenfeste hat er mit Genehmigung des Ministeriums zwei große Jahrmärkte vorgesehen, die auch bereits in den Marktkalender aufgenommen sind. Die Märkte sollen auf dem Schützenvereinsplatz im Stadtteil Bant stattfinden. Der Platz selbst ist durch Hinzulegung von städtischem Gelände erheblich vergrößert. Der erste Markt ist vom 19. bis 22. Mai und der zweite vom 4. bis 8. August. Die Märkte werden, da sie sich den Jahlungstagen anpassen, einen sehr großen Besuch zu erwarten haben, namentlich wenn, was vorauszusehen ist, das Marine-Geschwader in dem Hafen hier ist.

* **Vechta**, 28. Febr. Foerster-Vorträge. In der Aula des Gymnasiums zu Vechta werden in den Tagen vom 10. bis 12. März d. J. mehrere Vorträge von dem bekannten Professor an der Universität Zürich Fr. W. Foerster gehalten werden. In dem ersten Vortrage am Sonntag, den 10. März, nachmittags 5 Uhr, wird Foerster über „Moderne Erziehungsmethoden" reden. Dabei wird er die Fragen behandeln: 1. Coeducation, 2. Physische Erziehung, Sport usw., 3. Sexualpädagogik, 4. Arbeitsschule (einige kritische, zur Vorsicht mahnende Gesichtspunkte), 5. Staatsbürgerliche Erziehung, 6. Freiheitspädagogik, 7. Kriminalpädagogik (Schuld und Sühne). Der zweite Vortrag findet am Montag, nachmittags um 2 Uhr, statt. Hierin wird Foerster über die „Behandlung der Jugend in den Entwicklungsjahren" sprechen. In dem dritten Vortrage, der an demselben Tage, nachmittags um 5 Uhr stattfindet, wird die Frage: „Wie entsteht ein männlicher Charakter?" behandelt werden. In seinem vierten Vortrage am Dienstag, den 12. März, vormittags um 11½ Uhr, wird Foerster über die „Selbstregierung und Selbstzucht in Schülerkreisen und -Vereinen, die Kunst des Befehlens und die Vorteile eines bewußten Gehorsams" reden. Damen und Herren, die sich für pädagogische Fragen interessieren, sind zu diesen Vorträgen eingeladen.

Vermischtes.

Verhaftung eines Südpolforschers in Rußland. Paris, 29. Februar. Der Südpolforscher Dr. Clarcon, der in Petersburg und Moskau Vorträge über seine Reisen gehalten hatte, wurde in Granitza an der russisch-österreichischen Grenze von der russischen Polizei festgenommen und 24 Stunden in Haft behalten. In Depeschen erklärte Dr. Clarcon, daß ihm die Verhaftung durchaus unverständlich sei. Nicht einmal ein Nachtlager hätten er und seine Frau erhalten. Der Südpol sei komfortabler und gastlicher gewesen. Das französische Ministerium des Aeußeren beauftragte den Botschafter in Petersburg, zugunsten Clarcons zu intermenieren. Auch der hiesige russische Botschafter hat die russische Regierung auf den Irrtum aufmerksam gemacht. Dr. Clarcon wurde darauf mit seiner Frau freigelassen, worauf sie ihre Reise nach Wien fortsetzen konnten.

Räuberischer Ueberfall auf einen Juwelier. Genf, 28. Febr. Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde in Zürich auf einen Juwelier in der Bahnhofstraße ein Raubmord versucht. Ein Fremder trat in den Laden, um einen Ring zu kaufen. Als der Juwelier ihm den Gegenstand vorlegen wollte, zog das Individuum plötzlich ein scharfes Messer hervor und brachte dem Juwelier eine schwere Wunde an der Kehle bei. Trotzdem gelang es dem Ladenbesitzer, um Hilfe zu rufen. Der Verbrecher ergriff daraufhin die Flucht, es gelang jedoch, ihn in der Nähe des Bahnhofs zu stellen, da Passanten auf die Hilferufe des Juweliers sofort die Verfolgung aufnahmen. Der Verbrecher wurde der Polizei überliefert. Bei einer Untersuchung fand man einen Revolver in seiner Tasche.

Wieder der Spirituskocher. Braunschweig, 29. Febr. Die in Meinardshof Nr. 11 wohnende Witwe Lubeck, die erst vor kurzem aus dem Krankenhaus entlassen worden war, hantierte mit einem Spirituskocher. Dieser stürzte um und der in Brand geratene Spiritus ergoß sich über die Kleider der Frau, die bald einer Feuersäule glich. Die Frau erlitt so schreckliche Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Vier Kinder erstickt. Die Frau eines Arbeiters namens Walter in Köthen hatte in ihrer verschlossenen Wohnung an dem eisernen Ofen Tücher zum Trocknen aufgehängt, die in Brand gerieten. Als die Frau von einem Ausgange zurückkehrte, fand sie vier ihrer Kinder im Alter von ½ bis 6 Jahren erstickt vor. Zwei Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren wurden schwerkrank ins Krankenhaus gebracht.

Ein alter 48er gestorben. Im Alter von 94 Jahren ist in Baltimore Dr. H. Hochheimer gestorben, der 43 Jahre der dortigen israelitischen Gemeinde vorgestanden und in dieser Zeit nicht weniger als 1000 Paare getraut hat. Er war einer von den Männern, die im Jahre 1849 aus Deutschland flohen und mit Carl Schurz und anderen nach Amerika kamen.

Humoristisches.

Benutzte Gelegenheit. „Wie sind Sie denn nach Afrika gekommen?" — „Ganz einfach! Mein Chef schickte mich eines Tages mit einem ausreichenden Betrage zur Post!"

Der günstige Moment. „Als ich glaubte, ich würde ertrinken, zog im Nu die ganze Vergangenheit an meinem Gedächtnis vorüber." — „Erlauben Sie mal — haben Sie sich da auch an die zwanzig Mark erinnert, die ich Ihnen vor drei Jahren geliehen habe?"

Im Gesprächseifer. „Wann hat's denn eigentlich zum letzten Male geregnet?" — „Na, diesen Morgen, vor drei Stunden!" — „Alle Wetter, dann haben die beiden Frauen, die da an der Straßenecke stehen und schwatzen, aber Ausdauer . . . Die haben ja noch den Regenschirm aufgespannt!" (Meggend. Bl.)

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Bremer-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank. Die Bremer-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank beabsichtigt, ihren Betrieb auf die Unfall- und Haftpflichtversicherung auszudehnen, wozu ihr vom kaiserlichen Aufsichtsamt die Beschaffung ausreichender Betriebsmittel getrennt von der Lebensversicherung und eine hohe Risikoreserve vorgeschrieben wurde. Um jedoch zu diesem Zwecke keine Erhöhung des Aktienkapitals vorzunehmen, gründet die Gesellschaft unter der Firma Bremer-Berliner Versicherungs-Aktien-Gesellschaft eine neue Gesellschaft mit 3 Mill. Mk. Kapital, einbezahlt mit 25 Prozent. Die neue Gesellschaft soll sämtliche Zweige der Sachversicherung betreiben im Anschluß an die Organisation der Bremer-Hannoverschen Lebensversicherungs-Bank. Zwischen beiden Gesellschaften soll ein langjähriger Vertrag geschlossen werden. (Die Bremer-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende [i. V. 9 Prozent] ausschütten.)

Vom Schiffahrtsmarkt. Die Holland-Amerika-Linie, an der die Paketfahrt und der Lloyd beteiligt sind, erzielte einen Reingewinn von 1 704 762 Gulden (i. V. 2 164 106). Nach Abschreibungen von 2 558 345 (gegen 2 791 141) Gul-

Salvator-Schuhe u. Stiefel,

die vollendete Eleganz.

Bestechende Formen für Damen u. Herren.

Vorzügliche Auswahl in Konfirmanden-Stiefeln

ℳ 10.50 ℳ 12.50

Reizende Frühjahrs-Neuheiten in Halbschuhen

sind bereits eingetroffen.

G. Lüers, Schuhwarenhaus, Langestr. 34.

Firma J. H. Wiersema & Co., Groningen

(Inhaber: J. H. Wiersema, F. Boswyk, H. Damhof)

Vertreter: G. v. d. Tuik, Edewecht-Damm in Oldenburg.

haben aus ihren vor vier Jahren in Bearbeitung genommenen und am Hunte-Ems-Kanal bei Edewecht-Damm in Oldenburg gelegenen Torfgründen noch jährlich ca.

1000 Waggon erstklass. schwarzen Fabriktorf

abzugeben.

Derselbe ist von bester, schwerer Qualität und entspricht in Flamme und Heizkraft den höchsten Anforderungen, worüber die besten Empfehlungen und Zeugnisse von ständigen Verbrauchern vorliegen. Zwei eigene große Motorschiffe garantieren den Abnehmern eine stets prompte Lieferung.

Billigste Preise. Probeladungen. Jahrkontrakte.

Muster versendet: G. v. d. Tuik, Edewecht-Damm (Oldb.).

Ernstmeinende Reflektanten wollen Anfragen betreffs Torfbesichtigung in Edewecht-Damm (Eisenbahnstation Zwischenahn) und nähere Besprechungen gütigst richten an

F. Boswyk,

Groningen (Holland). Telephon 1461.

Handlinien-Leserin

ist nur noch bis Sonntag Nadorst 32, oben, gegenüber dem Klävemannstift.

Zu verk. ein 2jähr. Rind. Wilhelm Stolle, Hundsmühlen.

Zu verk. 3 Futterschweine. Bürgereschstraße 36.

Zu verk. umständehalber deutscher Schäferhund, 1½ Jahre alt, sehr wachsam, f. den bill. Preis von 20 ℳ. Borbeck. H. G. Bruns.

Landesbibliothek Oldenburg

den wird eine Dividende von 12 Prozent (gegen 15 Prozent) ausgeschüttet. Der Kanadadienst soll erweitert werden. Nach Eröffnung des Panamakanals wird die Fahrt nach der Westküste aufgenommen, ferner wird ein Dienst nach den Goldhäfen eingerichtet. Die Flotte wird vergrößert. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Berlin, 29. Febr. Im heutigen Geldmarktverkehr notierte der **Privatdiskont** 4¼ Prozent. Tägl. Geld bedang 4½ Prozent.

Die Verstaatlichung der Lebensversicherung in Italien und die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften. Der Verband deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften in Verbindung mit der Vereinigung der deutschen Privatversicherung richtete eine Eingabe an das Auswärtige Amt, in der er erneut die Bitte aussprach, das Auswärtige Amt möge bei der italienischen Regierung in dem Sinne vorstellig werden, daß die in Italien arbeitenden deutschen Gesellschaften vollen Schadenersatz erhielten. Wenn dies nicht zu erreichen sei, möge das Auswärtige Amt die italienische Regierung veranlassen, die Streitfrage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Diese Eingabe unterstützt demnach das Vorgehen des Schutzverbandes der am italienischen Geschäft beteiligten deutschen Versicherungs-Gesellschaften, die durch die preußische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft dem Staatssekretär des Äußern die gleiche Bitte unterbreitet hatten.

Berlin, 29. Febr. **Börse heute fester.**

Aeußerste Schlußkurse.

	28. Febr.	29. Febr.
Diskonto	189,87	190,12
Deutsche	262,12	262,50
Handels	172,00	172,37
Bochum	227,75	224,25
Laura	174,87	175,37
Deutsch-L.	181,75	183,25
Harpen	192,00	192,75
Gelsen	197,62	198,62
Kanada	230,37	230,87
Paket	140,37	140,62
Lloyd	105,87	106,37
4proz. Russen	91,12	91,12
Nordd. Wolle	144,00	143,50
Tendenz	matt	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 1. März.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99,70	100,25
3½proz. alte Oldenb. Konsols	89,00	89,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	89,00	89,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	100,10	100,60
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1912	99,50	100,00
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,40	92,95
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,60	125,40
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,50	100,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,60	—,—
4proz. Butjad. Amts-Eisenb.-Anl. / 4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 / 4proz. Heppenser Stadt-Anleihe / 4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. (Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.)	99,50	100,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,50	100,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	101,20	101,75
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	90,60	91,15
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	81,60	82,15
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	101,20	101,75
3½proz. Preuß. Konsols	90,60	91,15
3proz. Preuß. Konsols	81,60	82,15
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	100,30	100,85
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,50	100,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	99,95	100,50
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,80	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	94,60	95,15
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,70	100,—
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	99.70	100,—
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,70	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,70	88,25
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	97,—	97,55
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	97,60	98,15
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,95	—,—
4proz. Gewerkschaft Dorstfeld-Obl., rückzahlb. 102	92,10	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	—,—	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	168,85	169,65
Check London für 1 Lstr. in M	20,44	20,495
Check Newyork für 1 Doll. in M	4,1775	4,2125
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1625	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	16,86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 179,75 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 68,60 pCt. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent,

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nach **Newyork**: 2. März „Graf Waldersee", 9. März „Batavia", 14. März „President Grant", 21. März „Pennsylvania", 28. März „Amerika", 4. April „President Lincoln", 11. April „Pretoria", 16. April „Kaiserin Auguste Victoria".

Nach **Boston**: 9. März „Bosnia", 26. März „Bulgaria".

Nach **Baltimore**: 9. März „Bosnia", 26. März „Bulgaria".

Nach **Philadelphia**: 2. März „Graf Waldersee", 8. März „Prinz Oskar".

Nach **New-Orleans**: 15. März „Bermuda".

Nach **Kanada-St. John N.-B.**: 8. März „Willehad".

Nach **Westindien**: 2. März „Venetia", 5. März „Sachsenwald", 7. März „Steigerwald", 19. März „Schwarzwald", 21. März „Syria".

Nach **Mexiko**: 2. März „Wasgenwald", 14. März „Fürst Bismarck", 17. März „Bavaria", 28. März „Corcovado".

Nach **Ostasien**: 2. März „Sithonia", 8. März „Andalusia", 8. März „Scandia", 22. März „Bayern".

Nach **Wladiwostok**: 18. März „Chazee".

Arabisch-Persischer Dienst: 25. März „Ekbatana".

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von **A. Schulz**, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Baromet. mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letz. Nacht
29. Febr.	7 Uhr nm.	+ 9,9	764,2	29. Febr.	+11,5	+ 7,8
1. März	8 Uhr vm.	+ 8,1	765,9	1. März	—	

Evangelischer Männer- und Frauen-Verein Bürgerfelde.

Missionsstunde: Mittwoch, den 6. März, 8 Uhr im Armenhaussaal, Donnerstag, den 7. März, 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule. Jeder willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes

über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Zigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern

Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver 1,50 M oder Karton Zigarillos 1,50 M. Apotheker **Neumeier**, Frankfurt am Main.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 2,5 salpetrigs. Natron 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Cocosa
Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl Marg Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld

Handtäschchen
von 60 ₰ bis M 6.50.
Gummi-Gürtel,
schwarz Sammet,
95 ₰ u. 1.45 M.
Seidene Bänder
(schwarz)
für Konfirmandinnen.
Weiße u. bunte Tändelschürzen
Rüschen,
Broschen.
H. Hitzegrad
Achternstr. 34.

„Reese" Zum 2. Preis-Ausschreiben „10000 Mk. bar!"

Unsere **beste** Reklame
ist *die* Hausfrau, die einmal
„Reese"-Artikel probiert hat:
„Backwunder", das Sicherheits-Backpulver
Puddingpulver, die billige Nahrung
oder eine andere der guten Reese-Sachen.
Eine empfiehlt sie der anderen.
Nur dadurch haben „Reese"-Artikel ihren grossen Erfolg errungen!
Reese-Gesellsch. Hameln.

Die seit über 40 Jahren in Privathänden gewesene höhere Lehranstalt in Freren ist jetzt in den Besitz einer Genossenschaft übergegangen und wird am 15. April vollständig neu und der Jetztzeit entsprechend eingerichtet, wieder eröffnet. Die Leitung der Schule übernimmt ein geistlicher Direktor, ebenso wird die Beaufsichtigung der Internats von einem geistlichen Herrn geführt. Beide Herren wohnen in der Anstalt. Der Protektor ist der hochwürdige Herr Bischof von Osnabrück.

Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Gymnasial- u. Realklassen (Sexta bis Obersekunda), Handelslehre.

Auskunft erteilen der Ortspfarrer Laake und Dr. Phil. B. Timmermann, Freren.

Höhere Lehranstalt und Internat Freren, G. m. b. H., Freren i. H. 56.

Es wird *bekannt gemacht!*
dass soeben mit zahlreichen Illustrationen zu erscheinen beginnen:
Julius Wolffs sämtl. Werke I. Serie.
8 Bände, geheftet, à M 3.—, elegant gebunden à M 4.—, oder 60 Lieferungen à 40 ₰.
Prospekt gratis und franko.
H. Bischoff, Osternburg-Oldenburg.
Fernsprecher 879.
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.
Filiale der „Nachrichten für Stadt und Land"

Armenkommission Oldenburg.

Sitzung der Armenkommission **Montag, den 4. März 1912, nachmittags 5 Uhr,** i. Sitzungssaale d. Rathauses I.

Für Bäcker.

Zu verk. wegen Anschaffung eines Motors eine Brotknetmaschine mit Auspreßvorrichtung, wenig gebraucht, billig, unter Garantie, für 180 M, Anschaffungspreis 435 M. Off. u. V. 253 an die Filiale, Langestraße 20, bis zum 5. März.

Zu verkaufen zwei trächtige **Ziegen**. Sandstraße 26.

Kann für die nächste Weideperiode noch
Vieh
in Grasung nehmen.
Wehnen. B. J. Behrens.

Groß-Bornhorst. Zu verkaufen gut gewonnenes Heu.
Karl Hotes.

Varel. Von **4 Arbeitspferden** 2 zu verkaufen.
A. Alberts.

Griftede.
Am Sonntag, den 3. März:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Joh. Bohlen.

Sängerbund des Gewerkvereins (H.-D.)
Unser
38. Stiftungsfest,
bestehend in Liedervorträgen u.
:: Ball, ::
findet am Sonntag, d. 3. März, im Lokale des Herrn Krückeberg (Ofener Chaussee) statt.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verpachtung von Tennisplätzen auf dem Dobben.

Diejenigen Pächter, welche in dieser Saison die von ihnen im vorigen Jahre innegehabten Tennisplätze wieder zu mieten beabsichtigen, wollen sich bis zum 10. März a. c. im Bureau des Oldenb. Ziegelverkaufsvereins, Markt 5, melden.

Nach dem 10. März werden die Plätze eventl. anderweitig vergeben werden.

Das Dobbenkonsortium.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Eversten.

Armensache.

Am Donnerstag, den 7. März d. J., nachm. 3 Uhr, sollen i. Armenhause zu Bloherfelde die Lieferungen der für das Armenhaus erforderlichen Eßwaren, die Torflieferung für Arme, die landwirtschaftlichen Arbeiten auf Armenverwaltungsländereien usw. für das Rechnungsjahr 1. Mai 1912/13 vergeben werden.

Offerten — für Eßwaren unter Beifügung von Proben — sind vorher im Armenhause abzugeben.

Die Armenkommission: Schwarting.

Auktion.

Westerstede. Der Landmann Gerh. Ehlers zu Ifensolterfeld läßt wegen Auswanderung

Donnerstag, den 21. März,

nachmittags 1 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 7jähr. schweren, braunen Wallach, durchaus zugfest,

1 milchgebende Kuh,
2 belegte Kühe, April und August kalbend,
2 1½jährige Rinder,
3 Kälber, 6 Monate alt,

1 trächtige Schweine, im April ferkelnd,
6 Läuferschweine, 3 Monate alt,
40 Hühner, 1 Hahn,
2 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Federwagen, fast neu, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 eis. Schwingpflug, 1 hölz. u. 1 eis. Egge, 1 Jauchefaß, 1 Jauchepumpe, 1 Staubmühle (Amazone), 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Kochkessel, 200 Ltr. faff., 1 Sparherd, 1 Backtrog, 1 Kartoffelquetscher, 2 Schweinekasten, 1 Torfkarre, 1 Pferdegeschirr, 2 Pferdedecken, 1 Schleppharke, 1 Sense, Bindebäume, Reepe u. Ketten, 2 Milchkannen, sowie verschiedene hier nicht benannte landwirtsch. Geräte,

ferner: 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 kl. Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Koffer, 1 Spiegel, ½ Dtzd. geschnittene und ½ Dtzd. gedrechselte Stühle, 1 roten Plüschteppich, 3 2fchl. Bettstellen, 1 Hängelampe, 1 Regulator, 1 Torfkasten, 1 Jagdflinte, 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad, Töpfe, Steingut u. Porzellansachen,

100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln,
4000 Pfund Runkelrüben,
6000 Pfund Stroh,
2000 Pfund bestes Kuhheu.

E. Wettermann, Aukt.

Gebr., gut erhaltener Sportwagen zu kaufen gesucht. Off. unter S. 878 an die Exp. d. Bl.

Ein Kinderw. m. Gummir. bill. zu verk., das. 1 Heckbauer mit Wellensittichen (Pärchen), Preis 8 M. Ackerstraße 33 I.

Gut erhaltene gebr. Pferdegeschirre, 1- und 2spännig, billig zu verkaufen.

Rosenstraße 48.

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sergt." à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 M (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (à 50 ₰, 75 ₰ 2c.) In der Kreuz-Drogerie H. Wempe, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beile, M. Redell und H. Bliedermann Drogerien.

Zur Konfirmation

extra billig!

Herren-Stiefel

in größter Auswahl, in Box, Cheverette und Chevreaux, mit u. ohne Lackkappe,
14.50, 12.50, 10.—,
9.—, 8.25, 7.—,
6.50 M

Schuhwarenkauf! Vertrauenskauf! Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Ludwig v. Häfen,** Achternstr. 55.

Kinder-Stiefel

in Ia prima Boxleder u. Chevr.,
Größe 17—22 nur 1.35
" 20—22 " 1.75
" 23—24 " 2.25
" 25—26 " 2.75
" 27—30 " 3.50
" 31—36 " 4.90
" 37—40 " 5.90
Garantiert gute Qualität. " 6.75

Damen-Stiefel

in sehr apart. Moden, Box, Cheverette und Chevreaux, mit und ohne Lackkappe,
12.—, 10.—, 8.50,
7.—, 6.25, 5.75,
5.40 M

Bavaria

Der Gipfel der Eleganz
Die Güte der Qualität
Die Auslese des Materials
Deshalb so schnell beliebt geworden.

Preise für Herren u. Damen in schwarz u. braun

Bavaria Ia nur 7.50
Bavaria Extra nur 9.50
Bavaria Luxus nur 11.50
Bavaria Elite nur 13.50

Versand an Jedermann! Postkarte genügt!

Restpaare mit **50 %** Preisermäßigung!

Ludwig v. Häfen
Spezial-Schuhlager und Schuhmacherei,
Oldenburg i. Gr.,
nur Achternstr. **55,**
neben der Dänischen Fischhandlung.

Achten Sie bitte genau auf Firma **Ludwig v. Häfen** und Achternstraße **55!**

Auktion.

Oldenburg. Am

Sonnabend, den 2. März d. J.,

nachmittags 2½ Uhr anf., werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, im Dodtschen Saale gegen Barzahlung verkaufen:

5 Bettstellen mit Matratzen u. Sprungfedermatratzen, 1 Teppich, 1 Ober- und Unterbett, Pfühl und 3 Kissen, 1 Sofa mit Ripsbezug, 4 Tische, 1 Garderobe und verschiedene Garderobenhalter, verschied. Portieren, 1 Steppdecke, 15 Rohrstühle, 3 andere Stühle, 1 Leiter, mehrere Servier- u. Teebretter, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, div. andere Waschtische, mehrere Torf- u. Kohlenkasten, 1 Wassertisch, Wasserbank, Demijon, mehr. Eckborten, Kaffeebrenner, Zigarrenkasten, versch. Küchen- und andere Borten, 1 Blumenhalter, mehrere Waschgeschirre, 1 Liegesessel, 1 Grammophon, versch. Gardinen, Fenstervorhänge und Rouleaux, div. Blumentöpfe und Wandbilder, 1 Teppich, div. Läufer u. Matten, div. Lampen, 1 Behälter mit Maschinenöl, Plätteisen, Plättbrett, versch. Küchengeräte, als: Teller, Tassen, Töpfe, Pfannen, Löffel, Gabel, Löffelhalter, Putzbretter, Messer- u. Gabelkasten, Holzstellerhalter, Putzkasten, Eierborten, Eierschr., Buttersormen, Blasebälge, Gurkenhobeln, Fleischbretter, Holzteller, Borten, Kartoffelstampfer, Tiegel, Wasserkanne, Tellerhalter, Gewürzkrukenständer, Handtuchhalter, Stiefen- und Sandgestelle, Putzenbleche, Fleischklopfer, Eierständer, div. Borten für Vorratstonnen 2c., Küchenrahmen, größere Borten, Wäschetrockner, Deckelhalter, 2 Spiritus-Heizöfen, 3 Feuergeröststäder, 9 Schirmständer, Etagere, 1 Etagerentisch, mehr. schmiedeeiserne Blumentische und Blumenständer, 2 Vogelbauerständer, 1 großen Küchentisch, 2 kleine dito, mehrere Zimmeröfen, Zahlbretter, Zeugleinenwickler, Blumenkorbe, Kartoffelstampfer, Tischtuchschoner, mehrere hölzerne und steinerne Bierkrüge, 2 Selbkühler und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Die zu verkaufenden Gegenstände sind teils neu, teils gebraucht.

Wilh. Müller, Auktionator, kl. Kirchenstraße 4a.

Bornhorst. Im und bei der Wohnung des Arbeiters Diedr. Hoting daselbst werde ich am

Dienstag, den 5. März,

nachm. 2 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 Ziegen, 5 Hühner, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 5 Tische, 2 Kommoden, 1 Hängelampe, ½ Dtzd. gute Stühle, 3 Küchenstühle, 1 Bettstelle, 1 Bett, 1 Regulator, 1 am. Wanduhr, 1 Becker, 1 Nähmaschine mit Handbetr., 1 Sofa, Schildereien, 1 Spiegel, 2 Fach Gardinen, porz., haus- u. küchengeräte, Sachen, Nippsachen, Kücheborten, Eimer, 1 gr. Kochtopf, 1 Waschtrog, 1 Sense, 1 Vorstarre, ctw. Kartoffeln, 1 Haufen Dünger usw.,

wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Radorst. D. G. Dierks, Aukt.

Buchsbaum z. verk. Milchstr. 31.

Hautleiden!

Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwüre. Ich gebe jedem gerne kostenlos Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden.

Krankenschwester Marie Wiesbaden B 193 Nikolasstraße 6.

Bestattungs-Verein für den Norden der Gemeinde Rastede.

Am nächst. Sonntag, 3. März, nachm. 5 Uhr, Versammlung im Hahner Hof zwecks Festsetzung der Satzungen und Wahlen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Fussball-Verein „Germania" Oldenburg i. Gr.

Am Sonntag, den 3. März 1912:

Tanzkränzchen

im Donnerschweer Krug (Reckemeyer). Einführungen gestattet.

— Beginn 4½ Uhr. —

Der Vorstand.

83. Volksunterhaltungsabend

am Sonntag, den 3. März 1912, abends 7 Uhr, im Saale der „Rudelsburg".

Programme als Eintrittskarten gültig, à 10 ₰ sind vorher zu haben bei den Herren Fr. Lühes, Uhrmacher, Heiligengeiststr.; Joh. Brader, Haarenstr.; Fr. Bübbenhorst, Wallstr., und Ad. Iensee, Kurwickstraße. An der Kasse Programm 20 ₰.

Der Ausschuß.

Osternburg. Zu verkauf. eine tiefdige Quene, nahe a. Kalben. C. Henke.

Z. verk. Achl. Bettstelle mit Stahldrahtmatr. u. Kinderbettst. Neddernsweg 17.

Pfeifenklub „Hilgendor", Oldenburg.

Am Sonntag, den 3. März:

Tanzkränzchen

im „Ehhorner Krug".

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

F. Stührenberg. Der Vorstand.

Sonnabend u. Sonntag:

Großes Bockbierfest.

Musikalische Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein

H. Hartmann, Johannisstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 60 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Freitag, 1. März 1912.

Die 14. Landtagssitzung

war außergewöhnlich kurz. Sie dauerte nur reichlich eine Stunde. Aus der Tagesordnung ist folgendes zu erwähnen:

Für zwei gekuppelte Tendermaschinen bewilligte der Landtag 106 000 ℳ. Der vom Nordenhamer Handelsverein angeregte zweigleisige Ausbau der Eisenbahnstrecke Brake — Blexen ist von der Regierung bereits ins Auge gefaßt. Auch darin spricht sich die starke Verkehrszunahme aus. Für bessere Anlegevorrichtungen in Dedesdorf und Kleinensiel werden 74 000 und 70 000 ℳ ausgesetzt. Mehrere Gesuche von Eisenbahnangestellten und Arbeitern gelangten nicht zur Verhandlung, weil die Petenten den verfassungsgemäßen Instanzenweg nicht innegehalten haben, obwohl die sachliche Berechtigung nicht verkannt wurde. Der Besoldungsausschuß hat die Regierung bei dieser Gelegenheit gebeten, die Tagelöhne unter 3 ℳ möglichst schnell zu beseitigen, ein Wunsch, dem man nur baldige Erfüllung erhoffen kann. Viel Wohlwollen brachte man auch dem Gesuch der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen entgegen, namentlich, soweit es die Erhöhung ihrer Bezüge anbetrifft. Das Gesuch gab dem Abg. Durfthoff nochmals Gelegenheit, auf das geringe Wohlwollen hinzuweisen, mit dem die Regierung die Bitte der Holzwärter um Besserstellung bisher behandelte. Die Regierung sollte es sich wirklich angelegen sein lassen, derartige Klagen verstummen zu machen. Die Erklärung der Regierung, in Rüstringen ein Realreformgymnasium nach Frankfurter System einzurichten, nahm der Landtag mit Zustimmung auf. Das erinnert wieder an das Fehlen einer ähnlichen Anstalt in Oldenburg, die in manchen Kreisen sehr entbehrt wird.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. März.

* **Personalien.** Der Großherzog hat zu Ostern d. J. den Mittelschullehrer Dr. Horst in Dillenburg zum Seminarlehrer in Oldenburg ernannt.

Der Assessor Ostendorf, zur Zeit in Oldenburg, ist zum 16. März d. J. bis weiter dem Amtsgerichte Vechta als Hilfsrichter zugewiesen worden.

Der Referendar Robert Wölfel in Jever ist zum Assessor ernannt worden.

* **Auszeichnung.** Dem Seminaristen Hans Stindt, der den Tertianer M., der beim Schlittschuhlaufen auf den Donnerschweer Wiesen verunglückte, vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde vom Großherzog die Rettungsmedaille verliehen.

* **Der 1. März.** Der Februar hat sich gestern mit einem prächtigen Wetter, das abends fruchtbaren Regen brachte, von uns verabschiedet. Ueberhaupt können wir mit ihm zufrieden sein. Anfangs recht winterlich, nahm er allmählich Frühlingscharakter an, wie es unter normalen Verhältnissen zu sein pflegt. Er hat also seine Schuldigkeit getan und lieferte das Wetterregiment in geordneten Verhältnissen an seinen Nachfolger ab. Dieser findet die Natur schon in voller Rüstung auf den Frühling. Des Frühlings erste Boten begrüßen ihn mit voller Erwartung, die er hoffentlich nicht täuscht. Zwar hat der März schon Vorfahren gehabt, die im Eispanzer und im Schneekleide dahinschritten. Die sind immer aber doch selten. Wir Menschen erwarten vom März als ersten Frühlingsmonat auch Frühlingswetter, ja, neun Sonnentage fordern wir von ihm. So ist es Gebrauch. Hoffentlich bringt er, was wir von ihm hoffen und erwarten. Der 100jährige Kalender allerdings charakterisiert den heurigen März als sehr launig, der außer Nasse auch noch Eis und Schnee bringt. Wir müssen's abwarten.

* **Kammermusik.** Das vierte und letzte Konzert ist Mittwoch, den 6. März, im Kasino. Außer einem neuen Streichquartett von Aug. Reuß kommt das vor zehn Jahren zuletzt hier gespielte A-dur-Klavierquartett von Brahms zur Aufführung. Frau Dr. Wally Rumpf, die den Besuchern der Kammer-Musikabende vom ersten Konzert des vorigen Winters her noch in bester Erinnerung ist, hat den Klavierpart dieses interessanten Werkes übernommen.

* **Lehrerpersonalien.** Der Lehrer Reemann zu Fedderwarden (Jeverland) ist mit dem 1. Mai 1912 zum Lehrer mit Hauptlehrerbesoldung an der Schule zu Lemwerder ernannt. — Der Lehrer Hasselberg zu Oldenburg (Haarentorschule) ist mit dem 1. Februar 1912 zum Lehrer mit Hauptlehrerbesoldung an der vorgenannten Schule ernannt. — Der Lehrer Johanns zu Rüstringen (Schule Lilienburg) ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der neuen Schule (beim Wasserturm) daselbst ernannt. — Der Lehrer Blohm zu Telmenhorst (1. Knabenschule) ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der 2. Schule daselbst ernannt. — Der Lehrer Schlepper zu Zetel ist mit dem 1. Mai d. J. mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule in Petersfeld beauftragt.

* **Das Verschwinden eines 13jährigen Schulmädchens** beschäftigt, wie wir gestern schon mitteilten, zurzeit die Bremer Polizeibehörden. Es handelt sich um eine aus Oldenburg stammende Schülerin einer höheren Lehranstalt, Elisabeth Anna Lentze, die seit Sonnabend vermißt wird. Sie entfernte sich abends mit etwa 10 Mk. Bargeld aus dem elterlichen Hause in der Neustadt. Die Eltern und die Polizei lassen nichts unversucht, haben aber bislang nichts Sicheres über den Verbleib des Mädchens ermitteln können. Die polizeilichen Bekanntmachungen schildern das Mädchen als für ihr Alter sehr entwickelt. Sie hat auffallend hellblondes Haar. Die Polizei gibt bekannt, daß das Mädchen leidenschaftlich gern die Kinematographen-Theater besucht und ferner, daß man es für nicht ausgeschlossen hält, daß sie sich im Neuenlander Felde (nach Huchting zu) in einer Parzellenhütte verborgen hält. Der Vater hat auf die Ermittelung seiner Tochter eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

* **56 Jahre alt und nur 11 Geburtstage.** Im allgemeinen feiert der Mensch einmal im Jahre seinen Geburtstag; aber das können nicht alle. Alle diejenigen, denen das Schicksal die Tücke gespielt hat, daß sie in einem Schaltjahre am 29. Februar, dem eingeschalteten Tage, geboren sind, können nur alle vier Jahre ihren Geburtstag feiern, und dazu gehört auch Schuhmachermeister B. an der Donnerschweerstraße, der gestern an seinem 14 Geburtstage 56 Jahre alt wurde. Von den Verwandten, Freunden und Bekannten des Geburtstagskindes wurde von seinem „seltenen" Feste natürlich in gebührender Weise Notiz genommen.

* **Trunkenheit zieht Nichtgewährung einer Unfallrente unter Umständen nach sich,** wenn dann kein Betriebsunfall angenommen wird. Das Reichsversicherungsamt hat unlängst hierüber folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Ein Bediensteter hat dadurch, daß er seine Betriebsstätte vorbotwidrig verläßt, längere Zeit von ihr fortbleibt und inzwischen durch übermäßigen Alkoholgenuß sich zur weiteren Erfüllung seiner Dienstpflichten unfähig macht, jeden Zusammenhang zwischen seiner Person und dem Betriebe gelöst. Auch durch seine Rückkehr zur Arbeitsstätte vermag er diesen nicht wieder herzustellen, wenn er weder seine Arbeit tatsächlich wieder aufnimmt noch dazu überhaupt imstande ist.

* **Heilung der Stotterer.** Mit einem Hinweis auf das Inserat in heutiger Nummer schreibt man uns: Nach den gemachten Erfahrungen ist jeder Sprachleidende, sobald er singen kann, von seinem Uebel zu befreien. Die zur Anwendung gebrachte Methode stützt sich nur auf Naturgesetze und verhilft dem Patienten bei einigem guten Willen zu einer vollkommen natürlichen Sprache. Zahlreiche Originalatteste bestätigen dies.

* **Beim Durchgraben des zweiten vorgeschichtlichen** Grabhügels auf Hedemanns Grundstück wurde, nach dem „Ammerl.", das Bodenstück einer Urne aus der Bronzezeit zutage gefördert. Der übrige Teil war von Wurzelgeflecht so durchsetzt, daß es bei der Bergung in sich zusammenfiel. Sodann fand sich eine Holzkohlenstätte von etwa 1 Meter Länge, 50 Zentimetern Breite und 30 Zentimetern Tiefe vor. Einige Kohlenreste hatten Faustgröße. Professor Rüthning war am Montag zur Besichtigung der Fundstätte gekommen. Da man unter dem ersten Grabhügel in einer großen Tiefe noch mehr Funde vermutet, wird der Verein für Altertumskunde in nächster Zeit Nachgrabungen anstellen lassen. — Es möge bei dieser Gelegenheit noch die Bitte ausgesprochen werden, daß bei weiteren Funden in dortiger Gegend — oft in geringer Tiefe, wie auf Dreyers Grundstück — unverzüglich dem Vorsitzenden für Altertumskunde in Oldenburg Nachricht zu schicken ist. Weiteres wird dann von demselben veranlaßt. Die an und für sich fast immer wertlosen Funde geben den Altertumsforschern wichtige Aufschlüsse nicht nur über den Kulturzustand der einzelnen Völker und Perioden, sondern auch über die Wanderungen, den Handelsverkehr und selbst über das häusliche Leben jener Zeit, aus der die schriftlichen Ueberlieferungen fehlen.

* **Das Preisschießen** im Lokale des Wirts Beckhusen, Kurwickstraße 28, wird bis auf Sonntag, den 10 März, verlängert.

* **In Janßens Edentheater** beginnt heute der Tünnesdarsteller Philipp Kasper sein Gastspiel. Er wird zunächst die tollen Burlesken „Tünnes als Vagabund" und „Tünnes als Insektenmörder" geben. (Siehe Annonce.)

*

* **Osternburg**, 1. März. Der Osternburger Turnverein feiert am nächsten Sonntag sein 36. Stiftungsfest. Es besteht aus einem Schauturnen der Frauen- und Männerabteilung um 4 Uhr nachmittags und einem Ball um 8½ Uhr abends. Die Jugendabteilung hat ihr diesjähriges Schauturnen am Sonntag, 10 März.

⊙ **Donnerschwee**, 1. März. Schwer verletzt wurde der Feldwebel H. der vierten Kompagnie. Er kam, als er an Hobers Brauerei um die Bretterwand des Wirts Thien biegen wollte, mit dem Fuhrwerke des Unternehmers Bl., das er nicht früh genug gesehen hatte, in Kollision. Es war nicht zu verhüten, daß die Wagendeichsel den H. erfaßte und unter die Pferde riß. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und Beinen. — Viele Klagen über Frostschäden an Kartoffeln hört man jetzt, nachdem die Landleute ihre sogen. Kuhlen aufmachen. Der starke Frost hat vielen Schaden angerichtet, sodaß mit einer Erhöhung der Kartoffelpreise gerechnet werden muß. —

Prinz Friedrich Karl und der fürstliche „Nimbus".

Die Studentenbriefe des Prinzen Friedrich Karl von Preußen aus Bonn, deren Veröffentlichung die „Deutsche Revue" in ihrem neuesten Hefte fortsetzt, enthalten neben der Schilderung von mancherlei Erlebnissen einen an seinen Freund, den Premierleutnant Fabeck, gerichteten Brief, in dem der Prinz seine persönliche Ansicht über Fürsten und Freundschaft auseinandersetzt. Dieser vom 3. März 1847 datierte Brief lautet in seiner ersten Hälfte: „Heute mittag, mein teuerster Fabeck, habe ich Ihren so herzlichen Brief erhalten, der mir Sie wieder so vor Augen führt, wie Sie sich mir immer gezeigt haben, als mein wahrer und so lieber Freund! Womit anders könnte ich Ihnen wohl danken, als durch die aufrichtigste Erwiderung und durch erneutes Versichern meiner Freundschaft? Ja, mein lieber Fabeck, Sie haben leider zu sehr recht, wenn Sie sagen: Freundschaft sei das Wort, das man am meisten im Munde führt und womit der meiste Mißbrauch getrieben wird. Ja, und dies trifft wohl gerade die Hochgestellten, welche auch wiederum diejenigen sind, die des Freundes am meisten bedürfen, und denen er, wenn sie einen solchen haben oder sich wenigstens nach einem solchen sehnen, doppelt teuer ist. Wie wahr ist es, daß Hochgestellten so unendlich selten eine echte Freundesseele geschenkt wird!

Wir Fürsten sind von Gott so hochgestellt, es ist um uns ein so ganz eigentümlicher Nimbus, der bewirkt, daß sich die Menschen uns (schon von Jugend auf) wohl anders zeigen, als sie sind, und uns alles nach Wunsch machen und so reden, wie sie glauben, daß es uns am angenehmsten ist. So kommt es, daß man bei den Großen so oft falsche Vorstellungen vom Leben findet, denn wir sehen nur das, was man uns zeigen will, und dies noch dazu mit Augen, die man uns gerade zurechtzustutzen gut findet. Dies erkenne ich genugsam, mein lieber Fabeck, und da ich noch von Natur einen so großen Drang, mich anzuschließen, in mir fühle, so suche ich mich überall so zu stellen, daß man zunächst Vertrauen zu mir fassen könne. Ich halte nicht hinterm Berge, weder mit Worten noch mit den Gefühlen, die sich in meiner Brust regen. Und so, glaube ich, ist es auch die einzige Möglichkeit, daß man sich mir vertrauensvoll und offen nahe. Allerdem liegt die Hoffnung zugrunde, daß unter denen die sich mir dann so nahen, doch auch einmal dieser oder jener sein werde, dem ich mehr gefalle als den anderen, dem ich mehr Vertrauen einflöße und der mir näherzutreten bemüht wäre, frei von jeder Absicht, als der, in mir einen Freund zu finden. Und wenn dann in mir sich nur im mindesten Sympathie für diesen sich mir Nahenden fände, dann würde ich mich glücklich schätzen, ihn in meine Arme zu schließen! Ja, dann hätte ich wohl einen Freund, wie ich ihn mir wünsche. — Es ist noch eins zu berücksichtigen: Wenn ich der Teil bin, der Schritte zur Annäherung tut, dann bin ich wohl nicht immer so sicher, daß der andere Teil so ganz frei von jeder arrière-pensée ist, als wenn es im Gegenteil dieser wäre, der sich mir näherte. — Oh, ich träume so gern von Freund und Freundschaft, aber das sind beides wohl Worte, die mehr das Ideale des Lebens als das Reale bezeichnen, und man hat wohl so manchen schon zu Grabe getragen, der zeitlebens sich nach einem Freunde gesehnt hat, ihn auch verdiente, aber nicht fand! Soll es mir auch so gehen? Ich bin ja noch so jung und habe mir vorgenommen, immer frisch ins Leben und in die Zukunft zu sehen, darum will ich immer hoffen! Und selbst, wenn meine Wünsche nicht erfüllt würden, soll man mich doch nicht hoffnungslos sehen."

*

Der „eigentümliche Nimbus", von dem Prinz Friedrich Karl spricht, ist den Fürsten natürlich nicht von Natur eigen; ebensowenig wie der Heiligenschein den sog. Heiligen; sondern er ist entwicklungsgeschichtlich und psychologisch das Ergebnis rückschlägiger (atavistischer) Gefühle und ihrer planmäßigen Wiederverwertung und Wiederbelebung durch die Volkserziehung in monarchischen Staaten. Im Volke diesen ihnen meistens überaus nützlichen und vorteilhaften „Nimbus" zu erhalten, ist daher das eifrigste Bestreben der nicht ganz neuzeitlich orientierten Fürsten. Alle staatlichen Institutionen sind, wenigstens in mehr oder weniger absolutistisch regierten Staaten, auf Erhaltung dieses „Nimbus", als Volksillusion, gerichtet. In Staaten, wo jeder selbst oder sein Nachkomme die höchste Würde, wenigstens dem Prinzip nach, erlangen kann, und wo demnach jeder Staatsangehörige dem andern gleichsteht, ist ein solcher Trug — denn das ist vom modernen Standpunkt aus jener Nimbus —, der von Prinz Friedrich Karl ja selbst noch in indirekter Beziehung zur Göttlichkeit gedacht ist, nicht möglich. Die verklärte Idee des Vaterlandes löscht ihn in solchen Staaten (Schweiz, Frankreich usw.) aus. Er ist, sobald er sich auf Personen erstreckt, einerseits ein urgeschichtliches Ueberbleibsel der alten Verehrung der Stammeshäupter als Götter, und andererseits, wenn er von Fürsten noch heute beansprucht und als etwas ihnen eigenes empfunden wird, der letzte Rest zäsarischer Wahnideen.

Daß Personen, deren ganzes Ansehen oft nur auf diesen Trugvorstellungen beruht, keinen wahren Freund besitzen können, liegt auf der Hand. Ein aufrichtiger und wahrer Freund kann, der Idee der Freundschaft nach, einen solchen Nimbus natürlich nicht gelten lassen, und der andere darf ihn gerade dann nicht beseitigt sehen wollen, wenn seine Beseitigung ein wesentlicher Beweis der Freundschaft sein würde, wie ja auch Prinz Friedrich Karl in seinen Ausführungen durchschimmern läßt.

Auch Fürstlichkeiten von seltener Vorurteilslosigkeit, wie die ehemalige Fürstin-Mutter Marie zu Wied, geborene Prinzessin zu Nassau, antworteten auf die Frage, warum die Menschen den Fürsten gegenüber in jenem Sinne so selsam sich verhielten: „Das verdanken wir unserer Geburt." Diese Mutter von Königinnen und Fürsten, die sich ihrer demokratischen Gesinnung rühmte, war sich doch noch nicht klar darüber, daß in einem demokratischen Staatswesen kein Mensch dem Zufall der Geburt den mindesten Vorzug, auch nicht den jener mystischen Verehrung, „verdanken" dürfe. Auf immer vollkommenere Geltung dieses Grundsatzes läuft aber jede fortschrittliche staatliche Entwickelung von selbst hinaus.

Dieser selbe Prinz Friedrich Karl, der als Student sich noch ähnlichen Erwägungen hingab, empfing später als Mann den Schöpfer des Reiches, Bismarck, als dieser gefürstet worden war, mit den Worten: „Nun, wie fühlen Sie sich als Fürst?" Worauf ihm Bismarck zur Antwort gab: „Ich habe mich auch früher stets für einen anständigen Menschen gehalten." Und was geschah? Der preußische Prinz drehte dem Manne, dem sein Haus die größte Erhöhung verdankte, sofort den Rücken und ließ den alten Recken stehen. Das war wohl die lächerlichste Bekundung jenes Nimbus-Dünkels, die sich denken läßt. Die traurigste aber blieb dem Altreichskanzler bekanntlich auch nicht erspart. Er war, wie er selbst wußte, nicht ohne Schuld daran, denn er hatte zur Stärkung jenes falschen Nimbus allzuviel beigetragen. Der Wahn rächte sich, in tragischer Wendung, an ihm selber.

Dr. Richard Hamel

Landesbibliothek Oldenburg

Dienstag, den 5. März, hält der **landwirtschaftliche Nutzgeflügelzuchtverein** seine **Generalversammlung** im „Krahnberg" ab. In dieser wird der Termin für eine im Jahre 1912 abzuhaltende allgemeine Geflügelausstellung festgesetzt. — Reges Leben herrscht augenblicklich auf dem hiesigen Exerzierplatze, wo jetzt das Kompagnieexerzieren beginnt und fast an jedem Vormittage die Regimentskapelle beim Parademarsch spielt.

* **Etzhorn**, 1. März. Im „Etzhorner Krug" (Inhaber Fr. Stührenberg) hält am kommenden Sonntage der **Pfeifenklub „Hilgendor"** (Vereinslokal L. Kayser Ww.) sein erstes **Tanzkränzchen** ab. Dieser Verein wurde vor zwei Jahren ins Leben gerufen und hat nur junge Leute als Mitglieder. (Siehe Inserat.)

* **Rastede**, 1. März. Am Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr, wird Seemannsmissionar **Kirchhoff** hier einen Vortrag halten über seine Arbeit: **Seemannsmission und Jugendpflege**. Herr K. war im letzten Sommer mit den sogen. „Pfadfindern", einer Knabengruppe aus Nordenham, hier. Vor seiner Versetzung von Nordenham nach Hamburg möchte er in dankbarem Gedenken Rastede noch einmal besuchen und aus seiner Arbeit erzählen. Der Vortrag findet in der **Baugewerkschule** statt. Der Eintritt ist frei. Wer jedoch das Liebeswerk an Seeleuten, die unseren Heimatboden betreten, unterstützen will, dem wird dazu ein kleiner Leuchtturm Gelegenheit geben.

* **Hude**, 1. März. **Am kommenden Sonntage wird der Landesgeistliche für Innere Mission, Pastor Lindemann, Oldenburg, im Gottesdienste die Predigt halten. Am Schlusse des Gottesdienstes wird eine Kollekte für den oldenburgischen Landesverein für Innere Mission gesammelt werden.**

* **Cloppenburg**, 1. März. Zu der Notiz, wonach der auf so betrübende Art zu **Tode gekommene Gärtnerlehrling Feigel** vor seinem Tode erklärt habe, er sei selbst an dem Unglück schuld, wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß F. eine solche Erklärung nicht abgegeben hat, vielmehr hat er nur über seine furchtbaren Schmerzen geklagt. F. war im Gewächshause seines Lehrherrn beschäftigt, als ein Bruder des Maschinenbesitzers mit der Bitte zu ihm kam, ihm beim Instandsetzen der Maschine behilflich zu sein. Er entsprach dem Ersuchen, und das Unglück wollte, daß er dabei solche Verletzungen erlitt, daß er nach eineinhalb Stunden starb.

e. **Nordenholz bei Hude**, 29. Febr. Die Erben des weil. Gerh. **Meyer verkauften** ihre Besitzung, Wohnhaus mit Gartenland, an D. **Ostermann** in Hohenböken für 4000 ℳ.

(!) **Delmenhorst**, 29. Febr. Der **Gesamtstadtrat und Stadtrat** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, folgenden Antrag des Schulvorstandes der Oberrealschule an das Oberschulkollegium zu unterstützen: „Der Unterricht wird gehalten im Sommer von 7,30 Uhr bis 12,15 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab." Diese Neuerung soll als ein Versuch angesehen werden als Beibehaltung im Sommer und eventl. als Einführung in geeigneter veränderter Form für das Winterhalbjahr. In der Obersekunda und Prima ist dieser Unterricht wegen der auswärtigen Schüler schon seit zwei Jahren eingeführt. Für die katholische Ostschule wird zu Mai eine neue Klasse eingerichtet. In seiner letzten Sitzung hatte der Stadtrat beschlossen, für den Unterricht der schwachbegabten Kinder einen katholischen Lehrer anzustellen. Stadtratsmitglied Leffers wünscht nun, daß betont werden soll, daß dieses nur für die katholischen Kinder gelten soll. Ueber diesen Antrag geht der Stadtrat zur Tagesordnung über. Zur Sicherung des Verkehrs mit Arbeitszügen auf der Baustrecke der Bahn Harpstedt wird die übliche Polizeiverordnung erlassen. Das Statut der Berufsvormundschaft und der städtischen Sparkasse wird in zweiter Lesung genehmigt. Zur Errichtung eines staatlichen Eichamtes verlangt das Ministerium, daß die Stadt für Schaffung geeigneter Räume jährlich 400 ℳ aufbringen soll. Dieses Verlangen wird abgelehnt. Der Stadtrat ersucht den Magistrat, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß der bisherige städtische Eichmeister weiter im Amte verbleiben soll. Zum **Bahnbau Delmenhorst—Lemwerder** beschließt der Stadtrat einstimmig, der Regierung einen Betrag bis zu 10 000 ℳ vorschußweise zur Verfügung zu stellen. Ein Antrag, den ersten Zug der neuen Bahn von Harpstedt derartig früh ankommen zu lassen, daß er Anschluß an die hiesigen Arbeiterzüge habe, wurde abgelehnt. Die Wahl eines Ratsherrn ergab, daß Kaufmann **Linnemann** gegen acht Stimmen gewählt wurde. Für den Ausbau des Wohnhauses und Wirtschaftsbetriebes der städtischen Wassermühle wurden 10 000 ℳ bewilligt, welche Summe der Pächter mit 5 Prozent zu verzinsen hat. Für Rohrnetzerweiterung des Wasserwerkes und Anschaffung von Wassermessern werden 6000 ℳ bewilligt. — An der Bahnstrecke Wildeshausen befinden sich noch viele Wege, die nicht durch Schranken geschlossen werden. Dadurch sind schon mehrfach schwere Unfälle vorgekommen. Auch die Ueberwegung an dem Wege der Düper Mühle wird beim Passieren der Züge nicht geschlossen. Güterzüge halten an dem Wege des öfteren, und die Schuljugend benutzt diese Gelegenheit, um den Zug zu turnerischen Uebungen zu benutzen. Vor einigen Tagen sind einem Knaben bei dieser Gelegenheit die ersten Glieder der einen Hand zwischen zwei Puffern **vollständig abgequetscht** worden. Der Einsender fragt: Ist die Eisenbahndirektion nicht verpflichtet, an öffentlichen Wegen Schranken zu errichten?

! **Ganderkesee**, 1. März. Unter dem Viehbestande der Schweinemästerei des Herrn Logemann war die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Um sich vor weiterem Schaden zu schützen, verkaufte L. seinen ganzen Bestand an gesunden Tieren, etwa 200 Stück, an eine Großfirma aus Wilhelmshaven. Diese hatte zehn Schlachtergesellen nach hier gesandt, welche die Tiere an Ort und Stelle töteten und dann nach Wilhelmshaven verschickten. — In der Schweinemästerei des Herrn R. ist eine noch viel schlimmere Krankheit, die **Schweineseuche**, ausgebrochen. — Die Einrichtung einer **Postagentur** in Schierbrock ist endgültig beschlossen. Sie wird am 1. April eröffnet. — In Falkenburg hat ein auswärtiger Reisender mehrere Einwohner **beschwindelt**, indem er ihnen die **kostenlose Vergrößerung von Bildern** versprach und sich einen Bestellschein unterschreiben ließ, auf welchem in großem Druck obiges Angebot zu lesen war. In ganz kleinem Druck stand dann an der Seite die Bemerkung, daß auch ein preiswerter Rahmen dazu gewünscht würde. Dies war von den Bestellern nicht beachtet und wohl oder übel mußten sie die bald erscheinenden Nachnahmepakete einlösen.

§ **Rüstringen**, 1. März. Wie noch bekannt sein dürfte, wurde vor längerer Zeit der **Geschäftsführer des Arbeitgeber-Verbandes Wilhelmshaven-Rüstringen**, Striczky, genannt **Jaworski**, nach größeren Unterschlagungen flüchtig. Er wurde später in Berlin verhaftet und nach Aurich transportiert. Das Landgericht Aurich verurteilte ihn nun zu einem Jahr Gefängnis, vier Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

§ **Wilhelmshaven**, 1. März. Der frühere Schutzmann **Glauß** ist am 28. v. Mts. von England an Deutschland **ausgeliefert** worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Dem Herrn Landlehrer

bin ich nur dankbar für seine kurze Erwiderung, denn wenn er in aller Kürze etwas gegen seinen Gegner ausspielen kann, so bereitet mir das innerlich nur Freude, denn ich habe erstlich nicht die unangenehme Aufgabe, mich mit den langen Entgegnungen abzufassen, und weiter habe ich allen Anlaß zu der Annahme, daß er im übrigen wohl aus bekannten Gründen auf eine weitere Erwiderung verzichtet. Und wie siehts denn diesmal mit seiner Erwiderung aus? Auch ich will es ihm kurz verraten; es war nur die Herbeischaffung eines weiteren Beweises für meine Behauptung, daß eben aus Gründen mangelnder Rentabilität die landwirtschaftliche Arbeit in Beruf geraten ist; zu dieser Kalamität kommen noch der erhöhte Steuerdruck und die höheren Löhne, von denen Sie selbst sagen, daß sich deswegen nicht das Halten von Dienstboten lohnt. Nun, wenn das bei dem Herrn Landlehrer der Fall ist, um wie viel weniger sollte das bei uns Bauern der Fall sein. Hierbei möchte ich auch wiederholen, was ich erst geschrieben habe: Dem Bauern werden nie höhere Preise gegönnt, er mag mit Unterbilanz produzieren, die Hauptsache ist nur: billige Lebensmittel. Der Herr Landlehrer schreibt weiter von den steigenden Anforderungen seines Berufs, die es ihm unmöglich machen, etwas Land zu bewirtschaften. Ich bin nun leider Bauer von Beruf, doch möchte ich mir in aller Naivität die Frage erlauben — jedoch selbstverständlich nicht, als ob ich als Sachverständiger die Sache des Lehrers oder die der Lehrerpolitik vertrete, als wie gewisse Herren aus einem Berufe (na, ich glaube, Sie wissen es selbst am besten, wo sie zu finden sind) aus Liebenswürdigkeit die Politik des Bauern vertreten —: Worin bestehen denn diese erhöhten Anforderungen? Falls ich keine genügende, zufriedenstellende Antwort erhalte, komme ich fast in Versuchung, sie in dem Streben nach Abkürzung der Dienststunden, der Verminderung der Zahl der zu unterrichtenden Kinder und in der Beschäftigung mit den Interessen anderer Berufsstände, vornehmlich der Bauern, zu suchen. Und dazu kommt noch der von seinen Mitgliedern so energische Mitarbeit fordernde Festbesoldetenbund. Alles das rechtfertigt zur Genüge sein Gerede von erhöhten Anforderungen. Seien Sie nur getrost, es wird m. E. bald dahin kommen, daß die Bauern Lehrerpolitik und die Lehrer Bauernpolitik treiben; hoffen wir, daß beides zum gegenseitigen Wohlergehen beiträgt, wenn auch mitunter kein brauchbares Produkt herauskommt; solche Hindernisse und Rückschläge werden jedoch nicht entmutigen, sondern eher erhöhten Arbeitseifer herbeiführen.

—+—

Das Ausstellungsgelände

sieht immer aus, wie ein Rummelplatz. Sollte es sich nicht machen lassen, denselben während der Baujahre, bis er dicht besetzt ist, wenigstens einigermaßen sauber zu halten? Man denke sich, ein Terrain, mitten in der Stadt und an seinem vornehmsten Viertel — ein Schuttabladeplatz. Was sagt eigentlich die Polizei, was sagt der Magistrat dazu? Man sollte meinen, mit geringer Mühe wäre der Platz anständig zu repräsentieren. Alte Strohsäcke, Schirme, Hausabfall und Scherben können doch, weiß es Gott, wo andere untergebracht werden! Die Anwohner sollten es sich schon ihren neuen Häusern zuliebe nicht gefallen lassen!

Ado.

Eine Unsitte

kann man jetzt wieder unter der Jugend beobachten, nämlich das sogenannte Schmoren. Allenthalben, an Wällen, Gräben und Hecken, kann man sehen, wie sich die Kinder, mit Feuerzeug bewaffnet, lagern, und alles durch Brand vernichten, was erreichbar ist. Der Grundbesitzer hat durch das Verbrennen des jungen Graskeims großen Schaden, und die Kinder kommen oft mit verbrannten Kleidungsstücken nach Hause.

c.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hautausschläge—Geschwüre

kennzeichnen das Bemühen der Natur, die im Blute befindlichen Unreinigkeiten auszuscheiden. Reine Haut hat nur derjenige, welcher reines Blut hat. Folglich ist in solchen Fällen eine Blutreinigungskur notwendig und die best bekannte wird durch Dr. Wegener's Tee erzielt. Die Wirkung ist eine rasche, angenehme und nachhaltige.

Dr. Wegener's Tee besteht aus edlen Kräutern und kostet M. 1,50 das Paket, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferromanganingesellschaft, Kronprinzenstraße 55, Frankfurt a. M. (140)

Butter

wird in allen Verwendungsarten am besten ersetzt durch die erprobten Marken:

Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste

Pflanzenbutter

-Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genußmittel von großer Bekömmlichkeit. Man verlange ausdrücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld**.

BENZ

Automobile

Tourenwagen
Stadtwagen
Geschäftswagen
Lastfahrzeuge
Motor-Droschken
Motor-Omnibusse

Motoren

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl (Diesel)- u. Petroleummotoren. Sauggas-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf. Fahrbare Motoren für landwirtschaftliche Zwecke und für Betrieb von Baumaschinen, Bandsägen, Kinematographen etc. — Beleuchtungswagen. —

Umsteuerbare Schiffsdieselmotoren.

Benz & Cie.,
Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft,
Mannheim.

Vertriebsstelle Oldenburg: Krüger & Unruh.

Strückhausen. Handelsmann H. G. Müller zu Oberhammelwarden läßt am

Montag, den 4. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Folkens Gasthause zu Hammelwardermoor öffentlich meistbietend verkaufen:

mehrere hochtrag. Kühe und Quenen, 25 trächt. Butjadinger Schafe, einige trächt. Schweine, einige größere Schweine.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Byl, amtl. Aukt.

Z. kauf. ges. ein guterh. Kinderwagen. Off. mit Preisang. unt. Q. 64 erb. an H. Bischoffs Ann.-Exped., Osternburg.

Nieren- und Blasenkranke

finden durch Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. ½ Fl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. H. Wempe, Drogerien.

6 starke Birnbäume zu verkaufen.
Heinrich Hullmann, Pekenstraße 55.

Mühlengrundstück, gl. welcher Art, sof. v. Selbstverkäufer ges. Preisw. Angeb. u. „Sch. A. 44" postlagernd Scharmbeck erbeten.

Gute Ziege zu verkaufen, Anfang April lammend.
H. Schwarting, Moorhausen bei Altenhuntorf.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein besseres jung. Mädchen von auswärts sucht Stellung zum 1. April oder 1. Mai, bei Familienanschluß, am liebsten bei älteren Leuten. Off. unter Z. 875 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für ein
jg. Mädchen,
19 Jahre alt, zum 1. Mai Stellung, wo es sich im Kochen und Haushalt weiter ausbild. kann, bei Familienanschluß u. etwas Gehalt. Off. unter A. B. 101 postlag. Rodenkirchen i. Oldbg.

Junges Mädchen,
16 Jahre, sucht z. 1. Mai Stellung in bürgerl. Haushalt bei vollem Familienanschluß, Geh. nach Uebereinkunft. Angebote unter **A. B. postlagernd Hude.**

Junger Mann,
18 Jahre, Wintersch. besucht, sucht **Stellung** in Landwirtschaft gegen Gehalt. Gefl. Off. unter P. N. postlagernd Stollhamm.

Witwe ohne Anhang sucht z. Mai Stellung als **Haushälterin** bei einem alleinst. Herrn o. in kl. Haushalt. Offert. unter S. 850 an die Exped. dieses Blattes.

Mädch. j. Stell. i. kl. Privath. Off. u. S. 860 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zu Mai für meine Tochter, welche den Haushalt erlernte, eine **Stelle zur Stütze der Hausfrau,** bei Familienanschluß und Gehalt, in der Nähe Oldenburgs. Offerten unter H. H. 100 postlagernd Oldenburg.

Junger Mann, 17 Jahre, sucht umständehalber per sofort Stellung im Kontor.
Gefl. Offerten erbeten unter Z. 849 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Einträgliche Existenz,
auch als Nebenerwerb, bietet Lamburger Fabrik Damen und Herren. Ganz neue Sache, kein Buch oder dergl. Offerten erbeten an: Schließfach 97, Hamburg 36/A. K.

Osternburg. Gesucht ein **Bäckergeselle,** nur auf Tagarbeit.
F. Brokat.

Gesucht möglichst sofort ein
Stellmacher.
Fr. Neuhaus, Osternburg.

Ges. z. 1. Mai 1 **Tischlerlehrling.**
H. Grasmeyer, Osternburg, Wilhelmstraße 7.

Gesucht auf sofort ein
Arbeiter od. Knecht
für die Landwirtschaft.
Eyhorn. Joh. Hilbers.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, nüchterner und solider
Fuhrmann.
A. Wollering Wwe., Hofspediteur.

Gesucht zu Ostern noch ein
Lehrling.
Rechtsanwalt Feldhus, Ecke Bahnhofstr.-Gottorpstr.

Grünhoff b. Esenshamm. Suche auf Mai einen kräftigen
2. Knecht.
K. Ulbers.

Gesucht auf sofort ein jüngerer
Sattlergehilfe.
Fr. Ulken, Westerstede.

Oldenburg. Gesucht sofort od. zum 1. April 1912 ein **jüngerer Stenograph und Maschinenschreiber** u. ein **Bureaugehilfe.**
Rechtsanwälte **Greving** und Dr. **Reinke.**

Schwei. Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein
Stellmachergeselle.
Heinr. Becker.

Gesucht zu Mai ein
Knecht
von 18—20 J. geg. hohen Lohn.
Hinr. Eylers, Oberhammelwarden.

Gesucht zum 1. April cr. ein jüngerer
Kontorist
mit schöner Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. S. 421 an die Filiale der Nachrichten in Varel.

Gesucht
Gehrock-, Sacco- und Paletot-Schneider.
I. Tarif. Werkstelle im Hause.
A. G. Gehrels & Sohn.

Schwarden. Für eine größere Landwirtschaft wird zu Mai od. früher ein
jg. Mann
gesucht, der sich allen Arbeiten unterziehen will, gegen etwas Gehalt, bei Familienanschluß. Angebote erbeten an
Paul Boog, Aukt.

Junger Mann,
der Lust hat, das Molkereifach gründlich zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen zu sofort oder Ostern gute Aufnahme mit Familienanschluß.
Heinr. Schmidt,
Molkerei Westrhauderfehn,
Kr. Leer (Ostfrl.)

Gesucht ein
Lehrling
für meine **Schlachterei u. Wurstmacherei.**
Otto Rademacher, Schlachterm., Bremerhaven, Mittelstr. 30—32.

Gesucht zu Ostern ein
Malerlehrling.
Kost u. Wohnung im Hause.
Chr. Benckert,
Blumenthal i. Hann.

Stille oder tätige Beteiligung
p. sofort mit 3—5000 ℳ gesucht für ein bestehendes Engros-Geschäft, zwecks Aufnahme eines neuen, gewinnbringenden Volksnahrungsmittels. Sicherheit vorhanden. Gefl. Off. erbeten an
Chr. Möller, Bremen, Bahnhofstraße 6.

Gesucht nach auswärts für eine größere Werft ein
Tag- und ein Nacht-Portier,
sowie ein
zuverlässiger Wächter.
Gediente Leute von kräftiger Statur wollen ihr Angebot unt. S. 868 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Für meine **Buch- u. Papierhandl.** suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Monatl. Vergütung.
Karl Würdemann, Staustr. 19.

Jedermann
wird zum **Chauffeur** theoretisch und praktisch herangebildet. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Magdeburg.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige
Gärtner-Gehilfen,
für Landschaft, welche selbständig arbeiten können.
Heinrich Stöver,
Landschaftsgärtnerei,
Boitwarden bei Brake.

Tischler-Lehrling
gesucht. Inn. Damm 7.

Gesucht
für ein Holz- und Baumaterialiengeschäft eine jüngere Büro-Kraft, möglichst mit Branche-Kenntnis. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter S. 870 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein Hausdiener.
Kurwickstraße 2.

Wardenburg. Gesucht auf Mai ein
Zimmer-Lehrling.
H. Müller, Zimmermeister.

Golzw.-Wurp b. Golzwarden. Gesucht auf Mai 1912 ein
Großknecht.
Heinr. Achgelis.

Osternburg. Gesucht 1 **Hausbursche,**
W. Traut.

Junger Malergehilfe
gesucht.
W. Schmidt, Brake in Old.

Gesucht auf sofort
1 Schmiede-Geselle,
zu Ostern
1 Schmiede-Lehrling.
W. Meyer, Nordenham, Schmiede und Schlosserei.

Huntlosen. Gesucht 1 tüchtiger
Schmiede-Geselle,
firm im Hufbeschlag, und zu Ostern oder Mai
1 Lehrling.
Joh. Oltmann.

Gesucht auf Ostern oder Mai
2 Maurer-Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen, sowie auf sofort
5—6 Maurergesellen.
Westerstede. G. Ziese.

Gesucht ein Bäckergeselle.
Carl Graef, Osternburg.

Ges. auf Mai f. d. Landwirtsch.
ein kleiner Knecht.
Ohmstede. G. Schellstede.

Weibliche.

Oberrege bei Elsfleth. Für unseren kleinen landw. Haushalt in Neuenfelde zum 1. Mai oder 15. April ein einfachs
junges Mädchen.
Fam.-Anschluß u. etw. Gehalt.
Frau Luise Schmidt.

Gebildetes
Fräulein od. Ww.
ohne Anhang, ca. 35 Jahre alt, evang., gesund u. gute Figur, angenehmes, liebevolles Wesen, in all. Zweigen des Haushalts, Wäsche, Küche und Kindererziehung bestens erfahren, sparsam, gut und reell wirtschaftend, von frauenlosem Haushalt in Oldenburg zur Führung desselben sofort gesucht.
Angebote, denen Bild, etwaige Zeugnisse u. Referenzen, Klarlegung der Familienverhältnisse beigefügt sein müssen, bitte u. Zusicherung gegens. strengster Verschwiegenheit an die Exp. d. Bl. unter S. 882 einzureichen.

Gesucht zum 1. Mai eine gut empfohlene
Köchin.
Frau Hinr. Freese, Bremen, Fedelhören 2 I.

Gesucht zum 1. Mai für einen kl. landw. Haushalt ein
Mädchen.
A. Ohldebusch, Deichshausen, Post Altenesch (Stedingen).

Für meinen Haushalt suche ich zum 1. April oder 1. Mai ein erfahrenes
junges Mädchen
gegen Gehalt.
Frau Wilh. Müller, Rüstringen I, Antonshausen.

Suche zum 1. Mai ein sauberes, zuverlässiges
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen, das schon in besseren Häusern gedient hat.
Frau Dr. Securius, Brauische, Neustadt 18.

Gesucht per gleich eine tüchtige
Putzarbeiterin,
selbige muß auch gewandte Verkäuferin sein.
Carl Brinkmann, Delmenhorst, Langestraße 82.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
von 16—18 Jahren.
Zu melden bei
Frau Joh. Bremer, Haarenst. 31

Für die Morgenstunden
Stundenmädchen
per sofort gesucht.
Werbachstr. 10, II. Et.

Gesucht per sofort oder 1. April d. J.
1 Lehrfräulein
gegen Vergütung.
M. Behr, Schuhwarenhaus.

Gesucht auf gleich e. **Mädchen** für den Vormittag. Gaststr. 9.

Groß-Bornhorst b. Ohmstede. Gesucht zum 1. Mai eine
Magd
wegen Verheiratung der jetzigen.
Karl Bölts.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Fr. Fasch, Bahnhofstr. 11 I.

Junges Mädchen.
Suche zum 1. April o. früher für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt u. Fam.-Anschluß. Gefl. Offerten erbittet
Reffken, beeid. Auktionator, Sandstedt a. W.

Blexen. Gesucht zum 1. Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein tüchtiges
junges Mädchen,
Gehalt und Fam.-Anschluß.
Wilh. Böger, Landwirt.

Suche zum 1. April
Haushälterin
für kleinen Haushalt ohne Mädchen, welche besseren ländlichen Haushalt kennt.
Gustav Börger, Maschinfabrik, Beverstedt bei Geestemünde.

Gesucht per 1. Mai
akkurates Mädchen.
Waschfrau wird gehalten.
Frau M. Redell, Achternstraße 24.

Suche für die Saison zwei
tüchtige Hausmädchen
vom 1. Mai bis 1. Oktober und 15. Juni bis 1. Sept., gegen guten Lohn.
Fr. Wiese, Nordseebad Wangeroog.

Für die Saison suche ich für meine Filiale in Wangerooge
Verkäuferin.
Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten.
Carl Breithaupt, Jever, Kreuz-Drogerie.

Z. 1. Mai ist noch eine Stellung als
Kochlehrling
offen. — Suche außerdem ein
junges Mädchen
als Stütze, nicht unter 25 Jahr., selbige darf im Schneidern u. Weißnähen nicht unerfahr. sein.
Deus Bahnhofs-Hotel.

Wiefelstede. Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein 14—16 Jahre altes
Mädchen
für kleinen Haushalt (3 Pers.), bei Familienanschluß, welches Lust hat, den Haushalt zu erlernen und gerne mit Kindern umgeht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
H. Hibbeler, Lehrer.

Gesucht zu Mai ein
junges Mädchen
von 14—17 Jahren für unseren landwirtschaftl. Haushalt, bei Fam.-Anschluß u. etw. Gehalt.
Frau Carl Meenken, Nordenham-Atens.

Suche krankheitshalber zum 1. Mai oder früher einfaches, zuverlässiges,
junges Mädchen
für besseren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Offerten unter S. 852 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht sofort 3000 Arbeiterinnen
für leichte Heimarbeit. Gefl. Angebote unter S. 818 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein akkurates
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, zum 1. Mai.
Frau Tebbe, Nordenham, Binnenstraße 37.

Frau zum Austragen
gesucht. Schüttingstraße 2.

Wegen Verheiratung eines zu Mai gemieteten Dienstmädchens suche zu angegebener Zeit ein
gewandtes Mädchen
Persönl. Anmeldung erwünscht.
F. Peters, Gastwirtschaft u. Handlung, Waddenserfiel, Butjadingen.

Gesucht auf sofort o. April ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt.
Frau C. Haverkamp, Haarenstr. 32.

Gesucht zu Mai ein tüchtiges und nettes
junges Mädchen
für unseren Haushalt auf dem Lande, gegen Gehalt.
Frau Theodor Tantzen-Heering, Bahnstation Abbehausen.

Mädchen
als Aufwartung für Vor- und Nachmittag sofort gesucht.
Margarethenstr. 28, oben.

Gesucht zum 1. Mai d. J. für einen kleinen Haushalt in Berlin ein
Mädchen
für Küche u. Haus, das Wäsche übernimmt. Meldungen nimmt entgegen
Frau Präsident Riebour, Meinardusstr. 54.

Tüchtiges Mädchen
auf sofort oder später.
Mottenstraße 9.

Elsfleth. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Elsfleth suche ich zum 1. Mai d. J. eine durchaus erfahrene
Haushälterin
gegen guten Lohn.
Chr. Schröder, Aukt.

Elsfleth. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt suche zum 1. Mai d. J. ein
Mädchen
gegen guten Lohn.
Chr. Schröder, Aukt.

Ich suche zum 1. Mai ein sauberes und ordentliches
Hausmädchen
für kleinen Haushalt.
Pfannkuche, Blumenstr. 37, od.

Nordenham-Atens. Für eine hiesige Landwirtschaft wird z. 1. Mai 1912 eine erfahrene
Haushälterin
gesucht. Dieselbe braucht nicht mit melken.
G. Brüsken.

Burhave. Auf dem Lande gesucht ein
Kinderfräulein
bei einem 2½jährigen Kinde, welches auch etwas leichtere Hausarbeiten übernimmt.
Näheres
Wilh. Lübken, Rechtskr.

Gute erfahrene
Köchin
nach **England,** bei deutscher **Familie,** auf sofort gesucht.
Ferner ein williges
Mädchen
von 17—19 Jahren i. Haushalt das Freie Reise. Meldungen erbeten bis 6. März an
H. Hots, Zwischenahn.

Ges. z. 1. Mai oder eher. spät. ein **Mädchen** v. 15—17 Jahren.
A. Deeke, Osternburg, Bremerchaussee 13.

Zum 1. Mai ein erfahrenes
Hausmädchen
oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist.
H. Freudenberg, Bremen, Rembertistraße 11.

Gesucht zum 1. Mai oder früher ein tüchtiges
Hausmädchen
für kleinen Haushalt, im Alter von 17—20 Jahren.
Frau Richard Wohlers, Nordenham, Mittelweg 25.

Gesucht umständehalber auf sofort bis zum 1. Mai ein
Mädchen.
Wahnbecks Hotel.

Ges. auf Mai für alte Dame erfahrenes, zuverlässiges **junges Mädchen.**
Näheres Augustfraße 75, unten.

Gesucht **sofort jung. Mädchen** als Stütze, w. kochen kann, z. Anschl. u. Geh. v. 2 Damen. Nachzufr. Filiale, Langestr. 20.

Pensionen.

Lehrer
einer kl. einkl. Schule nimmt in Pension und fördert mit Erfolg zurückgebl. Schüler. Off. unt. S. 806 an die Exp. d. Bl.

Damen find. in besserer Familie z. 1. Mai g. Pension.
Nachstr. Radorsterstr. 100, o.

Schüler o. Schül. sd. g. Pens. in besserer Familie z. 1. Mai.
Nachstr. Radorsterstr. 100, o.

In einer ev. Kaufmannsfamilie in **Hildesheim, wo bereits 2 junge Mädchen** in Pension, **finden auf gleich o. später** noch 1 oder 2 **junge Mädchen** liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts und Ausbildung in Handarbeiten, bei engstem Familienanschluß. Pensionspreis pro Jahr 600 ℳ. Gefl. Offert. unt. S. 876 an die Exped. d. Bl.

Palmona
(Pflanzen-Butter-Margarine)
ist von feinster Süßrahmbutter durchaus nicht zu unterscheiden. Wer das nicht glauben will, streiche sich ein Palmona-Butterbrot und überzeuge sich selbst! Probieren geht über Studieren! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne sehr preiswerte

Preise: 13.50 Mk. 16 Mk. 20 Mk. 24 Mk.

Preise: 29 Mk. 33 Mk. 37 Mk. bis 48 Mk.

:: blau :: **Anzüge.** schwarz

: einreihig : dunkelgemustert zweireihig

Für jede Figur in grösster Auswahl!

Konfektionshaus

H. T. Bengen,

Langestrasse 64.

5% in bar od. Rabattmarken.

Ausdingung ein. Neubaues.

Rastede. Hausmann **Johann Stahmer** in Nethen Vormünder beabsichtigen die Materiallieferungen und Arbeiten zu einem **Köterhause** zu vergeben. Riß und Bestick liegen vom 5. d. M. an bei mir aus. Verschlossene Offerten sind bis zum 9 d. M. bei mir abzugeben.

J. Degen, Aukt.

Offeriere:

alle Wurstwaren, Kalb- u. Schweinefleisch

zu den billigsten Preisen.

Aug. Rave,

Haarenstr. 21.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt J. Eilers zu Aschwege läßt am

Sonnabend, den 16. März d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei seinem Hause:

3 milchgebende Kühe, 3 trächtige Schweine und 30 bis 40 Ferkel

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Groß-Feldhus b. Rastede.

Zu verkaufen

Futterrunkeln,

à Ztr. 1,50 *M.* **A. zur Horst.**

Zu verkaufen

2 ältere hochtrag. Kühe.

Aug. Haake, Dietrichsfeld.

Zu verkaufen

2 Pappeln und 2 Eschen.

Eyhorn. Herm. Diers.

Zu verpachten

1 Kamp bestes Weideland

im Bardenfletherer Felde, zur Größe von ca. 7½ Fück.

Elsfleth. B. Glopstein, Aukt.

Torsholt b. Ocholt. Verkaufe **bestes Arbeitspferd,**

oder vertausche gegen tragende Stute.

Joh. Claus.

2-Fam.-Haus m. Garten.

Näh. **Thies,** Alexanderstr. 44.

Bürgerfelde. Landmann **C. Maas** daselbst beabsichtigt:

1. das am **Mittelweg** unter Nr. 34 (fr. Nr. 5) belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Wohnhaus

mit ca. 3 Sch.-S. Gartenland, und

2. das daselbst belegene

Einfamilienhaus

mit 3 Sch.-S. Gartenland mit beliebt. Antritt zu verkaufen. Beding. sehr günstig. Es bedarf nur geringer Anzahlung. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Radorft. D. G. Dierks, Aukt.

Osternburg. Mehrere Stücke

gutes Ackerland

im Osternburgermoor zu verpachten.

A. Bischoff & Grimm.

Süderfeld, Station Kirchhammelwarden. Verkaufe 1 schweren

4jähr. Wallach

frommer u. flotter Einspänner.

Ernst Meyer.

Großenmeer.

Zu meiner am

Montag, 4. März d. J.,

stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlichst ein.

Fr. Hillmer.

Neuenbrok.

Zu meiner am

Donnerstag, 7. März d. J.,

stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlichst ein.

J. B. Schildt.

Mod. Sportwagen billig zu verkaufen. **Junkerstraße 9.**

Achtung!

Das Preisschießen

im Lokale des Gastwirts W. **Beckhusen,** Kurwickstr. 28, wird umständehalber bis auf Sonntag, den 10. März, verlängert.

Z. v. 3 Herr.- u. 1 Dam.-Rad, **gut erh. Alexanderstr. 81, 2. Etg.**

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Sportwagen.**

Ziegelhofstraße 78.

Iywege. Zu verk. einige im März kalbende Kühe.

Hinrich Pieper.

Zu verkaufen eine trächtige, ältere,

braune Stute.

Herm. Fröhlke,

Brauerei vor Brake.

Fleisch-Verkauf

Osternburg.

Sonnabendmorgen von 10 Uhr an wird bei Wirt Frohns, Bremerstraße, schön. Schweinefleisch, à Pfd. 60—70 ₰, fettes Kalbfleisch, à Pfd. 70—80 ₰, verkauft.

C. Neuhoff, Wüsting.

Grundstück

in Nordenham

an Hauptlage, passend für

Kolonialwaren-Geschäft, Delikateßwaren-Geschäft,

auch sehr gut für

Schlachterei,

steht zum Verkauf. **Sehr günstige Gelegenheit für junge Anfänger.**

Börken & Peters, Nordenham.

Rastede.

Die Hebung der Gemeindeumlagen 2c. findet statt vom 6. bis 17. März in der Wohnung des Unterzeichneten, ferner am Montag, 4. März, vorm. 9—12 Uhr, bei Gastwirt Schlange in Hahn, nachm. 3—6 Uhr bei Gastwirt Oltmanns in Loy.

Dienstag, 5. März, vorm. 9 bis 12 Uhr bei Gastwirt Hinrichs in Delfshausen.

Ehlers, Gemeinderechnungsf.

Esel

zu kaufen gesucht. Offerten mit Alters- u. Preisangabe zu richt. an die Exp. d. Bl. u. S. 877.

Zu verkaufen echt deutscher **Schäferhund,** 6 Mt. alt, mit Stammbaum.

Folkerts, Schutzmann, äuß. Damm 1.

Tyuggewarden bei Burhave. Zu verkaufen

5 beste trächt. Schafe

F. Thümler.

Halenhorst.

Öffentl. Verkauf

Der Schuhmacher **Gerh. Hagelmann** in **Halenhorst** läßt

am Freitag, den 8. März d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit genannter Zahlungsfrist verkaufen:

1 fehlerfreies schweres Arbeitspferd, 10—12 Jahre alt, 1 junge tragende Kuh, 1 fast neue Dreschmaschine, 1 Federwagen, 1 Ackerwagen, 1 fast neue Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Jauchewagen, mit Jauchefaß, 1 Schwingpflug, 1 neue eiserne Egge, 2 Schiebkarren, 1 Heuhecke, 1 Schweinekasten, 1 gr. Strohkorb, mehrere Reepe u. Taue, mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh, verschiedene Malter Kartoffeln, Rüben u. Wurzeln,

ferner: 1 Taschenuhr, 1 vollständiges Bett, 1 Glasschrank, 1 eichen. Kleiderschrank, 1 sonstigen Schrank, 1 eich. Küchenschrank, 1 Milchschrank, 3 eich. Koffer, 1 Sofa, 1 Backtrog, 1 Milchkessel, 1 Bedestuhl mit Zubehör, mehrere Kisten und Kasten, verschiedene Kessel u. Töpfe, sowie noch viele hier nicht benannte Acker- und Küchengeräte.

Käufer ladet ein

Garrel, 23. Febr. 1912.

G. Thoden.

Billig zu verkaufen eine gebrauchte **Kommode.**

Donnerschweerchaussee 19.

Alter Kinderwagen billig. Heiligengeistwall 5.

Zu verleihen.

Rastede. Auf mündelsichere Hypothek habe ich zum 1. Mai 5000 *M* zu 4 Proz. zu belegen.

H. Hoes, Rechnungsst.

Anzuleihen gesucht.

Wer leiht e. strebs. Ehepaar 2—300 *M* geg. g. Zinsen, Abzahl. 50 *M* viertelj., g. Sicherheit vorhanden. Off. u. H. G. an die Filiale, Langestraße 20.

Anzuleihen gesucht 2000 **Mark** auf ein Haus, Wert 5000 Mark. Offerten unter S. 851 an die Expedition dieses Blattes.

Wer leiht einem Beamten 200 *M* gegen hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung? Offerten unter B. 254 an die Filiale, Langestraße 20.

Hypothek von 12,000 Mk.

auf bestes Geschäftshaus

der inneren Stadt auf sofort oder Mai anzuleihen gesucht, auf kurze oder längere Zeit, gegen 5—6 Prozent, nach Vereinbarung. Offerten nur von Selbstgebern erbet. unter S. 879 an die Exped. dieses Blattes.

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht für 15. April oder 1. Mai in der Nähe der Oberrealschule eine 5räumige **Oberwohnung** nebst Küche und Zubehör, elektr. Licht, u., wenn möglich, Bleichplatz. Genaue Offerten mit Preisangabe erb. unter H. D. an die Filiale der Nachrichten, Langestraße 20.

Einz. Dame sucht z. 1. April ev. 1. Mai freundl. abschließb. **Oberwohnung,** 3—4 Z. u. Zubehör. Offerten mit **Preis** unt. S. 16 postlagernd.

Suche zum 1. Mai

Laden mit Wohnung

im Zentr. der Stadt. Off. unter S. 880 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Mai

6—7räumige Wohnung,

am L. mit Lagerraum, in der Altstadt. Offerten unter S. 881 an die Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten.

Z. verm. z. 1. Mai separate **Unterw.** mit Gas u. Wasserl., Stall u. Garten. Näheres Grünerweg 31, oben (Stadt).

Zu vermieten ein

Unterhaus

an bester Geschäftslage in Delmenhorst, enth. **Kontore und Wohnung,** geteilt o. zusammen, auf **gleich oder später.** Das ganze Grundstück, zweist. Haus, schöner Garten, ist auch zu verkaufen. Off. unter S. 874 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rastede. Zu verpachten eine schöne **Wohnung** mit Garten u. etwas Ackerland. Weide und Winterfutter für 1—2 Kühe kann eventl. beigelegt werden.

Degen, amtl. Aukt.

Zu verm. zum 1. Mai eine **Arbeiterwohnung** an kleine Familie. Kanalstraße 3.

Z. v. **Zimmer** m. 1 u. 2 **Betten.** Kl. Kirchenstraße 10.

In **Bechta** ist ein schmucker **Laden,** vorteilhaft geeignet für Kurz- u. Wollwaren od. Putzgeschäft, in allerbester Geschäftslage, zu vermieten. Gefl. Angebote unter S. 873 Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Dwostraße 2, 2. Tür.

Zu verm. **gut möbl. Zimmer** mit Bett auf sofort. Steinweg 1, Garteneingang.

Zu verm. e. fl. abschl. **Obw.** m. Wasserl. an 1 bis 2 Pers., z. 1. Mai oder früher.

Milchdrinksweg 14.

Bäckerei

zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 855 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zu mieten gesucht!

Alleinstehender älterer Herr f. eine **Wohnung,** 2 Zimmer, 1 Kammer, ohne Möbel, nur mit Morgenkaffee, per sofort **oder** 1. Mai. Schriftliche Offerten unt. S. 815 an die Exp. d. Bl. erb.

Zu Mai 2 **unmöbl. Zimmer** in bess. Hause. Off. u. S. 862 an die Exped. dieses Blattes.

Osternburg. Zu vermiet. zum 1. Mai eine geräumige **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland in der Nähe des Osternburger Bahnhofs.

W. Fangmann, Bremer-Eb. 62c

Möbliertes **Zimmer** zu verm. Kurwickstraße 33, oben.

Versetzungshalber auf Mai z. vermiet. eine **schöne Unterwohn.** Mietpreis 240 *M.* Näheres Bogenstraße 4.

Etagen- u. Oberwohnung, m. allen Bequemlichkeiten **versehen,** z. 1. Mai zu verm. Mietpreis 250—400 *M.* Näheres Neuhaus an der Bremerstraße bei der Dragonerkaserne.

Osternburg. Fortzugsh. z. Mai ger. **Oberw.** z. verm. m. Wstl., Stall u. Gartenl., sep. Eingang. **C. Osterthun,** Cloppenbg.str. 63.

Bürgerfelde. Zu verm. z. 1. Mai eine separate **Oberwohn.,** 2 St., 2 K., Küche, Kell., Stall u. 1 S.-S. Gartenl., Pr. 180 *M.* Zu erfr. Fil., Radorsterstr. 128.

---

2 Zim. z. verm. Kurwickstr. 15.

M. Z. m. B. z. v. Lindenstr. 23.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. bess. Herrn o. Dame z. v. Bergstr. 15.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Haarenstraße 12/13.

Fr. Logis z. v. Jul.-Mosenpl. 1

Eckladen, 2 Schaufenster, sofort oder später zu vermieten. Julius Mosenplatz 1.

Einfach. Zim. m. Bett z. verm. Heiligengeistwall 5.

Zu verm. z. 1. Mai fl. **Souterrain-Wohnung,** passend für 2 Personen. Sackstraße 32.

Z. verm. möbl. **Zimmer** an 2 ordentl. junge Leute. Häusingstr. 8, a. Markt, oben.

Zu verm. **Oberw.** m. Gas- u. Wasserleitung. Steinweg 20.

Weg. Verset. gut möbl. St. u. Schlafz. zu vermieten. Donnerschweerstraße 67 I.

Eversten. Zu verm. freundl. **Unterw.** m. a. Zubeh. z. 1. Mai. Näheres oben Hauptstraße 103.

Freundl. **Zimmer** m. **Bett** zu vermieten. Sonnenstraße 28.

Grosser neuer Laden,

5×18 m, an bester Lage, mit Kontor und Lagerraum und mit oder ohne Wohnung zum 1. Mai preiswert zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Badeeinrichtung.

Offerten unter S. 825 an die Expedition d. Bl.

M. Zim. z. vm. Kurwickstr. 8.

Z. vm. z. 1. Mai **Obw.** m. Grt. u. St. a. r. Bew. Artilleriew. 21

Z. verm. **möbl. Zim.** mit **Beit.** Auguststraße 8, unten.

Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen, Küche, Speisekammer, Keller, Spültlosett, Gas u. Wasserleitung, sowie Garten, z. 1. Mai zu vermieten.

M. Oetken, Lindenstraße 67.

Sep. gr. Ulw. gl. o. sp. z. vm. Radorsterstr. 136, S.-Eing., ob.

Mod. Parterrewohnung, 5 gr. R., mit sämtl. Zub., Gas, Wstl., Bad, Etagenheiz., Erker, Loggia, Balk., elektr. Licht, Spülung, Pr. 750 *M.* Näh. Werbachstr. 5 I.

Möbl. Stube. Ludwigstr. 2 pt.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten.

Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Umständeh. recht frdl., hübsch möbl. Part.-Zim. an bess. Hrn. z. 1. März z. v. Bergstraße 5.

Zu verm. zu Mai d. J. Laden mit Wohnung in Donnerschwee, passend für Kolonialwarenhdlg. usw., gute Lage.

Radorst. D. G. Dierks.

Zu verm. baldigst für J. D. Hoting, Bornhorst, 1 Wohnung mit Garten- und Ackerland.

Radorst. D. G. Dierks.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlfz.** an bess. Herrn zu vermieten. Ziegelhofstraße 12.

Z. verm. einf. möbl. **Zimmer,** auf Wunsch mit Pension. Radorsterstr. 78 II, S.-Eing.

Z. vm. frdl. möbl. Zim., p. f. 2 jg. Leute. Bahnhofsplatz 1a, ob.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Humboldtstraße 33.

Versetzungshalber eine möbl. Stube mit Kammer an besseren Herrn zu vermieten.

Nachzufr. Filiale Langestr. 20.

Nordenham.

In bester Lage ein schöner Laden, passend f. alle Geschäfte, zu sofort oder später zu vermiet. Offerten unter S. 843 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Alexanderstraße 20

Zu vm. 5r. abschl. **Oberw.** o. Schrk., Balk., Stall, Grtl. Pr. 250 *M.* Näh. Fil., Radorsterstr. 128

Zu vermieten schöne separate **Oberwohnung** mit Gas- und Wasserleitung, Stall u. Gartenland. Preis 350 *M.* Näheres **Ad. Wiemken,** Jägerstraße 13. Telephon 1020.

Stellen-Gesuche.

Ein Mann sucht Arbeit auf Stunden oder halbe Tage. Näh. Schmalestraße 7, unten.

Für ein 17jähriges, gesundes und kräftiges

junges Mädchen

aus guter Fam., höhere Töchterschule absolv., wird zu Ostern oder später zwecks

Erlernung des Haushalts

Aufnahme in Familie o. landw. Haushalt gesucht, für 1 Jahr, schlicht um schlicht, bei Famil.-Anschluß. Gefl. Anfrag. unter S. 872 an die Exped. d. Bl.

Suche für meine 16jährige Tochter **Stelle** in gutem **kathol. Hause,** wo Dienstmädchen vorhanden, zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht. Näher. **Herm. Voorwold,** Bauuntern., **Leer,** Pferdemarktstr.

21jähr. jg. Mädchen

sucht zum 15. März od. später Stell. in f. Hause als Stütze, erfahren im Haush., Kochen u. Handarb., geg. Gehalt und bei Familienanschluß, am liebsten nach auswärts. Gefl. Off. u. L. 50 postlagernd **Rüstringen.**

Buchhalter

m. prima Zeugnissen, schöner, schlanker Handschrift, gewandt im Rechnen, solide, in ungekündigter Stellung, sucht

— Vertrauensstellung. —

Angebote erbeten unter S. 867 an die Exped. dieses Blattes.

Bauschüler,

Maurer, 3 Sem. Baugewerksch., 22 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung vom 1. April bis 1. Nov. auf Bureau oder Bau, wo selbiger eventl. praktisch mitarbeiten kann. Off. erbitte postlagernd Kirchhammelwarden unter Nr. 500.

Kontorist,

24 Jahre alt, in größ. Holz- u. Baumaterialiengeschäft tätig, mit sämtl. Arbeiten bestens vertraut, sucht anderweitig Stellg. Gefl. Ang. unter S. 869 an die Exped. dieses **Blattes erbeten.**

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 60 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Freitag, 1. März 1912.

32. Landtag des Großherzogtums.

14. Sitzung am 28. Februar.

Um 10 Uhr eröffnet Präsident **Schröder** die 14. Sitzung.

Am **Regierungstische:** Minister Ruhstrat II, Präsident v. Finch, Ober-Reg.-Rat Willms, Geh. Obersinanzrat Meyer, Reg.-Rat Tenge, Eisenbahndirektionspräsident Graepel, Oberbaurat Rieken.

Der **Zuschauerraum** ist gut besetzt.

Abg. **Schipper** verliest das Protokoll,

Abg. **Tantzen-Heering** die Eingänge.

Der **Präsident** teilt mit, daß der Abg. v. Fricken beurlaubt ist. Abg. Müller-Rutzhorn nimmt wieder teil.

Abänderung des Besoldungsgesetzes vom 10. April 1911.

Die Geschäfte des Steueramts Oberstein sind in den letzten Jahren so angewachsen, daß das vorhandene Personal, 1 Steuereinnehmer und 1 Assistent, für die zu bewältigende Arbeit schon seit längerer Zeit nicht mehr ausreicht. Die notwendige Abhilfe ist bis jetzt in der Weise geschaffen, daß der Steueraufseher in Oberstein unter Entbindung von seinem Außendienste zu Assistentendiensten verwandt worden ist, und zwar ist seine volle Arbeitskraft durch diese Geschäfte in Anspruch genommen worden. Da es sich um einen dauernden Zustand handelt, so entspricht es dem dienstlichen Interesse, für das Steueramt Oberstein eine 2. Assistentenstelle zu schaffen. Andererseits kann die Aufseherstelle in Oberstein aufgehoben werden, da die damit verbundenen wenig umfangreichen Geschäfte dem Aufseher in Birkenfeld oder vielleicht auch dem zweiten Assistenten des Steueramts Oberstein übertragen werden können.

Der Besoldungs-Ausschuß, Berichterstatter Abg. **Mohr**, beantragt, dem Gesetzentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Abg. **Mohr** befürwortet die neue Assistentenstelle, die aus einem Aufseherposten geschaffen werden soll.

Der Antrag wird angenommen.

Anschaffung von 2 4 4 gekuppelter Tenderlokomotiven.

Nach den Erklärungen der Eisenbahndirektion hat sich der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. **König**, von der Notwendigkeit der Anschaffung überzeugt und beantragt deshalb, dafür 106 000 ℳ nachzubewilligen, was geschieht.

Petition des Nordenhamer Handelsvereins um

zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Blexen-Brake.

Der Eisenbahn-Ausschuß, Berichterstatter Abg. **Dannemann**, ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Wünsche der Petenten als berechtigt anerkannt werden müssen, da festgestellt worden ist, daß infolge der starken Zunahme des Güterverkehrs sich bereits mehrfach Störungen ergeben haben. Von dem Regierungsvertreter wurde angeführt, daß die Staatsregierung bereits in eine Prüfung der Frage, inwieweit die Herstellung des 2. Gleises erforderlich sein werde, eingetreten sei. Der Ausschuß stellt daher den Antrag, die Petition der Regierung als Material für die Prüfung zu überweisen, was geschieht.

Abg. **Müller-Brake** hofft, daß der Ausbau bald ausgeführt wird, sonst führt z. B. schon der stets wachsende Güterverkehr zu immer größeren Kalamitäten.

Petition des Johann Focke und Genossen in Delmenhorst

um die Anlegung und Verbreiterung eines Weges.

Die Petenten wünschen, daß der für den Kreuzweg im östlichen Stadtgebiet Delmenhorst (der wegen Anlegung des neuen Güter- und Rangierbahnhofes aufgehoben wird) angelegte Längsweg von Delmenhorst nach Heidkrug 1. statt 8 Meter auf 10 Meter Breite gebracht werde, 2. daß ein ordentlicher Abzugsgraben an der Bahnseite beibehalten wird, 3. daß die Auttererde ausgehoben wird, damit der Weg mit Sand und Schlacken aufgehöht werden kann.

Die Staatsregierung erklärte:

zu 1: Wenn die Breite des Weges 10 Meter betragen sollte, hätten 5 Häuser angekauft werden müssen. Wegen der hohen Kosten glaube die Staatsregierung, dies nicht verantworten zu können;

zu 2: Daß die an der Bahnseite angelegte Grüppe, sobald dieselbe nicht ausreichend entwässere, vertieft werden solle;

zu 3: Daß der Weg nach den üblichen Verhältnissen ordnungsmäßig hergestellt sei. Die Eisenbahndirektion sei verpflichtet, den Weg zu unterhalten, nicht die Anlieger, und werde für die ordnungsmäßige Unterhaltung Sorge tragen. Auch seien die beteiligten Gemeinden Delmenhorst und Hasbergen mit der jetzigen Beordnung einverstanden.

Der Eisenbahn-Ausschuß, Berichterstatter Abg. **Schmidt**-Delmenhorst, beantragt daher Uebergang zur Tagesordnung, die beschlossen wird.

Petition des Gerhard Sanders zu Petersehn.

Der Ausschußantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen

Anlegevorrichtungen in Dedesdorf und Kleinensiel.

Die Staatsregierung beantragt beim Landtage einmal die Bewilligung von 60 000 ℳ zur Herstellung einer neuen Anlegevorrichtung in Dedesdorf unter der Bedingung, daß die Gemeinde Dedesdorf hierzu einen Zuschuß von 14 000 ℳ für die Berücksichtigung ihrer Wünsche in bezug auf den Verkehr der Lloyddampfer leistet, und zweitens die Zustimmung des Landtags dazu, daß die Unterhaltungskosten der Landungsanlagen in Kleinensiel, welche vom bremischen Staate nach dem Weser-Korrektions-Vertrage hergestellt sind, von jetzt an gegen eine einmalige Vergütung im Betrage von 70 000 ℳ auf die Eisenbahnkasse übernommen werden.

Von den Mängeln der jetzigen Anlegevorrichtung in Dedesdorf hat sich der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. **Müller**-Brake, überzeugt. Bedenklich erschien ihm nur die Uebernahme der Anlegevorrichtung in Kleinensiel auf den oldenburgischen Staat, da die Unterhaltung derselben dem bremischen Staate sehr teuer zu stehen gekommen ist. Nachdem jedoch seitens der Staatsregierung die Erklärung abgegeben worden ist, daß die Unterhaltungskosten dieser Anlage den Betrag von etwa 1900 ℳ jährlich nach vorsichtiger Berechnung nicht übersteigen würden, stellt der Ausschuß den Antrag, beide Bewilligungen auszusprechen, was geschieht.

Petition der Hilfswärter und Rottenarbeiter der 16. Bahnmeisterei

um Gleichstellung im täglichen Verdienst mit den Arbeitern der 17. Bahnmeisterei.

Der hinzugezogene Regierungsvertreter erklärte: Bei Bemessung der Höhe der Arbeitslöhne der Hilfswärter und Rottenarbeiter würde der ortsübliche Tagelohn mit zugrunde gelegt. Die 17. Bahnmeisterei erstrecke sich nach Quakenbrück, dort seien die üblichen Löhne aber höher, als in den Gemeinden der 16. Bahnmeisterei. Auf die Frage, ob die Petenten den vorgeschriebenen Instanzenweg innegehalten, erklärte der Regierungsvertreter, daß wohl bei der Eisenbahndirektion das Gesuch vorgetragen sei, nicht aber bei der Regierung.

Der Eisenbahn-Ausschuß, Berichterstatter Abg. **Westendorf**, hat keine Veranlassung gefunden, dieser Petition mehr Wohlwollen zuteil werden zu lassen, als mehreren anderen, welche den Instanzenweg nicht verfolgt hatten, und stellt daher den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, der beschlossen wird.

Abg. **Westendorf** erklärt, daß der Petition größeres Wohlwollen entgegengebracht wäre, wenn sie den Instanzenweg eingehalten hätte.

Abg. **Feigel** hätte gewünscht, daß dieser Petition eine etwas andere Behandlung zuteil geworden wäre. Der Instanzenweg hat auch sein Mißliches, namentlich in diesem und ähnlichen Fällen. Materiell hat die Petition zweifellos ihre Berechtigung. Die Eisenbahn hat nicht das Recht, ihre Arbeiter in Cloppenburg mit verschiedenem Maß zu messen. Er lege der Direktion dringend ans Herz, die Bitte energisch, aber wohlwollend zu prüfen. Der kurzlebige Besoldungsausschuß hat die Regierung dringend gebeten, keine Löhne mehr unter 3 ℳ zu zahlen. Das entspricht einem Stundenlohn von 30 ₰.

Abg. **Meyer** meint, der Instanzenweg sei eigentlich gewahrt, wenn der Direktion die Petition auch überwiesen sei. Wenn der Eisenbahnausschuß die Petition nicht materiell behandelt habe, so liege es nicht an ihm (Redner) und seinen Freunden, sondern an denjenigen des Abg. Feigel, und an die möge er sich mit seiner Klage wenden. (Habe ich auch getan ruft Abg. Feigel.) (Au, au! ruft Abg. Heitmann.)

Gesuch des Vorstandes der

Vereinigung der Amtsboten- und Gerichtsvollzieher-Gehilfen

des Herzogtums Oldenburg, betr. Gehaltserhöhung resp. feste Anstellung mit Pensionsberechtigung.

Der Finanz-Ausschuß, Berichterstatter Abg. **Feigel**, beantragt, die Petition, soweit sie sich auf feste Anstellung mit Pensionsberechtigung bezieht, abzulehnen und im übrigen der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen.

Abg. **Feigel** führt den Antrag weiter aus. Die Arbeiten der Petenten haben mächtig zugenommen, und der Ausschuß wünsche deshalb eine Prüfung, namentlich bez. der Frage, ob Ungleichmäßigkeiten vorkommen.

Abg. **Dannemann** ist mit dem Vorredner der Meinung, daß die Petenten Anstellung nicht verlangen können, aber eine Erhöhung der Bezüge ist notwendig, namentlich des Anfangsgehalts.

Ober-Regierungsrat **Willms** sagt eine wohlwollende Prüfung zu. Bezüglich der Unebenheiten müssen sich die Amtsbotengehilfen an die Aemter wenden.

Abg. **Driver** II bittet, die Petenten in seinem Amtsbezirke (Friesoythe) besonders zu berücksichtigen, da dort besondere Verhältnisse vorliegen, was Redner weiter ausführt.

Oberregierungsrat **Willms** bestreitet eine Angabe seines Vorredners.

Abg. **Hollmann** tritt für die Petenten ein.

Abg. **Kleen** ist auch der Ansicht, daß die Vergütung erhöht werden muß. Er bittet, zu erwägen, ob die Petenten nicht der Versicherungspflicht unterworfen werden können.

Abg. **Durkhoff** bittet auch um gründliche Prüfung der Verhältnisse. Die Gerichtsvollziehergehilfen sind ebenso wie die Holzwärter in den letzten Jahren schlecht behandelt worden.

Ober-Regierungsrat **Willms** bestreitet die letzte Bemerkung, sagt aber eine erneute Prüfung zu.

Abg. **Schipper** unterstützt die Bitte der Petenten, namentlich soweit deren Arbeit sich sehr vermehrt hat, wie im südlichen Jeverlande.

Ober-Regierungsrat **Willms** weist darauf hin, daß man bei Beurteilung dieser Frage die Gesamtvergütung in Rücksicht ziehen muß.

Abg. **Durkhoff** erklärt, der ganze Landtag sei mit ihm derselben Meinung, daß die Regierung die Sache der Holzwärter z. B. nicht mit dem genügenden Wohlwollen geprüft habe.

Der Antrag wird angenommen.

Die Bittschrift des Schiffsreeders Krimpe-Lübeck,

Inhaber des Ostseebäderdienstes, wird auf Antrag des Ausschusses durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Petition der Dorfschaft Hasstrug

um Belassung der Kurtaxe auf der bisherigen Höhe.

Die Petenten wünschen einmal, daß die für die Ostseebäder eingeführte Kurtaxe, welche unter Zustimmung des Provinziallandtages erhöht wurde, für den Badeort Hasstrug auf der bisherigen Höhe belassen bleibt, oder aber,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Litteratur und Leben.

Ein neues Opernhaus in Berlin. Man schreibt uns aus Berlin: Das alte Opernhaus soll bekanntlich abgerissen werden zugunsten eines Neubaues, der auf dem Krollschen Gelände erstehen wird, dort, wo sich heute die alte Krollsche Oper befindet. Dort ist reichlich viel Platz vorhanden, und der Komplex der großen schönen öffentlichen Gebäude und Anlagen (Reichstag, Siegesallee mit Siegessäule, die verschiedenen freistehenden Denkmäler) wird um ein weiteres Prachtstück bereichert werden. Inzwischen freilich will es dem Fiskus nicht gelingen, sich mit der Stadt Berlin wegen des Ankaufs des alten Hauses zu einigen. Es scheint auch recht schwer zu sein, sich über die Entwürfe zum neuen Opernhaus zu einigen. Vier liegen im Ganzen vor: von Ober-Hofbaurat Ihne, Stadtbaurat Seeling, Professor Littmann-München und Regierungsbaumeister Grube. Wie man hört, hat sich die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses für Littmann und Grube entschieden, ohne jedoch einen bindenden Beschluß gefaßt zu haben. Am wahrscheinlichsten ist eine Kombination dieser beiden Entwürfe. Unangenehm auffallen muß es, daß nun schon seit einem Jahre diese eminent öffentliche Angelegenheit geradezu geheimnisvoll behandelt wird. Der Landtag ist ganz und gar ausgeschaltet, die Oeffentlichkeit bei dieser öffentlichen Angelegenheit ebenfalls. Denn die Entschlüsse der Budgetkommission werden als fertiges Resultat bekannt gegeben werden. Wenn auch nicht daran zu zweifeln ist, daß die vorgelegten Entwürfe eine großartige Bauanlage in Aussicht stellen, so muß es doch andererseits befremden, daß eine so wichtige Angelegenheit nicht mehr als vier Köpfen anvertraut und wenig mehr als zwei Dutzend zur Entscheidung vorgelegt ist.

Theaterrealismus. „Je mehr unser Theater geistig verödet, um so größeres Gewicht verlegt man auf jene Außendinge, die letzterdings ohne alle Wichtigkeit sind. Da wird es uns denn als eine großartige Errungenschaft gepriesen, daß das Trikot, das einst die heldischen Krieger oder etwas hochgeschürzte Amazonen auf unserer Bühne belleidete, verschwunden ist, und dafür Beine und Arme in voller — Schmock sagt dabei unbedingt „edler" — Nacktheit erstrahlen. Bei einigen Griechenstücken im Deutschen Theater in Berlin konnte man sich in die Vorhalle eines Sonnenbades versetzt denken. Auf diese Weise ergeben sich nun für einen realistisch denkenden Regisseur ganz beträchtliche Schwierigkeiten. So mußten sich in der Dresdner Hofoper bei der Neueinstudierung eines wenig bedeutenden Werkes von Adam die sämtlichen Balletteusen den ganzen Leib braun anschminken, weil sie indische Tänzerinnen darzustellen hatten. — — Am schlimmsten aber ist es zu Maikand den Gänsen ergangen, die unser gutmütiger Meister Humperdinck in seinen „Königskindern" auf die Bühne bringt. Gänse aus Pappe sollten es auf keinen Fall sein, — nur lebende Tiere konnten nach der Meinung der Regie die künstlerischen Absichten des Komponisten voll erfüllen. Humperdinck, der in diesen Dingen offenbar etwas rückständig ist, hat aber in seiner Partitur das Singen — vulgo Schnattern — der Gänse nicht vorgesehen, und es war nun den Mailänder Gänsen nicht beizubringen, daß sie sich zwar lebhaft zu bewegen, aber unbedingt zu schweigen hätten. Die Gänse sind eben noch lange keine menschlichen Statisten und fühlen in sich das Recht zur Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit beim Spiel. Da blieb denn nur der eine Ausweg, die Gänse vor jeder Aufführung zu — chloroformieren. Anderwärts würde man das vielleicht Tierquälerei nennen, beim Theater wird das als „genialer Einfall" eines den höchsten Kunstabsichten wirklich treu dienenden Regisseurs gepriesen!" Aus dem Märzheft des „Türmers" (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer).

Frauenhaar als chirurgisches Nahtmaterial? Wir lesen in der „National-Zeitung": Ein russischer Arzt Dr. Sofotorow hat das Frauenhaar als ein wegen seiner Feinheit zu Nähzwecken in der Chirurgie, besonders zur Herstellung von Gefäßnähten geeignetes Material empfohlen. Er gebraucht es im paraffinierten Zustand nach mechanischer Reinigung in Wasser und Seife und nachdem es in Sodalösung ausgekocht worden ist. Es wird empfohlen, genau wie bei der Naht mit Seidenfäden, vor der Sterilisation die Nadeln einzufädeln und vor der Ausführung der Gefäßnaht die Nadeln mehrmals durch Tupfergaze zu ziehen, um das anhaftende Paraffin zu entfernen. Die bakteriologischen Eigenschaften des Haares sollen allen Anforderungen der Asseptik entsprechen, ebenso die Festigkeit, die Elastizität und die Sicherheit in der Knotenlegung.

Unfreiwilliger Humor aus Schülerheften. Folgende Scherze aus Schülerheften, die im Laufe eines Schuljahres gesammelt worden sind, werden der „Königsberger Hartungschen Zeitung" von einem Leser aus Lehrerkreisen mitgeteilt: Albrecht Dürer hat von sich und seiner Frau ein Selbstbildnis angefertigt. — Als Hardenberg gestorben war, hörte niemand mehr auf ihn. — In Paris gibt es Spiegel, die ohne Glas und Rahmen 10 000 Franks kosten. — Jedem ermländischen Bauern ist sein Misthaufen ans Herz gewachsen. — Als Moses gestorben war, nahm er eine andere Lebensart an. — Das Schwein führt seinen Namen mit Recht, denn es ist ein sehr unreinliches Tier. — Das Schwarze Meer führt diesen Namen deshalb, weil der Tintenfisch darin lebt. — Die Fliege hat sechs Beine, damit sie nicht nach vorn oder hinten umfallen kann. — In Portugal fängt das Klima erst im Februar an. — Kaiser Nero ließ die Stadt Rom anzünden und, um die Flammen zu schüren, Stroh, Pech, Schwefel, Tausende von Christen und andere leicht entzündliche Sachen hineinwerfen. — Es ist schon oft vorgekommen, daß jemand am Morgen an einen Ort hinging und am Abend tot zurückkehrte. — Die Cimbern und Teutonen stammten eigentlich voneinander ab. — Ich wurde 1898 in der Domkirche geboren. In unserer Familie passierte recht viel Unglück. Als ich 12 Jahre alt war, starb meinem Vater seine Mutter und zwei Monate später meiner Mutter Tante. Mein Bruder verunglückte in Jnditten. Er verrenkte sich das Bein, und ein Jahr später heiratete er daselbst.

Wer raucht die teuersten Zigarren? Wir lesen in der „Köln. Ztg.": Mancher Leser wird natürlich rasch mit einer Antwort bei der Hand sein: Der amerikanische Dollarmilliardär. Aber diesmal hat er sich gründlich versprungen und vertan, denn die Nikotinsphariten gedeihen am zahlreichsten in dem Lande des Uckermärkers und des Pfälzer Tabaks, und auch da wieder ist ihr Vorkommen an eine ganz bestimmte Oertlichkeit gebunden, an den Sitz der hohen Ruperto-Carolina, an Heidelberg. Für diese Tatsache verbürgt sich wenigstens Herr B. F. Alexander, ein Zigarrenhändler aus Havanna, der dieser Tage einem Ausfrager des Blattes „Republic" in St. Louis erzählte, daß die Nachfrage

Landesbibliothek Oldenburg

falls die Erhöhung nicht zu umgehen ist, daß die Taxe für die verschiedenen Bäder verschieden hoch abgestuft wird, eventuell Hafftrug aus dem Bäderverband ausscheiden zu lassen, damit der Ort Hafftrug eine seinen Bedürfnissen entsprechende Taxe einführen könne. Gleichzeitig beschweren sich die Petenten, daß für die Verschönerung des Badeortes Hafftrug zu wenig geschehe.

Der Regierungsvertreter teilte mit, wenn in der Petition gesagt wird, daß allgemein eine Erhöhung der Taxe von 3, 6 und 9 Mk. auf 5, 8 und 10 Mk. beschlossen sei, so trifft das nicht zu; für Hafftrug betrage die Taxe zukünftig 4, 7 und 10 Mk. Es sei somit bereits eine Abrundung der Taxe vorgesehen. Die Ausscheidung Hafftrugs aus dem Bäderverband würde für den Ort eher eine Verschlechterung bedeuten, da von der Regierung im allgemeinen mehr für den Ort aufgewendet sei, als an Taxgebühren einkommt.

Der Verwaltungs-Ausschuß, Berichterst. Abg. **Bull**, konnte die Petition nicht befürworten, da auch für 1912 bereits wieder größere Aufwendungen für Hafftrug vorgesehen sind, und zwar für die Anlegung eines Tennisplatzes 1700 Mk., für Konzerte 400 Mk. Angeregt wurde im Ausschuß zur Verbesserung der Verkehrsgelegenheit eine Dampfer-Anlegebrücke auch in Hafftrug zu errichten. Da die Erhöhung der Kurtaxe um 1 Mk. in keinem Vergleiche steht zu den Aufwendungen für Hafftrug, so stellt der Ausschuß den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, was geschieht.

Aenderung des Rindviehzuchtgesetzes.

Der Entwurf ist die Folge eines Antrages der Verbandskommission des Stierkörungsverbandes Vechta, den Artikel 13 des Rindviehzuchtgesetzes dahin abzuändern, daß die Stierbesitzer bei unbegründet befundenen Revisionskörungen die sämtlichen durch diese Körungen erwachsenen Kosten zu tragen haben, da die jetzige Gebühr von 7,50 nur zu einem kleinen Teile die im dortigen Bezirke annähernd 40 ℳ betragenden wirklichen Kosten decke. Bei der Beratung im Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. **Tantzen-Rodenkirchen**, machte der Regierungsbevollmächtigte nähere Mitteilungen über die gutachtlichen Aeußerungen der befragten Aemter, Herdbuchvereine usw., die sehr verschieden ausgefallen sind. In den Bezirken Brake, Oldenburg und Wildeshausen sind die gehörten Vertretungen einmütig gegen den Antrag, der Jeverländische Herdbuchverein und Friesoythe sind einstimmig dafür. Delmenhorst hält 7,50 ℳ für zu niedrig, dagegen sämtliche Kosten dem Stierbesitzer aufzulegen, für unrichtig; es werden 15 ℳ vorgeschlagen. Cloppenburg ist einverstanden, sagt aber, die Sache habe wenig Bedeutung, da seit acht Jahren Revisionskörungen nicht vorgekommen seien. In Wildeshausen haben seit 20 Jahren keine, in anderen Bezirken höchst selten Revisionskörungen stattgefunden. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hält 7,50 ℳ für nicht im richtigen Verhältnis stehend zu den durch eine Revisionskörung erwachsenden Kosten und erachtet 20 ℳ für billig und angemessen.

Die **Mehrheit**, die Abgg. Berding, **Bull**, Dörr, Heitmann, Schulz, Steenbock, Tantzen-Rodenkirchen und Tantzen-Stollhamm, glaubt, daß in Anbetracht der äußerst geringen Zahl von Revisionskörungen ein Bedürfnis zur Aenderung der jetzt geltenden Bestimmungen nicht anzuerkennen sei. Sie stellt den Antrag auf Ablehnung des Entwurfs.

Die **Minderheit**, die Abgg. Driver II, Hartong und Henn, hält es für gerechtfertigt, einen größeren Teil der Kosten unbegründet befundener Revisionskörungen als bisher den Stierbesitzern zur Last zu legen, und stellt den Antrag auf Annahme des Gesetzentwurfs.

Abg. **Hollmann**: Der Entwurf ist von geringer Bedeutung; die Regierung hat mit ihm die goldene Mittelstraße eingeschlagen. Der Ausschuß ist z. T. von irrigen Voraussetzungen ausgegangen.

Oberregierungsrat **Willms befürwortet den Entwurf**.

Abg. **Tantzen-Rodenkirchen meint**, der Irrtum sei auf die Auskunft der Regierung zurückzuführen.

Oberregierungsrat **Willms bestreitet das**.

Abg. **Tantzen-Rodenkirchen gibt nach Durchsicht des Gesetzes seinerseits den Irrtum zu**.

Der Antrag der Minderheit auf Annahme des Gesetzentwurfs wird mit 20 Stimmen angenommen.

Petition des Stadtmagistrats Rüstringen,

betreffend Errichtung einer höheren Lehranstalt daselbst.

In der Petition wird zunächst darauf hingewiesen, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts beim Oldenburgischen Ministerium Beschwerde darüber geführt hat, daß der Ausbau der höheren Schulen in Rüstringen nicht genügend gefördert werde. Veranlassung dazu haben ihm die Beschwerden von Marineangehörigen gegeben, die gegenüber den in Wilhelmshaven wohnenden ein höheres Schulgeld bezahlen müßten, welche Beschwerden er anerkannt habe. Es wird dann in der Petition weiter ausgeführt, daß zwar die Stadt Rüstringen nach Kräften bestrebt gewesen ist, das höhere Schulwesen auszubauen und vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, aber keineswegs in der Lage sei, die hohen Unkosten für zwei höhere Schulen zu übernehmen, und zwar deshalb nicht, weil die Stadt eine ganze Reihe anderer Aufgaben, die Weiterentwicklung der Verwaltung, des Straßenbaues und andere wichtige kommunale Dinge zu lösen und dafür erhebliche Aufwendungen zu machen habe. Ferner wird in der Petition darauf hingewiesen, daß die erheblichen Unkosten für eine solche höhere Schule durch die Stadt in Rücksicht auf die Bevölkerungskreise, denen diese Anstalt in allererster Linie zugute kommen würde, sich durchaus nicht rechtfertigen, da es sich hierbei fast ausschließlich um Bedürfnisse von Militärpersonen und Reichsbeamten handele. Daß diese Kreise aber nicht zu den Lasten der städtischen Verwaltung beitragen, auch zu der höheren Lehranstalt dann nicht beisteuern würden. Die Einwohner und Steuerzahler in Rüstringen aber, denen die Anstalt zugute kommen würde, seien dagegen äußerst schwach an Zahl. Im Uebrigen aber müsse es Aufgabe des Staates sein, für die Beschaffung höherer Schulen für die Reichsbeamten zu sorgen, wie das der preußische Staat vor ca. dreißig Jahren bei gleichen Verhältnissen in Wilhelmshaven anerkannt habe.

Der Minister für Kirchen und Schulen erklärte, die Regierung erkenne an, daß in Rüstringen abnorme Verhältnisse bestehen, und daß es sich bei dieser Frage in der Hauptsache nur um Kinder von Reichsbeamten und Militärpersonen handele, die an die Gemeinde Steuern nicht zahlen. Daß demnach die Errichtung einer höheren Lehranstalt durch den Staat gerechtfertigt erscheine. Es werde dabei aber angenommen, daß die Stadt Rüstringen selbst einen angemessenen Zuschuß leiste. Ganz ausgeschlossen sei es, vom Reiche einen Zuschuß zu erlangen, da dieses gesetzlich nur Zuschüsse zu Volksschulen gebe. Die anfängliche Annahme, es würde eine sechsklassige Realschule genügen, sei nicht haltbar. Die drei Oberklassen der höheren Schulen in Wilhelmshaven haben jetzt bereits 49 Schüler, und zwar das Gymnasium 9, die Oberrealschule 40. Was die Art der Anstalt anbelange, so denke die Regierung an die Errichtung eines Realreformgymnasiums nach Frankfurter System mit gemeinsamem Unterricht der Kinder in den Klassen Sexta, Quinta, Quarta, wie es heute in verschiedenen Städten Deutschlands bestehe und wie es auch von den Petenten gewünscht werde. Die Regierung werde deshalb dem Landtage eine Vorlage zugehen lassen, in Rüstringen eine neunklassige staatliche Lehranstalt zu errichten. Die Kosten werden sich auf ca. 70 000 ℳ jährlich belaufen.

Die Mehrheit des Verwaltungsausschusses, Berichterstatter Abg. Schulz, stellt darauf den Antrag, die Petition für erledigt zu erklären.

Die Abgg. Driver II, Hartong und Henn wollen zu der Frage der Errichtung eines Realgymnasiums in Rüstringen nicht eher Stellung nehmen, als sie wissen, ob die Finanzlage des Herzogtums die Uebernahme der dadurch entstehenden erheblichen Ausgaben auf die Landeskasse gestattet.

Abg. **Schulz begründet den Antrag** und bittet, daß die Regierung einen nicht zu hohen Betrag von der Stadt Rüstringen fordern möge.

Der Antrag wird angenommen.

Gesuch des Vereins oldenburgischer Bürgerschullehrer,

betreffend Besoldung der Lehrer an den Vorschulen höherer und mittlerer Lehranstalten.

Das Gesuch lautet:

„Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, in einer jeden Zweifel ausschließenden Form zu erklären, unter welchen Umständen Vorschulen als verbundene, unter welchen sie als selbständige Lehranstalten anzusehen sind, und dafür Sorge zu tragen, daß die an verbundenen Vorschulen angestellten Lehrer vom 1. Mai 1910 an nach § 97. Ziffer 2 des Schulgesetzes von seiten der anstellenden Gemeindebehörden besoldet werden."

Anlaß zu diesem Gesuche haben Differenzen in Bezug auf Gehaltsansprüche zwischen dem Schulvorstande in Rüstringen und den Lehrern Carls und Pieper daselbst gegeben.

Ebenso wie die Staatsregierung ist der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Tantzen-Rodenkirchen, der Ansicht, daß, Vorschulen betreffend, die Feststellung, ob verbundene oder selbständige Anstalten, nicht generell erfolgen kann, sondern für den Einzelfall zu geschehen hat. Das Schulgesetz von 1910 kennt Vorschulen nicht, sie schweben, wie der Minister sich ausdrückte, in der Luft. Sie müssen, wenn selbständig errichtet, da die Merkmale der Mittel- und höheren Schulen fehlen, den Volksschulen zugerechnet werden, sind Volksschulen, in denen allerdings Schulgeld erhoben wird. Nach Entscheidung der Frage, ob verbundene oder selbständige Anstalt, regeln sich die Besoldungsverhältnisse von selbst. Auf verbundene Vorschulen, die mit der zugehörigen Mittel- oder höheren Schule ein Ganzes bilden, findet § 97 Ziffer 2 des Schulgesetzes Anwendung; bei selbständigen Vorschulen, die das Gesetz eben nicht kennt, beruht die Gehaltsregulierung auf freier Vereinbarung.

Die Vorschule in Rüstringen muß als selbständige Anstalt angesehen werden. Die Umgestaltung einer Anstalt, ihre Umwandlung in zwei Anstalten, in selbständige Vorschule und Mittel- oder höhere Schule, durch Lostrennung der unteren Klassen wird die Gehaltsverhältnisse bereits vor der Umwandlung an derselben angestellter Lehrer nicht zu deren Ungunsten beeinflussen, diese Lehrer nicht in eine für sie ungünstigere Position rücken dürfen.

Der Ausschuß stellt den Antrag, das Gesuch für erledigt zu erklären, was geschieht.

Das Gesuch des Zellers Heinrich Rullen

in Böen bei Löningen um eine Bauerlaubnis an der Amtsdeichandschaussee in Löningen-Böen-Menslage wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Petition der Wegewärter des Baubezirks Jever um Erhöhung ihres Arbeitslohnes.

Die Petenten bitten um Erhöhung ihres Monatslohnes, der 29 Mk. beträgt, der aber in keinem Verhältnis mehr stehe zu den Arbeiten, die sie dafür leisten müssen. Wenn sie ihre Tätigkeit zeitlich zusammenlegten, kämen 7 Monate heraus, für die sie durchschnittlich 350 Mk. oder monatlich 70 Mk. erhielten. Der Regierungsvertreter erklärte im Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Hug, die Bezüge der Wegewärter seien 1906 neu geregelt worden und hätten in der Nähe der Städte eine Aufbesserung erfahren. Durch eine Aenderung der Instruktion, die in der Schwebe sei, solle erreicht werden, daß die Wegewärter mehr freie Zeit bekommen, um anderem Erwerbe nachgehen zu können. Was den Arbeitslohn der Wegewärter im Baubezirk Jever anbelange, so hätten im letzten Jahre dreizehn Wegewärter je 386 Mk., drei je 378 Mk. und acht Wegewärter je 366 Mk. erhalten. Die Revision der Instruktion soll in diesem Frühjahr in Kraft treten. Der Ausschuß stellte den Antrag, die Petition der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen.

Abg. **Schipper** tritt für die Neueinteilung der Wegebezirke ein.

Der Antrag wird angenommen.

Die Petition des Feuerversicherungsagenten Zöllner in Birkenfeld wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Der letzte Gegenstand (Apotheke in Hude) wird abgesetzt.

Der **Präsident** teilt mit, daß wohl Stoff genug vorläge für eine Sitzung am morgigen Freitage, aber die Ausschüsse müßten „sitzen". Die nächste Sitzung sei daher erst Dienstag.

Schluß 11.15 Uhr.

---

nach kubanischen Fünfdollar-Zigarren garnicht mehr befriedigt werden kann, weil die Heidelberger Studenten anscheinend nicht genug davon bekommen können. Heidelberg beziehe mehr von diesen halbmeterlangen Glimmstengeln, als irgend ein anderer Platz der Welt. Es sei ihm erzählt worden, daß die Heidelberger bemoosten Häupter diese Zigarren nicht nur auf dem allbekannten Wege oxydieren lassen, sondern sie zuweilen in eine orientalische Wasserpfeife, zu deutsch: Nargileh, stopfen und sie dann von Hand zu Hand oder besser von Mund zu Mund gehen lassen, sie also mit vereinten Kräften einem ganz ordinären Schwarzen-Reutter-Rippentabak-Tod entgegenführen. Mit der anscheinend unheimlichen Verlängerung des Heidelberger Studentenwechsels ist offenbar auch eine Verwilderung der Rauchsitten eingetreten, die fast an römische Verfallszeiten erinnert. Eine Nation, die Zwanzigmark-Zigarren aus der Pfeife raucht, ist dem Untergange geweiht. Hoffen wir, daß die „Stadt an Ehren reich" in der Lage ist, sich der ihr zugedachten Knasterehre wirksam zu erwehren.

Zwanzigtausend Dollar für Kummerspeck. Ben Akiba behauptet zwar, das alles schon dagewesen sei, aber daß eine Schiffahrtsgesellschaft für das Embonpoint einer Dame haftbar gemacht wird, scheint denn doch der erste Fall dieser Art zu sein. Wie der „Deutschen Korrespondenz" aus Newyork geschrieben wird, hat die Hamburg-Amerika-Linie sich vor dem dortigen höchsten Gerichtshof gegen die seltsame Anklage zu verteidigen, an dem Kummerspeck der Frau Ada Davis die Schuld zu tragen. — Vor zwei Jahren hatte die Dame, deren Gatte ein reicher Häusermakler ist, mit einer Freundin auf dem Dampfer „Moltke" der Hamburg-Amerika-Linie eine Vergnügungsreise nach Westindien angetreten. Auf der Rückkehr von einem Landausfluge trat sie in eine nichtbedeckte Oeffnung in dem Boot, das sie zum Dampfer zurückbrachte, und verstauchte sich den Knöchel. Die Folge war, daß sie während des Restes der Reise an einen Liegestuhl gefesselt war und auf diesem auch hier bei der Ankunft an Land befördert werden sollte. Das Laufbrett war indes für den Stuhl zu schmal, und so mußten, wie sie erklärt, vier Stewards sie auf ihre Schultern nehmen, wobei der Stuhl brach und Frau Davis im Angesicht von zweihundert Mitpassagieren, dem Gesetz ihrer Schwerkraft folgend, zu Boden sauste. Wie es heißt, wurde sie vor Scham und Schmerz ohnmächtig und mußte monatelang zu Hause gepflegt werden. Ihre Wirbelsäule soll angeblich dauernd bei dem Fall beschädigt worden sein, sodaß sie, die früher durch meilenweite Spaziergänge ihr Gewicht niedriger zu halten suchte, jetzt nur wenige Blocks humpeln kann und vor Kummer von Monat zu Monat mehr ansetzt. Wie Frau Ada Davis vor dem Richter errötend eingestand, wiegt sie jetzt schon 181 Pfund und noch ist kein Ende abzusehen. Die einst so schlanke Gestalt der holden Schönen ist wuchtig in die Breite gegangen, und wo einst eine schlanke Taille das Auge der Männerwelt entzückte, da liegt jetzt alles unter Kummerspeck begraben. Dafür verlangt Frau Ada 20 000 Dollar Schadenersatz, und alle rechtlichdenkenden Frauen von Newyork sind mit ihr der Meinung, daß die Verunzierung einer schönen Frauenfigur damit eigentlich noch lange nicht bezahlt sei.

Spanischer Hofbericht. Man liest in ausländischen Blättern: „Infant Dom Jaime, der zweite Sohn des Königs von Spanien, hat seit dem Beginn des warmen Wetters in der Umgebung von Freiburg in der Schweiz, wo er sich zurzeit aufhält, verschiedene Ausflüge unternommen. So begab er sich vor einigen Tagen in Begleitung des Marquis und der Marquise de Salamanca und einiger anderer Personen seiner Umgebung, sowie des Fräuleins Reymond, der Tochter des Professors Dr. Henri Reymond, der seine Behandlung leitet, im Automobil nach Neuchatel. Das Frühstück wurde dort in einem Hotel eingenommen und später machte Dom Jaime einen Spaziergang durch die Stadt, besuchte mehrere Läden und kaufte sich Schokolade, die er außerordentlich liebt. Um halb vier Uhr nachmittags wurde die Rückfahrt nach Freiburg angetreten." — Es handelt sich, so fügt die „N. G. C." hinzu, um den zweiten Sohn des spanischen Königspaares, der sich bereits im vergangenen Winter, seines Sprech- und Gehörleidens wegen, in der Behandlung des Dr. Reymond, eines Spezialisten für die Heilung angeborener Taubstummheit, befand. Don Jaime ist — drei Jahre alt!

Eine Fortsetzung von Ibsens „Nora". Unter Ibsens nachgelassenen Papieren soll sich ein Manuskript vorgefunden haben, der vollständige Plan einer Weiterführung seiner „Nora". Es behandelt in dramatischer Form die Frage, wie weit das Schicksal der Mutter mit dem ihrer Kinder verknüpft sein darf, und ob sie das Recht hat, eine individuelle Existenz weiterzuführen. Der norwegische Dichter Arwid Nansen hat nun die Arbeit Ibsens zu Ende geführt und ein Drama geschaffen, das bald auf der Bühne erscheinen wird.

Otto Ernst und die Prager Zensur. Die Prager Polizei hat eine von Otto Ernst im Prager Verein „Freie Schule" angekündigte Vorlesung untersagt, bis ihr der genaue Text des Vortrages vorgelegt werde. Als der Polizei mitgeteilt wurde, daß Otto Ernst aus seinem Buche „Asmus Semper" lesen wollte, hielt die Polizei das Verbot aufrecht, da das Buch erst genau zensuriert werden müsse. Die Vorlesung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bedürfen Sie eines Kräftigungsmittels?

Dann greifen Sie zu Scotts Emulsion, die seit 35 Jahren als appetitanregendes, die gesunkenen Kräfte neu belebendes Stärkungsmittel anerkannt ist. Scotts Emulsion eignet sich ebenso gut für Kinder wie für Erwachsene, nur muß es die echte Scotts Emulsion sein.

Vom Aufschlag verschont blieb Naumann's „Faustring" Lanolinseife, denn sie kostet nach wie vor nur 95 ₰ das Paket à 5 Stück und 20 ₰ das Einzelstück bei unvermindert hervorragender Qualität

Landesbibliothek Oldenburg

Seifol

das allerwärts beliebte

moderne, selbsttätige, unter Garantie völlig unschädliche

Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen, sparsamen Hausfrauen. Waschresultate geradezu verblüffend.

Preis 1/2 Pfd. 25 Pfg., 1/1 Pfd. 50 Pfg.

in Original-Paketen.

Überall zu haben Versuch überzeugt.

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich,
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: **Ernst Lohrengel.** Tel. 1016.

Ein grosser Posten

echter Orient-Teppiche

eingetroffen.

Besichtigung der sehenswerten Ausstellung in den oberen Räumen meines Geschäftslokals ohne Kaufzwang gerne gestattet. :: :: :: ::

T. F. Ritter,

Hoflieferant,

Oldenburg, Langestrasse 79.

Kleieverkauf.

Am Mittwoch, den 6. März 1912, vormittags 10 Uhr, findet im Magazin zu Osternburg ein Verkauf von **Roggenkleie, Fußmehl und Abfällen** gegen Barzahlung statt.

Proviantamt.

Die Erneuerung der **Lose zur 3. Klasse** hat unter Vorlegung der Lose 2. Klasse bis 4. März zu erfolgen.

Kauflose

1/8	1/4	1/2	1/1
à ℳ 15	30	60	120

sind noch zu haben.

Naturschutzpark-**Geld-Lotterie**

Ziehung 15. u. 16. März. Hauptgewinn 100000 ℳ bar. Lose à 3 ℳ, Porto u. Liste 30 ₰, Nachnahme ℳ 3.60.

Otto Wulff, Staustraße 14.

Magdeburger Pflaumen-Mus.

Gut schmeckend! Nur in neuen Gefässen!

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.20
" "	10 "	Emaille-Kochtopf	" 2.40
" "	10 "	Emaille-Ringtopf	" 2.50
" "	10 "	Emaille-Kaffeekanne	" 2.50
" "	10 "	Emaille-Essenträger	" 2.50
" "	28 "	Emaille-Eimer	" 5.50
" "	28 "	Emaille-Wanne	" 6.45
" "	56 "	Emaille-Wanne	" 11.50
" "	34 "	Emaille-Küchenschüssel	" 7.45
" "	19 "	Emaille-Schmortopf	" 4.90
" "	34 "	Emaille-Schmortopf	" 7.50

Wirklich feiner Kunsthonig.

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.50
" "	10 "	Emaille-Kochtopf	" 2.70
" "	10 "	Emaille-Ringtopf	" 2.80
" "	10 "	Emaille-Kaffeekanne	" 2.80
" "	34 "	Emaille-Eimer	" 7.80
netto	50 "	Holzkübel	" 12.50

Versand ab Magdeburg unfrankiert gegen Nachnahme. Gefässe frei.

E. Henkelmann, Magdeburg 85.

Die große Frühjahrssendung

von den berühmten

Göricke-Fahrrädern

traf wieder ein u. empfehle ich dieselben.

J. Vosgerau,

Aeuß. Damm 10. Telephon 897.

Bloherfelde.

Am

Sonnabend,

den 2. März d. Js., nachm. 3 Uhr,

werde ich bei Ehrich Schildt's Gasthause in Bloherfelde öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 schöne trächtige

Schweine,

nahe am Ferkeln,

40 bis 50 große und kleine Schweine

bester Rasse.

Kaufliebhaber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Das an der Ziegelhofstraße Nr. 60, Ecke Hochhausenstraße, belegene, gut gebaute, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit versehene

:: Haus ::

mit schönem Obst- und Blumengarten habe ich mit Antritt zum 1. Okt. oder 1. Nov. unter günstig. Bedingungen preiswert zu verkaufen.

G. von Gruben,
Gottorpstr. 8.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, dass ich neben meinem **Herren-Massgeschäft** eine Abteilung zur Anfertigung

eleganter Damenkostüme

eingerichtet habe und bereits sämtliche Neuheiten darin eingetroffen sind.

Indem ich noch höflichst bitte, mich mit sehr geschätzten Aufträgen beehren zu wollen, empfehle ich mich stets gerne mit grösster Aufmerksamkeit.

H. Lampe, Schneidermeister,
Kurwickstrasse 18.

Unreines Blut!

Trangula-Tee

bestes Mittel, Pak. 50 ₰.

Kreuz-Drogerie
(J. D. Kolwey),
Langestr. 43, b. Markt.

Bohnermasse,

weiss u. gelb,
feinste Qualität,
hervorragender Glanz,
weich, daher sehr leicht zu verreiben,
1/1 Dose 1 ℳ bis 80 ₰,
1/2 Dose 45 ₰.
— 5% Rabattmarken. —

Kreuz-Drogerie
(J. D. Kolwey),
Langestrasse 43, b. Markt.

Jünnhausen bei Elsfleth. Zu verkaufen eine junge, hochtrag. **Herdbuchkuh.**

Peter Battermann.

Habe einen größeren Transport

bester russischer

Pferde

erhalten und stelle dieselben zum Verkauf. Auch werden Pferde in Tausch genommen.

Obige Pferde sind vom Verkäufer direkt in Rußland gekauft und bin ich in der Lage, in den billigsten Preisen zu verkaufen.

G. Dieckhaus,
Visbeck.

Ipwegermoor. Zu verkaufen eine **hochtragende Kuh.**

Blohm.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldb.

Am **Sonntag,** den 3. März, abends 7 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Saal-Schieß-Verein Metjendorf.

Zur Feier der Vereinsgründung am Sonntag, den 24. März:

Examenschießen

mit nachfolgendem

Ball,

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. K. Schmidt.

Kegelklub

‚Bahn frei'

Bürgerfelde.

Sonntag, 3. März:

Tanzkränzchen

im Vereinslokal

„Zur Erholung" (Joh. Woge).

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am **Sonntag,** den **3. März:**

BALL

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Georg Ahlers.

Bürgerfelde.

Am Sonnabend, den 2. März:

Bockbierfest,

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung.

Es ladet freundl. ein

B. Heunjes, Alexander Ch. 7

Vortrag

von Herrn Kirchhoff aus seiner Arbeit: Seemannsmission und Jugendpflege am Sonntag, d. 3. März, nachmittags 4½ Uhr, in der Baugewerkschule in Rastede. — Eintritt frei.

Janssen's Edentheater.

— Ab heute: —

Kaspers Kölner Burlesken

Echt rheinischer Humor.

:: Tünnes als Vagabund. ::

Burleske in einem Akt.

Tünnes als Insektenmörder.

Schwank mit Gesang in einem Akt.

Anfang 8½ Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Morgen (Sonnabend), Sonntag und Montag:

Großes Bockbierfest,

verbunden mit **Grossem Konzert,**

von der beliebten Kapelle **Hütter.**

:: ff. Bockbier-Würstchen. ::

Um gütigen Zuspruch bittet

O. Adam, Achternstr. 5.

Bürgerfelde. 3. verk. 2 schwere, im März u. April **kalbende, rotbunte Kühe.** Scheideweg 25.

Große u. kl. **Messerputzmaschine** ganz billig zu verkaufen. Grünestraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Goldene fugenlose
Trauringe,
in den modernsten Facons, Preise nach Gewicht. Ringen eingravieren, sowie späteres Größer- u. Kleinermachen sofort und gratis.
Umarbeitung alter Trauringe zu hübschen Schmuckringen nach Muster.
Reparatur-Werkstatt
für Uhren, Schmucksachen und Gravierungen.
Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher und Juwelier.
Langestraße Nr. 65.

Lager u. Anfertigung
von Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern, in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier
31. Kurwichtr. Kurwichtr. 31.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
W. M. Busse,
Oldenburg, Mottenstr. 8—9.

Automobilfahrten
billigst.
Joh. Hinrichs. Fernruf 691.

Torf.
Schwersten Maschinentorf, schweren Grabetorf
empfiehlt zu
billigsten Tagespreisen
inkl. Abladen
Torfwerk Jeddeloh II.
Joh. Frerichs.
Bestellungen erbitte äußerer Damm 2 und Markt 7.

Turnsweater
für
Damen u. Mädchen.
Theodor Meyer.

Fleisch-Verkauf.
Empfehle tagtäglich
junges fettes Rindfleisch,
à Pfd. 70 und 75 ₰.
F. Dierks,
Nadorster-Chs. 16.

Kaufe jedes Quantum
Eier.
Offerten erbeten.
D. Brokmann,
Telefon 219. Bergstr. 9.

Besserer Privat-Mittagstisch f. Damen u. Herren. Bergstr. 4, o.

Westerholtsfelde, Post Bloh. Zu kaufen gesucht ein für das Oldenburger Amt angekörter Rindstier. Offerten mit Preisangabe erbittet
Herm. Marxen.

Marine-verein Oldenburg und Umgegend.

Am **3. März d. J.** findet im Feldschlößchen zu Wechloy ein
Jammerkaffee
statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

„Zur deutschen Flotte".
Sonnabend, 2. März: **Bockbierfest** Sonntag, 3. März:
Um zahlreichen Besuch bittet
C. Oeftermann.

Strohhüte
zum Umformen
: erbitten bis 10. März. :
J. H. Eilers,
Spezialhaus für Damenputz.

Brennmaterialien
Westfälische gewasch. **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II, III
„ „ **Salon-** do. „ I u. II,
„ „ **Anthracit-** do. „ I, II, III,
„ Salon- u. Anthracit-**Eiform-Brikets,**
westfälischen gebrochenen **Hütten-Koks,** Grösse I, II, III
hiesigen „ **Gaskoks,**
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** Marke „Union",
grobkörnigen **Grudekoks,** dunstfreie **Plättkohlen,**
zerkleinertes **Brennholz,** Feueranzünder „**Feuerkönig**"
empfiehlt in bester Ware
Carl Meentzen,
Fernspr. 6. **Gottorpstr. 5.**

Kein anderer
Rasier-Apparat ist so angenehm, praktisch und billig. Mit „Razo" rasiert man sich genau in derselben Weise wie mit einem Messer, ist aber gegen Verletzungen sicher geschützt. Feinstes schwed. Fabrikat. Keine Bazarware. Preis Mk. 7.90 inkl. Reserveklinge, franko Nachn. Bei größeren Bezügen Preisermässigung.
Zu beziehen durch
Herm. Hinr. Rüdebusch, Delmenhorst.

Schneeweisse Wäsche

erzielt man nach viertelstündigem Kochen mit dem
Schnellwaschmittel
Unentbehrlich.

Ein halbes Pfund nur **15** Pfennige.
Alleinige Fabrikanten:
Husmann & Niemann, Quakenbrück.
Generalvertreter:
Herr Otto Peters, Oldenburg, **Lambertistr. 41.** Fernspr. 595.

Wer sein Rad dauerhaft vernickelt und emailliert, sowie jede **Reparatur** fachmännisch ausgeführt haben will, der bringe es in die Werkstatt von
J. Vosgerau,
Neuß. Damm 10. Telephon 897.

Habe noch
1 Waggon Reit
abzugeben, ½ Mtr. Band, beste Ware, billig.
D. Vögel, Dachdecker,
Beckhausen bei Hahn.

Bauplätze
an der **Würzburgerstraße** und **Alexanderchaussee** zu verkaufen.
Näheres **Joh. Wempe,**
Donnerschweerstraße 10.

Bloherfelde. Zu verpachten auf Mai meine in Petersfehn an der Waldlinie belegene
Stelle.
W. Bodemann.

Friedrichsfehn.
Am **Sonntag, 3. März:**
Abtanzball.
Anfang nachmittags 3 Uhr.
Abends:
- BALL -
für Erwachsene,
wozu freundlichst einladen
G. Kayser, W. Klockgießer,
Tanzlehrer. Gastwirt.

Sandfelder Turn-Verein.
Freitag, den 2. März:
Gesellschafts-Abend
mit darauf folgendem
Ball.
Anfang präzise 7½ Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
H. Michels.

Schützen-Verein Petersfehn.
Am **Sonntag, 10. März:**
Ball
im „Schützenhof",
wozu freundl. einladen
D. Schmalriede. Der Vorstand.

Männergesangverein Nadorst.
Am **Sonntag,** den 3. **März,** nachm. 5 Uhr:
Jammerkaffee
b. Vereinsfreund **Georg Tuvenhorst** in **Bürgerfelde.**
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Dalsper.
Am **Sonntag,** den **17. März:**
Großer Ball.
Hierzu ladet jedermann freundlichst ein
Joh. Fr. Kuck.

Kriegerverein Nadorst.
Am **Sonntag,** den 3. März, abends 7 Uhr:
Versammlung
beim Kameraden **Diedr. Rathjen** in **Nadorst.**
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Männergesangverein Altenhuntorf.
Am **Sonntag, den 3. März:**
Aufführungen
mit nachfolgendem
- BALL. -
wozu freundlichst einladen
Der Verein. H. G. Ritter.
NB. Anfang präzise 7 Uhr.

Turn-Verein Wiefelstede.
Sonntag, den 3. **März:**
Großer Gesellschaftsabend
bestehend aus
Aufführungen, Turnen u.
:: Ball. ::
— Anfang 7½ Uhr. —
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand und
G. Tapken.

Residenzkeller.
Heute (Freitag), Sonnabend u. Sonntag
Bockbierfest,
verbunden mit Italienischer Nacht.
Erstklassige Musik. Bockbierkappen. Entree frei!
ff. Bockbier. Helles Bier.
Bockbierwürstel mit Kraut. — Mockturtle.
Es ladet ergebenst ein
Hugo Rommel.

Männer-Gesang-verein Loy.
Am Sonntag, den 3. März:
10. Stiftungsfest
im Vereinslokal „Lonerberg", verbunden mit Gesang und Kupletvorträgen u. nachfolgendem
:: Ball. ::
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Schmidt. Der Vorstand.

Haarenstroth.
Rauchklub „Portorico".
Am Sonntag, den 3. März:
Ball,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand und
Johann Reil.

Rastede.
Kleybroker Hof.
Am **Sonntag,** den 3. **März:**
:: Ball. ::
Hierzu ladet freundl. ein
G. zum Brook.

Mollberg.
Am **Sonntag,** den 3. **März:**
Abtanz-Ball,
nachdem:
:: Ball ::
für Erwachsene.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Behrens, Tanzlehrer.
E. Wust.

Tweelbäke.
Gesang-Verein Vorwärts.
Am **Sonntag,** den 3. März:
Konzert,
Gesangvorträge
und
:: Ball ::
im „**Tweelbäker Schützenhof**".
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand E. Mehrens.

Gesang-Verein „Eintracht", Hatten.
Sonntag, den 3. März:
BALL.
Es laden freundl. ein
Der Vorstand.
Joh. Schnitker.

Zu kauf. ges. **Haus,** z. Alleinbew. eingerichtet, 8—10 Zimm., i. Haarentorviertel. Offert. mit Preisang. u. C. u. A. postlag.

Oberlether Krug
Stuckateur-Verein.
Am **Sonntag,** den 3. März:
Großer Ball.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden freundl. ein
A. John. Der Vorstand.

Zwischenahn.
Gasthof zur Linde.
Sonntag, den 3. März:
Großer Ball,
wozu freundl. einladet
Joh. Haake.

Männergesangverein Westerholt.
Am Freitag, den 8. März:
Sängerball
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
H. Willers. Der Vorstand.

Ipwege.
Pfeifen-Klub Apollo.
Am **Sonntag,** den 3. März:
-: Ball :-
im Vereinslokal.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Joh. Claußen.

Einem hochverehrten Publikum empfehle zur Abhaltung von Gesellschaften, Hochzeiten, Familien- oder Vereins-Festlichkeiten
meinen Saal und Klubräume.
Tadelloses Klavier (Irmler-Leipzig) steht z. Verfügung.
Hochachtungsvoll
H. Diecks,
Rest. Zum Fürsten Bismarck
früh. Damm 5.
:—: Telephon 791. :—:

Verein der Züchter edler Kanar.-Vögel
Oldenbg. i. Gr.
Versammlung
jeden 1. Mittwoch nach d. 1. und 15. des Monats.

Deutscher Werkmeister-Verband.
Bezirksverein Oldenburg.
Unsere Monatsversammlung findet am **Sonnabend, den 2. März,** abends 8½ Uhr, im Restaurant Bavaria statt.
Tages-Ordnung:
Wahl der Vertrauensmänner für die Reichsversicherung, sowie für das Privatbeamten-Versicherungsgesetz.
Der Vorstand.

Z. sprech. Schiffstr. 6. Fr. Zorn. Sofa zu verk. Hoyerswegstraße 11.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 60 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 1. März 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. März.

* **Jagdliches.** Mit dem gestrigen Tage endete in unserem Lande die Jagd auf die Wildente, die zwar in den meisten hiesigen Jagdrevieren eine untergeordnete Bedeutung hat, aber an den Flußläufen und anderen Gewässern doch auch ihre Freunde unter den Jägern findet. Eine viermonatige Schonzeit, bis zum 1. Juli, gibt diesem Wilde Zeit und Gelegenheit zu seinem Brutgeschäfte, mit dem es gewöhnlich frühzeitig beginnt. Am heutigen Tage kommt eine andere Jagd wieder auf, die in unseren Jagdrevieren mit Oedländereien viel ausgeübt wird: die Birkhahnjagd. Diese Jagd wird im Frühjahre namentlich auf der Balz ausgeübt. Die Birkhähne haben in den Revieren, in denen sie als Standwild vorkommen, ihre Balzplätze, das sind ganz bestimmte Plätze, an denen sie bei Tagesgrauen und gegen Abend zusammentreffen, um zu „balzen“. Die Balz ist ein Minnekampfspiel, in dem sich die Hähne messen und in dem es manchmal auch zu ernsteren Differenzen kommt. Die Hennen, um die sich das ganze Kampfspiel dreht, nehmen an dem Spiele nicht teil, sondern halten sich meist in einiger Entfernung vom Balzplatze auf. Gewöhnlich ist einer der kämpfenden Hähne der stärkere, und der wird dann der Beherrscher des Balzplatzes, der Platzhahn, und damit auch der begünstigte Liebhaber in dem Minnespiel mit den Hennen. Die Balzjagd erfordert nun bei dem Jäger zunächst, daß er die Balzplätze in seinem Reviere „ausmacht“, d. h. ausfindig macht. In der Nähe derselben werden dann aus Sträuchern und Heidekraut unauffällige Verschläge, Schirme, hergestellt, die der Jäger vor Tagesanbruch aufsucht. Vor diesen aus wird das tödliche Blei auf die balzenden Hühner, die, sonst sehr scheu, im Minnekampf furchtvergessen und unvorsichtiger als gewöhnlich werden, gesandt. Ihr Liebestummel endet dann häufig jäh mit dem Tode. In unserem Lande hat sich das Birkwild dank dem Jagdgesetze, das den Hennen völlige Schonung gewährt, in den letzten Jahrzehnten vermehrt, sodaß es in fast allen ausgedehnten Oedgegenden angetroffen wird. Aber es rückt mit jedem Jahre die Zeit näher, daß das Oedland der Vergangenheit angehört und daß man große Heideflächen nur noch von Hörensagen kennt. Dann ist es auch mit dem Birkwild vorbei, denn die erste Existenzbedingung für dieses Wild ist die öde, unkultivierte, stille Heidegegend. Das Schicksal des „kleinen Hahns“ ist also besiegelt. Es wird ihm ergehen wie seinem größeren und stolzen Stiefbruder, dem „großen Hahn“, Auerhahn, der bald auch nur noch ausgestopft in den Museen zu finden sein wird.

* **Arg geschädigt** wurden zwei junge, rührige Geschäftsleute durch einen Provisionsschwindler. Der seit einiger Zeit angestellte Reisende brachte ihnen zahlreiche Aufträge und bezog dafür hohe Provisionen. Vor mehreren Tagen stellte es sich nun heraus, daß fast alle Aufträge erschwindelt waren. Der Reisende ist bereits flüchtig. Die Unternehmer sollen einen Schaden von etwa 3000 Mk. erleiden.

* **Fahrraddiebstahl.** Dem Tischler Sandvoß wurde am Mittwochabend sein noch fast neues Fahrrad, Marke „Torpedo“ Nr. 110 508, das er nur auf einen Augenblick unbewacht vor einem Hause an der Lindenstraße hingestellt hatte, gestohlen.

*

* **Osternburg**, 1. März. Der in diesem Winter in L. Koopmanns Etablissement von dem Tanzlehrer Joh. Ahrens abgehaltene Tanzkursus ist beendet. Am kommenden Sonntag findet der Abtanzball statt, dem sich ein Tanzkränzchen vom Klub „Germania“ anschließt. Der Anfang ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt.

* **Nadorst**, 1. März. Der Männergesangverein Nadorst hat am Sonntagnachmittag 5 Uhr eine gemütliche Zusammenkunft (Zammerkaffee) beim Vereinsfreund Georg Duvenhorst in Bürgerfelde. — Der Kriegerverein Nadorst hält am Sonntag, abends 7 Uhr, seine Monatsversammlung beim Kameraden Diedr. Rathjen in Nadorst ab. (Siehe Inserate.)

* **Bloherfelde**, 29. Febr. Der hiesige Turnverein hielt am letzten Sonntag in seinem Vereinslokale (E. Schildt) sein 6. Stiftungsfest, bestehend aus Festball und Schauturnen der Männer- und Knabenabteilung, ab. Die Veranstaltung wurde um 9 Uhr durch das Schauturnen unterbrochen. Die Leistungen waren vorzüglich und brachten den Beifall der zahlreich erschienenen Gäste ein. Großes Interesse wurde auch den Uebungen der Knabenabteilung entgegengebracht. Ihre Leistungen machten dem Leiter der Abteilung alle Ehre.

-o- **Edewecht**, 1. März. Die am Sonntag hier in Mügges Gasthaus stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Eierverkaufsgenossenschaft war von 48 Genossen besucht. Der Vorsitzende, Landwirt Bingel, erteilte dem Geschäftsführer das Wort zum Jahresbericht. Nach demselben ist eine stetige Weiterentwicklung der Genossenschaft zu verzeichnen. Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar 202, nach dem 1. Januar sind jedoch schon 18 neue Genossen wieder aufgenommen. Da im Jahre 1911 hohe Abschreibungen gemacht sind, steht die Genossenschaft bereits schuldenfrei da. Es wurden insgesamt 1 046 795 Eier angeliefert, das sind rund 93 000 Stück mehr als 1910. Der höchste Preis wurde den Genossen im November gezahlt, nämlich 2,05 ℳ für das Kilogramm. Das Durchschnittsgewicht der Eier läßt immer noch zu wünschen übrig, wenn auch ein kleiner Fortschritt konstatiert werden kann. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Moritz-Jeddeloh I wurde einstimmig wiedergewählt. Für das Mitglied des Aufsichtsrats D. Willen-Jeddeloh II, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Köter Joh. Reil daselbst gewählt, ferner wurde Joh. Oltmer als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt.

! **Grüppenbühren**, 1. März. Die Generalversammlung der Familienkrankenkasse fand im Großkopfs Wirtshause statt. Dem Kassenführer, Herrn Ramke, wurde Entlastung erteilt. Da die Kasse in letzter Zeit sehr in Anspruch genommen ist, so muß eine Erhöhung der Beiträge stattfinden. Zum Besten der Kasse wird Dr. Stalling aus Hude einen Lichtbildervortrag veranstalten. In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Joh. Ramke, Schriftführer B. Klatenhoff und Kassenführer H. Bramkamp.

* **Köterende**, 29. Febr. Sein 2. Stiftungsfest feierte am letzten Sonntag der Männergesangverein „Harmonie“, Köterende, im gut besetzten Saal. Der junge Verein sang sechs vierstimmige Volkslieder und wurde vom Männergesangverein Holle unterstützt, der zwei Lieder sang. Die Zuhörer spendeten nach jedem vorgetragenen Volkslied sowohl wie auch nach den theatralischen und komischen Aufführungen vielen Beifall. Um etwa 10 Uhr begann der Festball mit einer Blumen-Polonaise. Das ganze Fest verlief gut.

* **Sillens bei Burhave**, 1. März. Gerhard Tantzen verkaufte einen Stier an eine Jeverländer Stierhaltungs-Genossenschaft für den hohen Preis von 3800 ℳ. Außerdem erhielt er noch die erste Prämie, die 600 ℳ beträgt.

? **Wildeshausen**, 1. März. Das an der Westerstraße belegene Wohnhaus der Frau Riehüser ging einschl. des Geschäfts in den Besitz des Kaufmanns Bennewitz aus Thedinghausen über. Der Kaufpreis beträgt 20 000 ℳ. Verkaufsvermittler war Rechnungssteller Bavendiek.

* **Eisfleth**, 1. März. Bürgermeister Ehlers stattete am Montag in einer Audienz dem Großherzog namens der Stadt den Dank für die Verleihung des Stadtwappens ab und machte zugleich die Mitteilung, daß die neu angelegte Straße den Namen „August-Straße“ erhalten werde. Der Großherzog gab den Wunsch zu erkennen, die Straße „Friedrich August-Straße“ zu benennen.

Zaïrah.

Marokkanischer Roman von **Frederick M. Smith.**

Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen.

Von Dr. Arthur Schimmelpfennig.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dupré stürzte in sein eigenes Messer, und dieses gleiche Messer hatte Dich bereits vorher verwundet. Ich habe alles mit angesehen; der Mann war nicht schuld daran, Ihr selbst habt Euch wie die Narren benommen.“

„Als Dupré zustieß, schob mich der Mann gegen Dupré Klinge, und ich blutete furchtbar, als mich Selim aufhob. Jedenfalls will ich nur meine Rache, und dabei ist es mir ziemlich gleichgültig, ob er Bompard getötet hat oder nicht; er weiß zu viel von uns und muß deshalb verschwinden.“

„Er wird nichts verraten, dafür übernehme ich die Verantwortung.“

„Wo ist jetzt der Siegelring?“

„Du hast ihn doch selbst dem Amerikaner fortgenommen,“ fuhr die Frau auf. „Hast Du ihn denn nicht mehr in Deinem Besitz?“

„Ich gab ihn Dupré, der ihn im Augenblick seines Todes bei sich hatte. Hast Du ihn etwa dortgelassen? Diable! Jetzt werden ihn natürlich die Leute von Abdul Aziz haben!“ rief er, mit der Faust auf den Tisch schlagend.

Sie schüttelte zweifelnd den Kopf. „Wann hast Du das Haus verlassen?“

„Mir kehrte das Bewußtsein zurück, als die Leute des Sultans an der Haustür polterten. Du warst bereits fort und hattest mich verlassen, aber Selim kam zu mir und schleppte mich über die Dächer fort, bevor noch die Schufte eingedrungen waren. Dann verband er mir den Hals, und nach kurzer Ruhe folgte ich ihm hierher. Wir hofften, Dich und den Ring hier vorzufinden, den Amerikaner glaubten wir aber längst über alle Berge.“

„Und was geschah mit Dupré?“

Savary bekreuzigte sich. „Wir warfen ein Tuch über ihn und überließen ihn seinem Schicksal und den Leuten des Sultans — wer weiß, ob sie ihn nicht durchsucht haben.“

„Wahrscheinlich hat er den Ring noch an sich, jedenfalls müssen wir das herausfinden, und dann können wir überlegen, wie wir wieder zu den Briefen kommen.“

„Erst müssen wir hier mit unserem Freund abrechnen, dann können wir beide zusammen nach dem Ringe suchen gehen.“

„Du wirst nichts dergleichen tun, denn der Mann gehört mir; er kämpfte für mich auf dem Dach und in der Straße und wurde bei meiner Verteidigung verwundet.“

„Andere Leute haben auch schon für Dich gekämpft,“ grinste der Franzose, „und Du warst doch sonst nicht so erpicht darauf, Deine Schuld abzutragen.“

„Und auch noch mehr Männer werden für mich kämpfen,“ erwiderte die Frau gelassen. „Jedenfalls wirst Du ihn nicht berühren.“

„Wer sollte mich daran hindern?“

„Er ist mein Gast.“

„Du hast schon manch einen andern als Gast hier beherbergt, und nicht jedes Mal ist er mit heiler Haut davongekommen.“

Dem Mädchen schoß vor Wut das Blut ins Gesicht, und seine Hand griff hastig nach dem Busen, aber es bezwang sich noch einmal, lehnte sich nachlässig in den Stuhl zurück und lächelte sein Gegenüber an.

„Was willst Du eigentlich mit ihm beginnen, daß Du Dich so um ihn sorgst? Wahrscheinlich liebst Du ihn — es ist wirklich zum Lachen! Zaïrah Colet, die in einen Narren verschossen ist, wer hätte das je gedacht!“ höhnte Savary.

Aeußerlich war das Mädchen völlig kühl, aber es hätte nicht viel gefehlt und Zaïrah hätte dem Manne ins Gesicht geschlagen; jedenfalls bezwang sie noch einmal ihren Aerger und sah ihn zärtlich an, wobei sie ihre Hand leicht auf seinen Arm legte.

„Laß das doch beiseite, Alfons,“ sagte sie schließlich lachend. „Wir haben jetzt Besseres zu tun, als uns zu streiten. Was sollte denn aus unserem ganzen Vorhaben werden, wenn wir uns jetzt veruneinigen wollten?“

„Nun ja, wir wollen nicht streiten, Du sollst nur eben Vernunft annehmen.“

„Du willst mir also den Mann nicht überlassen?“

„Du liebst ihn!“ schnaubte er, „und deshalb gerade will ich ihn töten. Er soll jedenfalls nicht zwischen uns treten, wie es Bompard seinerzeit versucht hat.“

„Was für eine lächerliche Eifersucht! Würdest Du es wegen des Mannes selbst mit mir aufnehmen?“

„Gewiß, das würde ich! Ich würde Dich kaltblütig niederstoßen, denn wenn Du nicht mein wirst, so soll Dich auch niemand anders besitzen. Ach, Zaïrah, weshalb kränkst und quälst Du mich nur immer? Weshalb tatest Du früher so, als hättest Du zu Bompard eine Zuneigung gefaßt, und weshalb ergreift Du jetzt die Partei jenes Mannes? Du und ich, wir haben doch so viel zusammen durchgemacht — weshalb peinigst Du mich denn also immer aufs Neue?“

Ihre Lippen kräuselten sich verächtlich. „Du machst stets aus der Mücke einen Elefanten und nimmst immer die ganze Hand, wenn man Dir nur einen Finger hinreicht. Diese ewige Eifersucht ist nicht zum aushalten.“

„Und Du peinigst mich dafür bei jeder Gelegenheit.“

„Ich peinige Dich nicht, ich will nur meinen Willen durchsetzen!“ Dabei zog sie ein Messer hervor.

„Du willst Dich also wirklich mit mir auf einen Kampf einlassen?“ erwiderte der Mann, vor Wut blaß werdend. „Bergiß nicht, daß Du dabei den Kürzeren ziehst, denn Selim wird mir und nicht Dir gehorchen, und Du dürftest doch wohl mit uns beiden nicht fertig werden.“

Vielleicht zehn Sekunden lang sahen sich die beiden mit durchbohrenden Blicken an, dann schien sich die Frau zu fügen:

„Jedenfalls wäre der Ausgang zweifelhaft, und ich weiß etwas Besseres: wir wollen um sein Leben spielen.“ Damit öffnete sie eine Schublade, zog ein Spiel Karten hervor und begann sie, ohne erst auf eine Antwort von ihm zu warten, leicht zu mischen. „Wir wollen jeder eine Karte ziehen,“ fuhr sie fort, „und wenn Du eine höhere Karte als ich ziehst, dann soll er Dein sein. Falls ich aber gewinne, so verspreche ich Dir, daß er noch morgen nach Gibraltar abreist.“

Der Mann schien der Sache nicht recht zu trauen und wollte sich weigern, aber sie sah ihn so durchbohrend an, daß ihm unheimlich zumute wurde. Er hatte vor ihr nämlich doch eine gewisse Angst, und das wußte sie. Als er aber schließlich mit dem Kopf schüttelte, warf sie die Karten auf den Tisch, während er sich langsam eine neue Zigarette drehte.

„Besser als Karten wäre es noch, wenn wir miteinander würfelten. Wie ich weiß, hast Du beim Würfeln immer Glück. Also gilt es? Der höchste Wurf von dreien.“

„Gut, würfeln wir,“ nickte er zustimmend.

„Ich werde die Würfel holen gehen.“

Damit stand sie auf, und bevor er noch ihre Absicht merkte, war sie bereits in der Nische verschwunden, während er ganz verblüfft dasaß, als bereits der Vorhang hinter ihr herabgefallen war. Dann warf er aber rasch seine Zigarette zu Boden und sprang auf, um ihr zu folgen. Sie trat jedoch bereits aus der Nische und er blickte hinein.

„Er schläft jetzt,“ flüsterte sie. „Wenn Du ihn ohne einen neuen Kampf töten willst, so würde ich Dir raten, ihn lieber nicht erst aufzuwecken.“

Nachdem er einen Blick auf die ruhende Gestalt geworfen hatte, kehrte er brummend an den Tisch zurück, während der Neger immer noch mit gekreuzten Beinen bewegungslos in seiner Ecke saß. Selim hatte für Burroughs gekämpft, als sie von einem gemeinsamen Feind angegriffen wurden, jetzt war er jedoch auf Savarys Seite.

„Willst Du zuerst würfeln?“ fragte die Frau, als sie mit dem Würfelbecher vor sich wieder am Tische saßen.

„Nein, fange Du an,“ schlug er vor.

„Ich bin abergläubisch und mag nicht zuerst würfeln,“ widersprach sie, „fange Du an.“

„Du bist wirklich ein Satan!“ fluchte er ungeduldig. „Du hast die Geschichte vorgeschlagen, also fange nun auch selber an.“

„Die Karten sollen entscheiden, wer zuerst würfelt!“

„Meinetwegen. Also wer die niedrigste Karte zieht, würfelt zuerst.“ Dabei zog er eine Karte und hielt eine zehn in der Hand. Auch die Frau zog nun eine Karte; es war eine zwei.

„Du hast also anzufangen,“ grinste er, während er ihr den Würfelbecher in die Hand schob.

Rasch schüttelte sie die Würfel durcheinander und warf sie dann mit einer heftigen Armbewegung quer über den Tisch, so daß ein Würfel vom Tisch herunter und auf den Boden kollerte.

„Also nochmals,“ bemerkte Savary trocken, während er den Würfel aufhob. Sie würfelte nun von neuem und hatte eine Eins und zwei Vieren. Sie warf die beiden Vieren wieder in den Würfelbecher, ließ die Eins stehen und machte einen neuen Wurf. Eins und drei. Die Lippen des Franzosen öffneten sich erwartungsvoll, als sie die Drei wieder in den Becher tat und ihn zum endgültigen Wurf umschüttelte. Dann kam der Würfel heftig herausgeflogen, tanzte quer über den Tisch, taumelte an der einen Ecke hin und her und flog schließlich von neuem auf den Boden.

„Du würfelst wie ein dummer Junge!“ schimpfte er.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion
in Borbeck.

Rastede. Landwirt A. S. Adden in Borbeck läßt wegen Pachtaufgabe am

Montag, 4. März,
nachm. 1 Uhr anf.,

2 kräftige Arbeitspferde,
1 sehr gutes Hengstfüllen,
18 Stück Hornvieh,
als:
3 kürzlich abgekalbte und wieder belegte Milchkühe,
4 tiedige Kühe,
7 1jährige Rinder,
4 Winterkälber,
30 Futterschweine,
5 Säue m. Ferkeln,
alsdann 6 Wochen alt,

ferner:
2 Ackerwagen, fast neu, 1 Oppenheimer, fast neu, 1 Federwagen, 1 Erdwippe, 1 neue Mähmaschine mit Handableger, 1 Hartmaschine, 1 Kultivator, fast neu, 4 Pflüge, darunter 1 schwerer, für Neukultur passend, 3 Eggen, 1 neue Kettenegge, 1 Staubmühle, 1 neue Rübenschneidemaschine, Dezimalwage, Gewichte, 1 neuen Trog, Harken, Forken, Pferdegeschirr, Reepe, 1 neuen Kochtopf, 150 Liter fassend, mehrere Bettstellen und sonstige Sachen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Hornvieh und Füllen können bis Ende April unentgeltlich in Fütterung bleiben.

Es ladet ein
Degen, amtl. Aukt.

Für Anbauer.

Sandhatten. Baumann Heinr. Backhus daselbst beabsichtigt sein in **Hatterwüsting**, am Sandhatter Wüstings, nahe der Hatten-Oldenburger-Chaussee belegenes

Grundstück,

groß ca. 13 Hektar (26 Jück), anmooriger Boden, in bester Kultur, ⅓ Wiese und ⅔ Ackerland, vorzüglicher Anbauerplacken, zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 7. März d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in **Bührmanns** Wirtshause in Sandhatten.

Bemerkt wird, daß der Antritt nach Belieben erfolgen und ein großer Teil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen stehen bleiben kann.

Der Zuschlag wird bei annehmbarem Gebot erteilt.

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die Erben des weil. Schlossers **Franz Urner** u. dessen verstorbenen Ehefrau hierselbst beabsichtigen erbteilungshalber ihr hierl. Schützenhofstr. 35 günstig belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches

4-Familienwohnhaus

mit Hofr. u. Garten, groß 19 Ar 19 Quadratmeter, guter Bonität, mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und ist nochmaliger Verkaufstermin auf

Donnerstag,
den 7. März d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

im Schützenhof zur **Wunderburg** hierselbst angesetzt.

Ein weiterer Verkaufstermin wird voraussichtlich nicht stattfinden, und auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber laden hiermit ein
A. Bischoff & Grimm.

Zu kaufen gesucht:
eine Alten-Reole
oder ein Alten-Schrank.
Angebote mit genauer Größen- und Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter S. 666.

Waren-Verkauf
zu
Osternburg.

Osternburg. Die Firma **L. Bley** hierselbst läßt am

Dienstag,
den 5., und Mittwoch,
den 6. März d. Js.,
jedesmal nachm. 2½ Uhr anf.,
in ihrem Geschäftslokal, Schulstr. Nr. 2:

Herren- u. Knaben-Garderoben, Schuhwaren, Manufaktur- und Wollwaren, Gardinen, Bettfedern u. Daunen, Anzüge und Kleiderstoffe für Konfirmanden und viele andere Artikel

öffentlich auf Zahlungsfrist zu Ladenpreisen verkaufen.

Kaufliebhaber laden hiermit ein
A. Bischoff & Grimm.

Für Stotterer!

Einmaliger Kursus in Oldenburg.

Jeder, der stotterfrei singt, ist heilbar. Heilung in kürzester Zeit bei Erwachsenen und Kindern, auch bei solchen, die mehrfach Kurse ohne Erfolg besuchten. **Untersuchung für Teilnehmer gratis!**

Anmeldungen werden **Sonntag**, den **3.**, **von 9—1 Uhr mittags** und **3—7 Uhr abends**, und **Montag**, den **4. März**, von **9—2 Uhr mittags** im **Hotel Lichtmann** entgegen genommen. Schriftliche Anmeldungen bis spätestens Montag ebendaselbst.

Internationales Sprachinstitut Sanitas.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

reinster kohlens. Kalk bis zu 99%, getrocknet, allerfeinste Mahlung,

zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.

Jever i. Oldb. **Habben & Wiggers,**
General-Vertreter.

33

Vertreter in **Oldenburg i. Gr.: Leopold Hahlo**, Staugraben 4.

Dünger-Verkauf.

Vom 9. März d. J. ab wird bis auf weiteres jeden Sonnabend Matratzenstreu verkauft.

Der Verkauf d. Wochendüngers ist bis auf weiteres eingestellt.

Oldenburgisches
Dragoner-Regiment Nr. 19.

Möbelverkauf, spottbillig.
Weg. Ladenausbesserung muß geräumt werden. Alle Möbel werden spottbillig verkauft.
Jun. Dawn L. geg. Ab. d. Wche.

Rastede. Hausmann J. Stabmer in Reihen Vormünder beabsichtigen die z. Zt. von Ottmanns bewohnte

Besitzung

das., Haus mit Garten, zum 1. Mai anderweit zu verpachten. Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Degen, amtl. Aukt.

Eversten III. Zu verk. zwei schwere trächt. Schweine, u. a. Ferkeln. Krey, Edewecht. Ch. 18

Billige Metallbettstellen u. Waschtische
in größter Auswahl.

B. Fortmann & Co., Langestrasse 21, Achternstr. 65.

Jede Hausfrau

sollte einen Versuch mit dem

Wiener Kaffee-Zusatz von Thilo & v. Döhren

Wandsbek, machen, und wird dann fest davon überzeugt sein, daß es keinen zweiten Zusatz gibt, der diesem an Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit gleichkommt

Das zarte Aroma, der milde und doch kräftige Geschmack ist durch die darin enthaltenden Feigen erreichet.

Pakete à 10 und 20 Pfg. überall erhältlich.

Engros-Lager: **Heinrich Hercksen, Stau 30.**

Zu verkaufen mahag. Schlafsofa, pass. für Kranke, und ein Tisch, neu. Ziegelhofstr. 43.

Billig zu verkaufen gut erhaltene zweiteilige

Schlafzimmer-Einrichtung,

sowie einfache Bettstelle mit Rahmen, Waschtisch, Kinderpult, Lampen, Petrol.-Maschine, Kisten u. diverse Kleinigkeiten.
Roonstraße 43.

Borbeck b. Wiefelstede. Zu verkaufen 4 junge, im Dezember belegte **Kühe u. 2 gute Weidebullen.** Ad. Dirks.

Z. verk. blauer Kinderkastenwagen. Ziegelhofstr. 78, oben.

Jung. frdl. Hund abzugeben.
Osternburg, Sandstraße 6.

Rote Rhode Island

gute Winterleger, gebe Bruteier ab Dtzd. 2 ℳ.
Dieckhaus, Bloherfelder-Ch. 8.

Strückhausen. Verkaufe bestes **Kuh- und Pferdeheu.**
G. Gloystein.

Wünsche 6 3—4 Monate alte Schweine zu kaufen.
Radorsterstraße 34.

Neuenbrok. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende Kuh.
H. Wöbken.

Zu verk. 1 Liegestuhl, Tische, Hängelampe. Lindenstraße 22.

Poykenhöge. Verkaufe eine
südoldenburgische

Fuchsstute,

tragend vom Engelhard, und eine bald kalbende Rindkuhe.
E. G. Schildt.

Alte Uhren verk. v. 3 ℳ an.
Meyer, Uhrm., am Wall.

Bettingbühren b. Berne, Z. vk. 1 Alfa-Zentrifuge, ½ J. gebr.
D. Grube.

Laubenlinden u. sch. Alleebäume w. bill. abgegeb. Ehnernstr. 31.

Zu verk. eine Quene, die in 3 Wochen milchend wird.
Holle. H. Meierholt.

Osternburg. Zu verkaufen ein gutes starkes **Fuhrrad.**
Sandstraße 45.

Mür. geschn. Leinenschrank u. **großes Sofa** weg. Platzmangel z. verk. Kl. Kirchenstraße 7 I.

Zu verkaufen 1 **trächtige Ziege.**
Ofenerchaussee 98.

Zähr. Airedale-Terrier umstd. halber sehr billig zu verkaufen.
Langestraße 75.

Neuenhuntorf. Zu verkaufen ältere tragende oder güste 7jähr Stute und eine Mitte März kalbende **junge Kuh.**
W. Wichmann.

Westerholtsfelde. Zu verkauf. 2 nahe am Ferkeln stehende Schweine. Herm. Warnken.

Z. verk. Pflanzkartoffeln (l. Mäuse). Alexanderstraße 113.

Brennmaterialien.

Westfälische gewasch. **Flamm-** Nußkohlen.
" " **Salon-** do.
" " **Anthracit** do.
" Salon- u. Anthracit-**Eiform-Brikets,**
" **Hüttenkoks für Centralheizung.**

Braunkohlen-Brikets, Marke **„Union", Grudekoks, Plättkohlen,** dunstfrei, Feueranzünder und zerkleinertes Holz empfehle in bester Ware.

Gerhd. Meentzen,

Fernsprecher 44. Hoflieferant. Bahnhofstr. 12.

Rosenwildlinge

zu kaufen gesucht.
Eversten, Hauptstraße 111.

Moderne Haar-Hüte

von 4.50 ℳ an.

Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205

Noch einige Weidegüter

von ca. 600—1600 Morgen in der Akmark, mit Ia Wiesen u. Weiden u. Weizenboden, können an schnell entschlossene zahlungsfähige Käufer preiswert abgegeben werden. Nur Selbstkäufer belieben Anfragen zu richten an die Exp. d. Bl. unter S. 847.

Kammer-Einrichtung,

hochelegant, weiß lackiert, kompiett, besonders billig für 250 ℳ zu verk. Wilhelmstraße 5.

Verkauf eines

Einfamilien-Wohnhauses

in Osen.

Beabsichtige mein neuerbautes Einfamilienwohnhaus, welches schon Anfang April bezogen werden kann, zu verkaufen. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Heinr. Willers, Osen,
Post Bloh.

Zu kaufen gesucht ein Haus mit großem Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe erbeten
Donnerschweerstraße 10.

Guter bürgl. Mittagstisch
für 70 ₰.
Frau H. Stöltje Ww.
Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.

Sofa und 2 **Sessel**, modern, **Chaiselongue**, Sofa, Bettst. u. Matr. (neu), bill. zu verk. Drahtmatr. u. Kiss. **Rabattmarken.** — Aufpolstern v. **Möbeln. Möbelstoffe.**
Jakobistr. 21 (Pfdmkt.)

Bruteier

von prämiierten **schwarz. Hamburgern**, Duz. (15 St.) 4.50 ℳ, hat abzugeben
Karl Diekmann,
Oldenburg, Karlstraße 8.

Zu verk. ein niedlich. Foxterrier.
Bahnhofstraße 11 I.

Bill. zu verk. fast n. H.-Rad. Mür. **Küchenschrank**, Schreibpult mit Sessel usw. Näheres in der Filiale Langestraße 20.

Griechische

Schönheit

Creme, Bional 2.50, 1.50, **Bionalseife** 80 ₰, 2.50 von **Dr. Kuhn**, aneck. vorzügl. **Frz. Kuhn**, Kronen-Parf., **Nürnberg.** Hier in: **Apoth., Drog. u. Parf.** (10—

Hollwarden b. Burhave. Verkaufe 4j., trächtige, starkknochige

Stute,

beste Zuchtstute, von hervorragender Abstammung, Vater: Edelmann, Mutter: Hermanna. Dieselbe ist fromm u. zugfest.
Th. Janßen.

Zu verkaufen
6jährige eingetragene Stute,
fletter sicherer Einspänner.
Carl Kuck, Ovelgönne.

Colmar. Zu verkaufen der angekörten Stier **„Baptist II"**, vorzüglicher Abstammung.
C. A. Bunnemann.

Lehe bei Hahn. Zu verkaufen ein gutes **Arbeitspferd**, zugfest und fromm.
H. Schulz.

Landesbibliothek Oldenburg